

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

181 (4.8.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Bohrturm bei Darmstadt in Flammen

Der größte Erdgasausbruch in Deutschland — 70 Meter hohe Stichflamme schoß aus dem Erdboden

Von unserem Sonderberichterstatler

Darmstadt. Gestern morgen gegen 9.30 Uhr erfolgte bei einer Erdölbohrung im hessischen Ried bei Wolfskehlen, 12 km südwestlich von Darmstadt, ein Erdgasausbruch. Eine 70 Meter hohe Stichflamme schoß aus dem Erdboden und der 54 Meter hohe Bohrturm stürzte weißglühend zusammen. Erdölfachleute bezeichnen diesen Brand als den bisher größten Erdgasbrand in der Geschichte der Erdölbohrung in Deutschland.

Der Gasausbruch ereignete sich bei der Gemeinde Wolfskehlen im Kreis Groß-Gerau im südlichen Hessen. Aus einem Bohrloch, das die Gewerkschaft Elwerath Hannover, in den letzten Wochen zur Erdölbohrung angelegt hatte, überschlug sich eine 100 Atmosphären starke Gasblase, die sich entzündete und als 60 bis 70 m hohe Riesenfackel über der Landschaft stand. Die Feuer entwickelte eine derartige Hitze, daß die Löschtrupps der deutschen und amerikanischen Feuerwehr sich nur bis auf 100 m der Explosionsstelle nähern konnten und im übrigen machtlos sind. Gestern Abend traf ein Speziallöschtrupp der Gewerkschaft Elwerath ein, der mit Asbestanzügen, Abschirmvorrichtungen und Schaumlöschern das brennende Bohrloch angehen will. Die Vor-

bereitungen für die Löscharbeiten nehmen allerdings 3 Tage in Anspruch.

Täglich verbrennen 300 000 cbm Erdgas

Da täglich etwa 300 000 cbm Gas aus dem Erdinneren herausgepreßt werden, werden bis dahin noch nahezu eine Million cbm Gas verbrennen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht restlos geklärt. Wahrscheinlich entstand die Stichflamme, nachdem schon einige Minuten das Gas ausgetrümmt war, durch einen Funken, den aufeinandererschlagene Metallteile hervorgerufen hatten. Die Bohrmannschaft unter Bohrmeister Krause konnte sich rechtzeitig retten, da lautes Zischen und Fauchen den Gasausbruch angekündigt hatten. Die Stichflamme schoß sofort 70 m emporg und brennt seitdem weiter. Nachdem der erste Schrecken

überwunden war, schlug die Katastrophenstimmung um.

Maßgebende Geologen und Erdölfachleute sind neben den Feuerlöschtrupps und Armeeoffizieren eingetroffen. u. a. der bekannte Professor Benz, Leiter der geologischen Landesanstalt Hannover und erster Erdölfachmann in Deutschland. Prof. Benz schätzt, daß die Flamme noch jahrelang brennen kann, wenn es nicht gelingt, den Brand zu löschen. Der Spezialtrupp will versuchen, an das Absperrventil zu gelangen, um so den Gasausbruch zu drosseln.

Gasversorgungsgesellschaften haben sich schon für die Auswertung des Erdgases interessiert. Grundstücksmakler sind bei den Bodeneigentümern der Gemarkung Wolfskehlen aufgetreten. Die Geologen hoffen, daß der Brand schnell gelöscht werden kann, um den Gasdruck für eine Ölförderung verwenden zu können. Dazu wäre eine zweite Bohrung nötig, die an einer Stelle, unter der nicht Gas, sondern Erdöl vermutet wird, niedergebracht werden müßte. Das überschüssige Erdgas soll dann der hessischen Energieversorgung zur Verfügung gestellt werden. Die Fachleute schätzen, daß durch den sensationellen Fund die hessische Versorgung wesentliche Vorteile hat.

Die Erdölbohrungen bei Wolfskehlen wurden als erste Bohrung nach dem Kriege in Hessen Ende 1950 begonnen. Andere Bohrunge in hessischen Gebiet und der oberhessischen Tiefebene hatten in den Jahren 1928 bis 1939 Erdölfertigkeit ergeben. Größere und ausgiebigere Quellen konnten damals jedoch nicht gefunden werden.

Landtagssitzung unterbrochen

Der hessische Ministerpräsident unterbrach nach Empfang der Mitteilung den gerade tagenden Landtag und unterrichtete die Abgeordneten. Er wies auf die noch unübersehbaren vorteilhaften wirtschaftlichen Folgen des Erdgasvorkommens für das Land Hessen hin. Der hessische Bergbauminister Graf gab den Abgeordneten Einzelheiten über die Katastrophe und schilderte die technischen Zusammenhänge.

Die Brandstelle ist im Umkreis von einem Kilometer abgesperrt. Waid oder Gebäude befinden sich nicht in der Nähe; es besteht deshalb keine Brandgefahr für die Umgebung. Menschen kamen nicht zu Schaden. (Weiteres siehe Seite 2.)

Die Einstellung des Warenverkehrs Ost-West

Fracht aus Berlin über

Heimstedt (AP/dpa). Die Einstellung des Warenverkehrs zwischen der Bundesrepublik und der Ostzone seit Donnerstag Mitternacht, worüber wir gestern berichteten, hat sich nach Mitteilung des Zonenengrenzendienstes an den Übergangsstellen kaum bemerkbar gemacht. Schon seit einigen Wochen sei der Warenverkehr zwischen der Sowjetzone und Westdeutschland und umgekehrt immer stärker zurückgegangen.

Eine Kraftprobe

Der Presseschef des Sowjetzoneninformationsamtes, Albert Norden, nannte die Einstellung des Interzonenhandels eine Kraftprobe. Der Sowjetzonenbeauftragte für den Interzonenhandel, Josef Orlopp, warnte vor einer endgültigen Stilllegung des Handels zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone. Der innerdeutsche Handel sei für Berlin lebenswichtig. Um nicht länger mehr von den sowjetischen Stellen abhängig zu sein, ist die bereits vor einigen Tagen angekündigte Kleine Luftbrücke in Tätigkeit gesetzt worden. Bisher wurden vier Maschinen eingesetzt. Es handelt sich darum, die in Westberlin angestauten Waren nach Westdeutschland zu fliegen.

Mit der Unterbrechung des Interzonenwarenverkehrs hat diese „Kleine Luftbrücke“ nichts zu tun. Auch der Warentransport nach Westberlin geht ungehindert weiter und der aus Westberlin nach Westdeutschland, soweit dafür keine Ursprungsnachweise notwendig sind.

See- und Luftmacht als Argument

Hauptquartier der 8. US-Armee (AP). Die UN-Streitkräfte sind nach vierstägiger Pause südlich von Kumsong im Mittelabschnitt wieder zum Angriff übergegangen und haben die Front auf einem 11 km breiten Abschnitt rund fünf Kilometer weiter nach vorn verlegt. An der Ostküste stehen sie jetzt etwa 50 km nördlich des 38. Breitengrades.

Währenddessen ist die alliierte Waffenstillstandsdelegation auf der Freitagsitzung zu der Ansicht gekommen, daß die alliierten See- und Luftstreitkräfte bei den Verhandlungen über die noch immer ungeklärte Frage einer neutralen Zone ein entscheidendes Argument werden könnten, und zwar insofern, daß ein Angebot über den Abzug dieser beiden Truppenkörper die Kommunisten dazu bewegen könne, einer neutralen Zone längs der jetzigen Front zuzustimmen. Der Generaloberst Nam II von der kommunistischen Delegation hatte nämlich zugegeben, daß die überlegenen alliierten Luftstreitkräfte die kommunistischen Bodenoperationen stark beeinflussen hätten. Die Waffenstillstandsverhandlungen werden am Samstag fortgesetzt.

Turnfestauftakt bei Wolkenbruch

Offenburg (vo). Trotz Gewitter und Wolkenbruch, wie schon lange keiner mehr über der Ortenau niederging, wurde den Tausenden von Turnern, die gestern in zwölf Sonderzügen in der flaggengeschmückten Turnfeststadt aus ganz Baden eintrafen, am Bahnhof ein jubelnder Empfang durch die Bevölkerung bereitet. Von Nordbaden trafen Sonderzüge mit Turnerinnen und Turnern aus Mannheim, Heidelberg, Pforzheim und Karlsruhe ein. Der Wolkenbruch hat überall in der Stadt, vor allem auf dem Turnfestplatz, großen Schaden angerichtet, der aber bis zum Beginn der Kämpfe wieder behoben sein wird.

In einem schlichten Festakt am Freitagabend begrüßte Oberbürgermeister Heitz die aus ganz Baden erschienenen Turnerinnen und Turner. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, der alte Offenburger Turnpionier Gustav Otstadt, übergab das Fest an Dr. Fischer-Gernsbach, den Vorsitzenden des Hauptausschusses des badischen Landesturnens. Er wies auf Sinn und Bedeutung des badischen Landesturnens hin und dankte der Stadt, vor allem dem Oberbürgermeister und der Bevölkerung, für ihre großzügige Unterstützung. Der Eröffnung des badischen Landesturnens wohnten auch Vertreter des schweizerischen Turnverbandes bei.

Die „Kleine Luftbrücke“

Auch der Warendurchgangsverkehr durch die sowjetische Zone und die Bundesrepublik ist nicht behindert. (Siehe auch Wirtschaftsteil.)

Exportkohlenpreis erhöht

Bonn (dpa). Die Bundesregierung hat die alliierte Hohe Kommission in einer Note davon unterrichtet, daß der deutsche Exportkohlenpreis rückwirkend vom 1. Mai an um 3,50 Dollar je Tonne erhöht wird. Der deutsche Kohlenverkauf hatte bereits seit Anfang Mai alle Verkaufsverträge mit einer Preisvorbehaltsklausel versehen. Der Exportpreis beträgt jetzt 14,50 Dollar.

Kurzarbeit bei Opel

Rüsselsheim (AP). Durch den in den letzten Wochen immer stärker in Erscheinung getretenen Materialmangel sieht sich die Leitung des Opel-Werkes Rüsselsheim gezwungen, die bereits von 45 auf 37 1/2 Stunden reduzierte Wochenarbeitszeit für die Zeit vom 13.—25. August auf 30 Stunden zu kürzen. Es fehlt an Feinblechen.

Britisches Friedensangebot an Europarat

Schatzkanzler Gaitskell wird Herbstdebatte der Beratenden Versammlung eröffnen

Straßburg (AP). Der Ministerrat des Europarats hat ein britisches Angebot angenommen, die Herbstdebatte der Beratenden Versammlung durch ein Referat des britischen Schatzkanzlers Gaitskell einzuleiten, der über Finanzstabilität und Inflationsdruck sprechen wird. Dieses Angebot wird als ein „Friedensangebot“ an den Europarat bezeichnet, das den Eindruck beheben soll, Großbritannien sei nicht am Europarat interessiert.

Außer Verfahrenstragen wie z. B. der Aufhebung des Vetorechts wurde das geplante Treffen mit amerikanischen Kongreßmitgliedern und die Vertretung einzelner Länder im Rat besprochen. Als ein gewisser Erfolg für den deutschen Standpunkt wurde die Änderung des Wortes „Mitgliedstaaten“ in „Mitglieder“ im Statut angesehen, da dadurch die Aus-

legung, die Saar sei ein selbständiger Staat, entfällt. Die übrigen Themen wurden vertagt. Bundeskanzler Adenauer hatte eine längere Unterredung mit dem norwegischen Außenminister Lange.

Briten und Perser verhandlungsbereit

Teheran (AP). Großbritannien und Persien sind am Freitag endgültig übereingekommen, die Verhandlungen zur Beilegung des Ölkonflikts wieder aufzunehmen. Die britische Regierungsdelegation unter dem Vorsitz des Lordesiegelbewahrs Rochard Stokes ist am Freitagmittag in London abgefliegen und wird am Samstag in Teheran erwartet. Die Verhandlungen selbst sollen am Sonntag oder Montag beginnen.

Alliierte Saarnote wurde überreicht

Bundeskanzler Adenauer ist befriedigt

Bonn (AP). Die alliierte Hohe Kommission hat der Bundesregierung gestern die Antwort auf die Saarnote der deutschen Regierung vom 29. Mai zugestellt, wurde offiziell bekanntgegeben.

Adenauers Meinung

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte einem dpa-Vertreter in Straßburg zu der Note der drei westlichen Regierungen zur Saarfrage:

„Die Note ist eine Antwort auf die Note der Bundesregierung vom 29. Mai, in der die alliierten Regierungen gebeten wurden, ihre Aufmerksamkeit der Lage an der Saar zuzuwenden und dafür zu sorgen, daß die Meinungen freiheitlich gewährleistet werden. Die positiven Beschwerden gegen die Saarregierung werden in der alliierten Note nicht zurückgewiesen, im Gegenteil; es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die demokratischen Grundrechte und Freiheiten an der Saar entwickelt werden. Damit stellen sich die drei Regierungen in wesentlichen Punkten auf den Standpunkt der Bundesregierung und nicht auf den des saarländischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann, daß die demokratischen Freiheiten an der Saar bereits bestens gewährleistet seien.“ Die drei Regierungen versichern, daß sie die Entwicklung demokratischer Einrichtungen und die Wahrung der persönlichen Freiheit im Saargebiet unterstützen. Sie äußern die Hoffnung, daß das Saarproblem kein ernsthaftes Streitobjekt wird, das die Vereinigung der europäischen Völker gefährde.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der gegenwärtige Status der Saar nicht mit der alliierten Erklärung von 1945 im Widerspruch

steht, in der das deutsche Staatsgebiet mit den Grenzen von 1937 anerkannt worden war. Damit sei damals lediglich das Gebiet gekennzeichnet worden, das in Besetzungszonen aufzuteilen war. Die Westmächte weisen darauf hin, daß die Gerichtsbarkeit der Bundesregierung nicht über die territorialen Grenzen des Bundesgebietes hinausgeht.

Der Bundeskanzler hat die Saarfrage in der heutigen Ministerratssitzung beim Präsidenten des Rates, dem norwegischen Außenminister Lange, zur Sprache gebracht und für die nächste Sitzung einen Schritt der Bundesregierung angekündigt. In diesem Zusammenhang erwähnte der Bundeskanzler einen in der ausländischen Presse gemachten Vorschlag der Entsendung englischer und amerikanischer Beobachter an die Saar, ein Gedanke, den der Kanzler lebhaft einer ernsthaften Erwägung wert hält.

Badische Klage vorgebracht

Freiburg. Die badische Landesregierung hat gestern durch einen Kurier ihre Klage gegen die beiden Neugliederungsgesetze bezüglich der Abstimmung am 16. September in ausführlicher Formulierung und mit angeschlossener Begründung der Kopfstelle des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe zugeleitet. Der Klageschrift sind zwei von der badischen Landesregierung angeforderte Rechtsgutachten beigelegt von dem Bonner Professor für öffentliches Recht Dr. Ulrich Scheuner, worüber wir bereits berichteten, und von dem schweizerischen Staatsrechtler Dr. Hans Nawiaski, St. Gallen.



Liegend durch Europa

Die beiden dänischen Brüder Sven und Knud Nielsen durchfahren gegenwärtig auf ihrer zweijährigen Europa-Rundreise die Bundesrepublik. Als Fortbewegungsmittel benutzen sie zwei selbstgebaute „Tretmaschinen“, eine Solo und eine mit Belwagen für das Gepäck. Auf einem strapazierfähigen Liegepolster ruhend, erreichen sie damit eine Geschwindigkeit bis zu 60 km/Std. Die Steuerung der Fahrzeuge befindet sich unterhalb des „Sattels“ (dpa)

Der Tag der Heimat!

W. B. Millionen von Flüchtlingen, die unsere Mitbürger geworden sind, begehnen morgen den Tag der Heimat. Anders als bei den Heimatfesten der Alleingesessenen wird ihre Seele vom Leid umschattet sein. Für die Altbürger ist das Jahr der Gründung ihrer Stadt oder Gemeinde Anlaß zum festlichen Tun, für die Vertriebenen das Datum der Potsdamer Konferenz vom August 1945, auf der der verhängnisvolle Beschluß ihrer Ausreibung auf Drängen Stalins gefaßt wurde, ein Tag schmerzlicher Erinnerung. Mit der Heimat geht es wie mit dem kostbaren Gut der Gesundheit. Solange man sie hat, wird sie zum selbstverständlichen Besitz gerechnet, der weiterer Beachtung nicht wert scheint. Erst ihr Verlust läßt diesen Schatz im rechten Licht erscheinen. Selbstverständlich lieben wir Deutsche unsere Heimat. Der Gedanke an sie hat Millionen von Landsleuten als Kriegsgefangene in fernen Ländern viele Jahre hindurch bei aller Leibes- und Seelennot aufrecht erhalten.

Mit wieviel Sehnsucht werden nun diejenigen, die durch die Entscheidung von Stalin, Attlee und Truman aus ihrer Heimat vertrieben wurden, an ihre ferne Landschaft am heutigen Tage denken. An die Straßen, durch die sie einst sorglos mit ihren Angehörigen geschritten, an die lauschigen Ecken, an die Schule, an das Büro, an den Hof und an die Kirche, in der sie soviel Tröstliches erfahren hatten. Das Sudetenland, die deutschen Provinzen Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen mit Danzig und Posen, der Banat in Ungarn, die Batschka in Südslawien sind auch für den Fremden reizvolle Landschaften. Unsere Landschaft im Osten waren noch stark mit dem verbunden, was uns alltäglich umgibt, der Erde und dem Himmel. In den verlorenen Gebieten des preußischen Ostens lebten sie ein oft herberes, aber um so innigeres Dasein oder ein beschaulicheres und lebensfroheres in den alten österreichischen Ländern.

Die elf Millionen, die durch den Beschluß vor sechs Jahren mit einem Federstrich ihrer Heimat beraubt wurden, waren keineswegs arm. Dieser Eindruck entstand nur, weil sie als Vertriebene, abgerissen von Not und Elend, bei uns in ihrer neuen Heimat eintrafen. Dieses falsche Bild sollte von uns durch ein wahrhaftigeres im Wissen darum ersetzt werden, daß es im Durchschnitt wohlhabende, zum Teil reiche Bürger einst gewesen waren. Die Bauern, die von dort herüber kamen, hätten, was die Größe und die Fruchtbarkeit ihrer Höfe angeht, kaum mit unseren Landwirten in Baden oder Württemberg tauschen wollen. Die wunderbaren, alten und gemütlichen Städtchen des Sudetenlandes atmeten eine frohe Gemütlichkeit. Die Heimatvertriebenen waren keineswegs Menschen östlichen Wesens. Von westlicher Kultur geprägt und durchdrungen, waren sie technisch und wirtschaftlich auf der Höhe ihrer Zeit. In diesem Sinne sind sie keineswegs eine Last für die Altbürger. Sie waren es wohl insofern, als wir enger zusammenrücken mußten und Kraft und Kapital zu investieren hatten, und — wie der kommende Lastenausgleich ausweisen wird — noch einzusetzen haben, um so gut wie möglich die geschlagenen Wunden zu heilen. In vielem werden sie sich aber für uns als Gewinn erweisen. Nicht nur, daß sie aus dem Sudetenland und aus Ungarn, also einem alten kulturell und politisch vorbildlichen Staatswesen der österreichischen Kaisermonarchie kamen, haben sie andererseits aus dem Umgang mit fremden Völkern, den sie mit Takt und Einfühlung wahrnahmen, viel positives Wissen und Können sich aneignen vermocht. Gerade weil sie aus einer hochstehenden Kulturlandschaft kamen, war auch das Eingewöhnen in den Alteingesessenen unter so schwierigen Verhältnissen ein Vorgang, der nicht ohne Reibung abgehen konnte. Wer in der Weite der östlichen Räume ein freieres und großzügigeres Leben gewöhnt war, kann sich nicht ohne weiteres in der Beengtheit der neuen Heimat wohlfühlen. Die im Jahre 1939 aus der Heimat am Rhein Evakuierten

werden sich in diese Gedankenwelt gut hineinversetzen können.

Der Tag von Potsdam war ein Triumph von Stalin und eine schwere politische und moralische Niederlage Europas. Durch die gegen alle Vernunft, wider alles Menschenrecht von den westlichen Staatsmännern zugelassene barbarische Vertreibung der Ostdeutschen hat sich der Westen um eine seiner wertvollsten Bastionen gegen den Osten selbst gebracht. Es war wirklich ein Akt europäischer Selbstverstümmelung. Freilich trägt neben Stalin vorab der einige Monate vor der Potsdamer Konferenz verstorbene Präsident Roosevelt mit die Verantwortung. In ideologischer Weltfremdheit, in Unkenntnis der Verschlagenheit Stalins und der weltrevolutionären Idee des Bolschewismus machte er, in dem Bestreben, unter allen Umständen mit den Russen einen Frieden für die ganze Welt zu schaffen, Konzessionen, die sich für Attlee und Truman als eine verhängnisvolle Erbschaft erwiesen. Als nach der Niederlage Japans der fernöstliche Druck gewichen war, war es zu spät, den Lauf der Ereignisse noch zu ändern.

Seelisch größer als die, die ihnen die Heimat nahmen, haben sich die Ostvertriebenen selbst in ihr Schicksal gefunden. Sie haben den Tag von Potsdam nicht zu einem Gedenktag der Rache und Vergeltung erklärt. In ihrer zu Stuttgart proklamierten Charta der Heimatvertriebenen Deutschen haben sie ausdrücklich auf jeden Völkerraß verzichtet. Sie haben aber — und aus diesem Grund begehnen sie heute diesen Tag wieder — ausdrücklich an ihr Recht auf die Heimat appelliert und dieses als ein unabdingbares Grundrecht der Menschheit feierlich verkündet.

Die vor sechs Jahren ihre Heimat verloren, sind für Europa die ersten Gläubiger geworden. An ihnen hat ganz Europa wieder viel zumachen. Zwar konnte ihnen durch Gewalt die Heimat entrisen werden, nicht aber ihr Recht auf sie, das ihnen ein anderer, höherer gab als die Menschen und die Staatenlenker.

Neues in Kürze

Bonn (AP). Bundeskanzler Adenauer wird am kommenden Mittwoch an seinem Urlaubsort den Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu einer Aussprache empfangen.

Stuttgart (dpa). Jede Beteiligung der VVN in Württemberg-Baden, die nicht ausschließlich der wirtschaftlichen Betreuung ihrer Mitglieder dient, ist am Freitag vom Innenministerium des Landes untersagt worden.

Schweinfurt (AP). Ein amerikanischer Soldat ist von zwei jungen, angetrunkenen Deutschen vor einer Gaststätte in Schweinfurt erstochen worden. Einer der beiden jungen Männer ist von einem Polizeibeamten durch fünf Schüsse schwer verletzt worden.

Köln (dpa). Der Bundesverband der deutschen Industrie hat am Freitag in einem Schreiben an Vizekanzler und ERP-Minister Franz Blücher und Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard empfohlen, zur Liberalisierung der deutschen Handelspolitik zurückzukehren.

Berlin (dpa). Gestern morgen begann in Westberlin schlagartig eine Aktion der Polizei gegen nicht genehmigte rechtsradikale Gruppen. Je ein Schutzpolizist und ein Kriminalbeamter durchsuchten etwa 260 Wohnungen von Leuten, die unter dem Verdacht stehen, mit der Sozialistischen Reichspartei (SRP) der Deutsch-Sozialen Partei (DSP) oder dem Bund junger Deutscher (BDJ) in Verbindung zu stehen. Auch bei einigen Angehörigen der früheren NSDAP wurde die Wohnung durchsucht.

Beirut (AP). Der Großmufti von Libanon, Mohammed Tawfic Khaled, ist am Freitag gestorben.

Rio de Janeiro (dpa). Der Vizepräsident von Brasilien, Cafe Filho wird im August der Bundesregierung einen Besuch abstatten, um die Auswanderung Deutscher nach Brasilien zu besprechen.

Zum Tage

Stärke soll Frieden garantieren

Es wird den halbwegs aufmerksamen Lesern nicht entgangen sein, daß die Amerikaner entgegen allen militärischen Gepflogenheiten sehr viel über ihre Aufrüstung sprechen und schreiben. Die zuweilen erschreckend offenherzige Darlegung ihrer militärischen Vorbereitungen geht letzten Endes darauf zurück, daß sie ihre militärische Macht auf die Erhaltung des Friedens konzentrieren, also als Abschreckungsmoment gewertet wissen wollen. Das geht auch eindeutig aus den Erklärungen ihrer maßgebenden Persönlichkeiten hervor. Erst in diesen Tagen hat Präsident Truman wieder darauf hingewiesen, daß das Ziel des amerikanischen Verteidigungsprogramms und der Produktionsbemühungen die Erhaltung des Friedens sei. Die große Chance läge darin, erklärte er, Stärke und Einheit unter den freien Nationen zu schaffen, so daß der Krenl seine Angriffs- u. Unterdrückungspläne aufgeben müsse. Die USA würden diesen Punkt erreichen, dann könnte zwischen der Sowjetunion und der übrigen Welt Frieden herrschen. Der Krenl, der die fetten Friedenstauben gepachtet hat, beschuldigt jedoch die Amerikaner unentwegt der Vorbereitung eines Angriffskrieges. Eine Militärmacht aber, die einen Angriffskrieg vorbereitet und plant, wird kaum jemals auf das wesentliche Moment, nämlich das der Überraschung verzichten. Sie wird deshalb auf das äußerste — wie es etwa die Sowjets tun — um die Geheimhaltung von Details ihrer Rüstung besorgt sein, auf der schließlich und endlich der Erfolg basieren soll. Der Verzicht auf dieses wichtige Moment eines Angriffskrieges spricht mehr als alle Erklärungen für die eingangs erwähnte Zielsetzung der Amerikaner. Die Daten, die sie über ihre Aufrüstungsprogramme der Öffentlichkeit mitteilen, halten sich kaum mehr in Grenzen der üblichen Vorsichtsmaßnahmen. Man verfolge nur die Aufrüstung der amerikanischen Truppenteile. Da werden Einzelheiten neuer Flugzeugtypen geschildert, so z. B. des überdimensionalen Bombers B 52, Angaben über neue Flugzeugabwehrschütze gemacht und neue Waffen genau beschrieben. Man erfährt Einzelheiten über einen Raketen-Vorspann für schwere Bomber, dann über eine elektrisch betriebene Flugzeugkanone, über ferngelenkte Bomben usw. Demgegenüber hüllt sich die Sowjetunion in tiefstes Schweigen. Nicht einmal die üblichen, allgemeinen Daten, die man früher in jedem halbwegs brauchbaren militärischen Nachschlagewerk finden konnte, sind zu haben. Man müßte fast mit bösen Absichten rechnen, so von Stillschweigen ist die sowjetische militärische Rüstung umgeben. Die Geheimhaltung gehört aber nun einmal zum obersten Grundsatz des kommunistischen Systems. — Die Amerikaner wissen heute, wofür und wo etwa eine Überraschung kommen könnte. Gestern barg sie für einen Angreifer vielleicht noch Möglichkeiten, heute ist sie schon ein zweifelhaftes Wagnis, morgen schon kann sie für ihn Selbstmord bedeuten. Und darin liegt die Chance für den Frieden.

Erdgasbrand bei Darmstadt

Wir bekommen immer mehr amerikanische Verhältnisse. In diesem Fall meinen wir aber nicht die Besatzung oder die von drüben herüberkommende Mode, sondern etwas, das auch wenn es mit katastrophalen Begleitumständen einhergeht, durchaus Erfreuliches ist. Wir meinen den Erdgasbrand bei Darmstadt. Bis jetzt waren wir es im allgemeinen gewöhnt, daß aus unserer Heimatdeide lediglich die Ruinen römischer Castelle oder, wenn es noch früher war, keltischer Flichburgen ausgegraben wurden. Daß unser Boden auch solche Schätze bergen könne, wie Erdgas und Petroleum, das verband die Phantasie eigentlich nur mit Amerika oder mit Baku, obwohl wir doch von großen Erdölvorkommen in der Lüneburger Heide und an der holländischen Grenze wissen. Wir haben allerdings auch in unserer engeren Heimat, und zwar in der Umgebung von Brüssel, Erdölvorkommen. Diese sind aber nur von geringerer Bedeutung und für die allgemeinen Bedürfnisse unerheblich. Wenn es aber gelang, das im hessischen Ried dem Boden entlockte Erdgas dem Menschen dienstbar zu machen, dann könnte das von großer wirtschaftlicher Bedeutung sein. Wer Baku kennt, weiß, daß dort im Winter der Ofen genau so mit dem Strohholz angezündet werden kann wie ein Gasherd, weil das Gas, das dort ebenfalls dem Erdinnern entströmt, benützt wird. Etwas Ähnliches könnte auch für Darmstadt erwartet werden. Natürlich sind dafür noch technische Arbeiten notwendig: die Anlage von Rohrleitungen und selbstverständlich auch eine neue

Verwaltung, die das Ganze registriert und beaufsichtigt. Hoffen wir also, daß die Flamme, die jetzt nutzlos verbrennt, bald erlischt und die Energien des Erdgases nutzbringend verwendet werden können. f.l.

Ölprodukte stinken nicht

Das Regierungsblatt „Daily Herald“ hatte gestern auf Wunsch der persischen Botschaft ein Inserat veröffentlicht, das die Produkte der Abadaner Ölfabrikation an alle Konzerne offeriert, die Tanker chartern könnten. Dieses Inserat hat in London böses Blut gemacht, denn man sagt sich, nach dem Völkerrecht gehöre die Ölfabrikation in Abadan noch immer der Anglo-Iran und infolgedessen betrachtet man dieses Angebot als ein Angebot von gestohlenem englischen Besitz. „Es ist unerhört, daß eine englische Zeitung ein solches Inserat überhaupt veröffentlicht“, schreibt der „Daily Telegraph“, dem dieses Inserat vor einigen Tagen auch angeboten worden wäre, der es aber abgelehnt hat. Am meisten kritisiert er natürlich, daß der „Daily Herald“, „das Mundstück der Regierung“, die selbst den größten Aktienbesitzer der Anglo-Iran habe, das Inserat angenommen hat. Nochmals: das englische Regierungsblatt verdient Geld am Verkauf gestohlenen englischen Besitzes, der zum größten Teil eben dieser Regierung gehöre. Sollen auf dem Wege des Anzeigenpreises die Millionen hereinkommen, die in Abadan verloren gehen? Das wäre ein mühselig verdientes Geld, das sich auch noch gefallen lassen müßte, übel riechend genannt zu werden.

Im hessischen Ried bei Wolfskehlen

Die Grundstücksmakler waren sofort zur Stelle

Von unserem an die Brandstelle entsandten Sonderberichterstatter

Darmstadt. Seit Freitagmorgen 9.30 Uhr brennt die Erdölbohrstelle Wolfskehlen I, die etwa zehn Kilometer westlich von Darmstadt-Ried, zwischen den Dörfern Wolfskehlen und Goddelau liegt. Eine 70 Meter hohe Stichflamme schießt unter riesigem Getöse zum Himmel. Schon aus einer Entfernung von acht Kilometern hört man das Brausen der Flamme. Hundert von Autos säumen seit den späten Stunden des Vormittags die Ränder der Landstraße zum Rhein herüber. Tausende von Radfahrer und Fußgänger strömen, vom Schein der Feuerssäule angezogen, herbei.

Es ist nicht möglich näher als 300 m an die Flamme heranzukommen, weil die Hitze unerträglich ist. Man sieht von hier aus deutlich, daß die Flamme etwa fünf Meter über dem Boden beginnt, denn erst in dieser Höhe kann sich das Gas, das unter einem Druck von 95 Atmosphären aus der Erde herauschießt, mit der nötigen Menge von Sauerstoff mischen, um weiter zu brennen. Gendarmerie, Feuerwehr und amerikanische Soldaten sperren in weitem Umkreis die Brandstelle ab. Der Bohrturm, der 54 Meter emporgreift, ist eine Viertelstunde nach Ausbruch des Brandes auf seiner Grundfläche von 14 x 14 Meter geschmolzen und über dem Bohrturm zusammengestürzt. Überall im Umkreis von einem Kilometer um die Brandstelle laufen die Arbeiter, die seit drei Monaten hier nach Erdöl gebohrt haben. Ihr Hab und Gut, das in den Wellblechbaracken etwa 50 Meter von der Bohrstelle lagerte, ist verloren, denn von weitem sieht man, daß die Baracken langsam zu glühen beginnen und zusammen-

stürzen. Auch die eisernen Masten der Lichtleitung, die besonders für diese kleine Arbeitssiedlung gelegt wurde, sind geschmolzen. In den frühen Nachmittagsstunden kamen von Darmstadt und Frankfurt herüber die ersten fliegenden Händler mit Eis und Coca-Cola zu den Wartenden an der Landstraße, die bei der glühenden Hitze des Tages und des in der Entfernung lodernen Brandes gierig nach den Erfrischungen greifen. Dann tauchten auch bereits die ersten Grundstücksmakler auf. Sie bieten jetzt, am frühen Nachmittag, 30 DM pro Quadratmeter, am Morgen noch waren die Bauern verzweifelt und sagten: „Wenn es nicht brennen würde, wären wir jetzt reiche Leute.“ Sie haben gar nicht erkannt, daß die Tatsache des Brandes zwar ein kleiner Schaden bedeutet, im Grunde aber den Beweis dafür bietet, daß Erdgas und Erdöl vorhanden sind.

Die Tatsache des Ausbruchs von Erdgas bei der Bohrung Wolfskehlen I hat auch die hessische Regierung auf den Plan gerufen. Der oberste Leiter der hessischen Polizei, Oberregierungsrat Keil, und der Leiter der Sicherheitsabteilung im hessischen Innenministerium, Ministerialrat Dr. Schuster, sind seit 11.30 Uhr an der Bohrstelle und besprechen auch gemeinsam mit dem Direktor des hessischen Bergbauamtes, Berghauptmann Graf, die Absperrmaßnahmen, die östlich der Straße Wolfskehlen-Goddelau im Umkreis von einem Kilometer — dem Bohrturm getroffen werden. Noch immer besteht nämlich die Gefahr einer Trichterbildung, die auch neue Erdspalten zur Folge hätte, in denen jederzeit ein Brand ausbrechen könnte.

Kein Kasernenhofgeist

Zwei Hundertschaften der Bereitschaftspolizei werden in Durlach aufgestellt

Karlsruhe (BNN). Gerade in der letzten Zeit wurde recht viel über die neue Polizei der Bundesrepublik, die Bereitschaftspolizei, geschrieben und gesprochen. Darunter war vieles richtig, aber auch manches falsch. Überängstlich glauben sogar in dieser Bereitschaftspolizei den Kader einer neuen Wehrmacht sehen zu müssen, mit all seinen unerfreulichen Begleiterscheinungen, wie Kasernenhofdrill und unumschränkter Kommandogewalt. Bekanntlich sollen die zwei Hundertschaften der Bereitschaftspolizei, die für Nordbaden vorgesehen sind, in der Funkkaserne in Durlach stationiert werden. Nach langer Vorbereitung sind nun doch die Arbeiten soweit gediehen, daß man daran gehen kann, die für diese Polizeitruppen notwendigen Mannschaften auszuwählen. Die Anmeldungen sind zahlreich. Besonders für die führenden Stellen haben sich eine Unzahl ehemaliger Wehrmachtoffiziere angeboten. Aber auch für den Mannschaftsstand liegen eine erhebliche Anzahl Bewerbungsschreiben vor, die die Aufnahmekapazität der für Nordbaden vorgesehenen Bereitschaftspolizeikontingente um ein Mehrfaches über-

steigen. Das ist jedoch für die Struktur der Truppe selbst kein Fehler. Die Landespolizeidirektion hat dadurch Gelegenheit, aus dem überreichen Angebot die bestqualifizierten Kräfte auszuwählen. Bei der Besetzung leitender Stellen ist man besonders vorsichtig. Man will in diese neue Polizeitruppe keinen Kasernenhofgeist einschleichen lassen, sondern die Bereitschaftspolizei durch zweckmäßige Schulung zu einer wirklich guten, demokratischen Polizeitruppe machen, die jederzeit in der Lage ist, ihre besonderen polizeilichen Aufgaben ohne Härte und ohne Gewaltmaßnahmen zu erfüllen. Diese neue Polizeitruppe ist jedoch auf Grund ihrer Bewaffnung keinesfalls dazu geeignet, irgendwelche Feinde, die von außen her den Bestand der Bundesrepublik bedrohen, zu bekämpfen. Sie soll einzig und allein plötzlich auftretenden Gefahren aus dem Innern des Landes begegnen oder in Katastrophenfällen anderen Polizeikräften helfend zur Seite stehen. Ein Bewerber, der die verschiedenen Prüfungen für die Bereitschaftspolizei bestanden hat, muß sich für sieben Jahre verpflichten. Diese

Unbemanntes Atom-Flugzeug umfliegt die Welt

Amerikaner geben Überlegenheit russischer Düsenflugzeuge zu — Konstrukteure im Wettbewerb

Von unserem Sonderkorrespondenten Pt-New York

Steuergeräten, die dem Piloten oder Schützen des größten Teil der Arbeit abnehmen.

Die Überlegenheit der russischen Düsenflugzeuge dagegen besteht in einer technischen Eigentümlichkeit dieser Waffe: wegen der hohen Temperaturen, die im Düsenmotor entstehen, entstehen gewisse Konstruktionschwierigkeiten. Man muß das Flugzeug aus besonderen Metalllegierungen bauen, die diese Hitze vertragen, ohne die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen; stehen dem Konstrukteur nur die gebräuchlichen Arten von Edelstahl zur Verfügung, so kann er über gewisse Höchstleistungen, und das heißt vor allem: Höchstgeschwindigkeiten, nicht hinausgehen. Andererseits muß er ein Kompromiß zwischen der Bepanzerung und der Schwere des Flugzeuges suchen — und das alles hängt davon ab, was für ein Baumaterial ihm die Metallchemie seines Landes an die Hand gibt. Es scheint nun, daß die Russen in dieser Hinsicht weiter sind als die Amerikaner. Sei es, daß deutsche Ingenieure ihnen geholfen haben, sei es, daß sie in eigenen Laboratorien die entscheidenden Erfindungen machen konnten, jedenfalls haben die Russen Legierungen, die ihnen den Bau eines schnelleren und widerstandsfähigeren Flugzeuges gestatten. Es nützt den Amerikanern nichts, wenn sie solch ein Flugzeug abschließen und Stücke desselben, insbesondere des Motors, durch chemische Analyse, Röntgenbild oder Atomwegmethoden identifizieren können. Worauf es ankommt, ist nicht die Kenntnis des wünschbaren Stoffes, sondern die Erfindung einer Methode, ihn zu erzeugen. Das ist ihnen bisher nicht gelungen. Auch steht fest, daß die Russen diese Typen, insbesondere den MIG 15 und die noch verbesserte Type, die kürzlich in Moskau den Vertretern der Presse und den ausländischen Militärattaches gezeigt wurde, in Massenproduktion herstellen.

Diese Nachrichten und die daraus sich ergebenden Schlussfolgerungen haben in Fachkreisen der Fliegerei, unter den Politikern und auch beim großen Publikum in Amerika gewisse nüchterne Überlegungen in Gang gesetzt. Die Opposition wirt der Regierung vor, die Luftwaffe zu kurz gehalten und die notwendigen Forschungsarbeiten versäumt zu haben. Die Regierung selbst gibt zu, daß Amerika sich zu lange auf die Produktion der Langstreckenbomber spezialisiert hat und den Jagertypen zu wenig Beachtung geschenkt hat. Im koreanischen Krieg mußten Bombertypen, die im letzten Weltkrieg für das sogenannte „Teppichbomben“ verwendet wurden, im Nahkampf den Fußtruppen Hilfe leisten — eine Aufgabe, für die sie nie gedacht waren und die sie auch nur einigermaßen vollbringen konnten, weil dem Gegner die entsprechenden Abwehrtypen fehlten.

Aber selbst in seinem eigentlichen Gebiet ist der B-29, der noch im Weltkrieg solchen Schrecken verbreiten konnte, heute überholt. Bei einem massenhaften Luftangriff wäre dieses heute verhältnismäßig langsam fliegende Flugzeug fast schutzlos den Angriffen abwehrender Düsenjäger preisgegeben; sein Mechanismus reagiert nicht halb so schnell wie der Düsenjäger auftaucht und wieder verschwindet. Selbst die inzwischen verbesserten Typen der Langstreckenbomber sind einer massenhaften Düsenjäger-Abwehr nicht gewachsen.

Es ist die einmütige Meinung aller amerikanischen Fachleute, daß man zwar große Teile

des russischen Industriegebietes brachlegen kann, daß ein solcher Angriff aber für die amerikanische Luftflotte so kostspielig wäre, daß ein zweiter nicht mehr in Frage käme oder selbst die größte Gefahr für Amerika dadurch entstehen würde, daß das Land keine Luftwaffe mehr haben würde. Dies war übrigens auch der Grund, warum die Luftgeneräle sich so scharf gegen MacArthurs Vorschlag, die Mandchurien zu bombardieren, aussprachen. Sie wollten nicht alles auf die einzige Karte setzen, die sie haben.

Für Amerika ergeben sich daraus zwei Schlussfolgerungen. Einmal ist der Weiterentwicklung des Düsenjägers, und insbesondere der Metallforschung zum Zwecke einer Verbesserung des Düsenmotors, größere Beachtung zu schenken. Zum anderen suchen die Amerikaner nach einem Langstreckenbomber, der sich nicht vor einem noch so schnellen Düsenjäger zu fürchten braucht — und so viel wir wissen, existiert ein solches Flugzeug im Stadium der Baulaufarbeiten. Es wird nicht bemant sein, kann große Bombenlasten mit Atomköpfen um die ganze Erde tragen, kann mehrere Tage lang in der Luft bleiben und wird vom Boden oder von anderen Flugzeugen aus gelenkt; es kann durch einen sinnreichen Apparat nach den Sternbildern navigieren und sein Ziel schließlich selbst finden. Kosten wird es viele Millionen Dollar, und für weitere hunderttausend Dollar kann man es auch mit einer Vorrichtung ausrüsten, die ein ihm entgegenkommendes Abwehrgeschöß oder Flugzeug selbsttätig vernichtet. Aber natürlich muß man dieses Flugzeug erst bauen.

Um nun von den Bauläusen wieder zur Wirklichkeit der ausgeführten Pläne zurückzukehren, so hat Amerika jetzt den B-29 vollständig aus der Produktion zurückgezogen; stattdessen wird der B-36 nun in Massen produziert; aber er ist eigentlich nur ein verbesserter B-29 und immer noch verundbar, wenn er von Düsenjägern gestellt wird. Der Boeing B-52, der schließlich den B-36 ersetzen soll, existiert in einigen Probe-Exemplaren, wird aber zur Massenproduktion erst zugelassen werden, wenn man ihn braucht und keine weiteren Verbesserungen zu erwarten sind.

Auf dem Raketengebiet hat die Luftwaffe jetzt ein lenkbares Geschöß, dessen Reichweite 400 Kilometer überschreiten soll. Es wird augenblicklich an der Küste von Florida ausprobiert. Auch die Marine, die sich in ständigem Wettbewerb mit der Luftwaffe um die besten Flugzeuge befindet, hat ein derartiges Geschöß, das ein mechanisches Gegenstück zu dem japanischen Kamikaze darstellt; während die Japaner aber zur Führung dieses Flugzeuges einen selbstmordbereiten Piloten brauchten, ist das amerikanische Geschöß ferngelenkt. Von den V-Waffen unterscheidet es sich dadurch, daß es von dem schmalen Raum einer Schiffplattform aus lanciert werden kann, eine Reichweite von 300 Kilometern hat und sein Ziel selbsttätig findet.

DGB gegen Buttereinlagerung

Düsseldorf (AP). Der DGB-Bundesvorstand hat bei der Bundesregierung gegen den gestern in dieser Zeitung mitgeteilten Plan, große Buttermengen in Kühlhäusern einzulagern, Einspruch erhoben.

Durch die Vorratshaltung im großen Stil und durch die Aufhebung der Zollbegünstigung für Butter werde nach Ansicht der Gewerkschaften der von der Bundesregierung festgesetzte Butterhöchstpreis im Markt durchlauf zu einem Festpreis und ein Preisdruck durch entsprechendes Warenangebot unmöglich gemacht werden.

Reiseerleichterungen nach Österreich

Bonn (AP). Die alliierte Hohe Kommission hat gestern bekanntgegeben, daß deutschen Paßbüchern Einreiseraubnisse für einen einmonatigen Aufenthalt in den amerikanischen, französischen und englischen Besatzungszonen Österreichs erteilt werden, die sie ab heute an die deutsch-österreichischen Grenzübergangsstellen erhalten. Diese Scheine gelten für eine Hin- und Rückreise. Durch sie kommen die bisher erforderlichen Einreisegenehmigungen in Fortfall. Die neue Regelung findet auf deutsche Reisende, die nach Wien oder in die sowjetisch besetzte Zone Österreichs wollen, keine Anwendung.

Petsche wieder abgelehnt

Paris (AP). Die französische Nationalversammlung hat es Freitag früh abgelehnt, den ehemaligen Finanzminister Maurice Petsche als neuen Ministerpräsidenten zu bestätigen. Nunmehr hat René Pleven den Auftrag zur Bildung einer neuen Regierung erhalten.

ihm zu erfahren, wo sich das Duplikat der Zeichnung befand. Dann hörten Sie, daß das Haus von einem Unbekannten betreten wurde. Sie versteckten sich und sahen ein junges Mädchen. Sie hörten sie telefonieren, vernahmen meinen Namen und wußten, daß ich in absehbarer Zeit in die Dahlienstraße kommen würde. Das Mädchen verließ das Haus. Sie setzten Ihre Suche nach dem Plan fort. Als ich mich schließlich selbst in dem Haus befand, schloß sie mich in dem Schlafzimmer ein, um ungestört und unerkannt das Haus verlassen zu können. Dies alles ist nicht kompliziert. Aber nach wie vor wissen wir nicht, wer d'Argent erschossen hat. Ihr Alibi ist nicht schlecht. Aber wenn d'Argent sich seitwärts oder rückwärts dem Vorhang näherte, der die beiden Zimmer voneinander trennt, dann stehen Sie genau so unter Mordverdacht wie der gute Dr. Csatow. Sowohl Sie wie der Arzt hatten einen Grund, d'Argent ins Nirwana zu schicken. Ja, mein lieber Herr Hachenberg, Sie oder Herr Csatow, das ist die Frage. Anders formuliert — Eifersucht oder Rache.“

„Es gibt noch eine dritte Möglichkeit“, sagte der Antiquitätenhändler lächelnd. „Allerdings! entgegnete der Journalist grimmig. „Wenn Sie es nicht waren, dann ist es vielleicht Ihr Paladin gewesen. Dieser Herr mit dem bronzefarbenen Gesicht. Der Herr mit den hervorstehenden Backenknochen und dem lautlosen Gang. Das ist die dritte Möglichkeit.“

„Das wäre nur eine Abwechslung einer der beiden ersten Möglichkeiten. Der Mann hätte ja in diesem Fall nur in meinem Auftrag gehandelt. Nein, es gibt eine völlig neue Version. Die Möglichkeit, daß der Schuß nicht d'Argent galt, sondern dem Mann, der sich unter diesem Namen verbarg. Was sagen Sie dazu? Nachdem dieser Unsinn ja nun einmal in der Zeitung steht, dürfte die Frage auch bei der Polizei zur Sprache kommen.“ (Fortsetzung folgt)

MARGUERITEN IM BLAUEN FELD

HANNS ULLRICH VON BISSING

87. Fortsetzung

„Ja...“, sagte Hachenberg, „und wer hat ihn Ihre Meinung nach aus dem Speisezimmer in das Schlafzimmer gebracht?“

„Der Mörder war es wohl kaum.“

„Warum nicht?“

„Er hatte keine Veranlassung hierfür.“

Wer soll es denn Ihrer Meinung nach gewesen sein?“

„Ich werde Ihnen diese Frage beantworten“, erklärte Ungersbach, „die Person, die hinter mir, als ich das Schlafzimmer d'Argent's betrat, die Tür verschloß.“

„Wie interessant!“, spottete der Antiquitätenhändler, „man schloß Sie ein. Sie waren demnach an jenem Abend in dem Haus in der Dahlienstraße.“

Ungersbach lachte über das ganze Gesicht. „Diese Unterhaltung bereitet mir Freude. Natürlich war ich dort! Ich wurde sozusagen telefonisch angefordert.“

„Und von wem?“

„Es enttäuscht mich, daß Sie diese Frage stellen. Sie kennen die junge Dame doch, die mich zuerst vergeblich im Verlag und später in meiner Pension anrief. Dies ist Ihnen doch nicht unbekannt.“

„Sie besitzen eine gute Kombinationsgabe“, erwiderte Hachenberg kühl. „Sie sind also der Auffassung, ich wäre in jener Nacht, neben dem Arzt sowie der Dame, die Sie anrief, ebenfalls in dem Haus gewesen. Darf ich fragen, was Sie zu dieser Annahme führt?“

„Ihr Interesse an einem gewissen Kloster im Himalajagebirge“, erläuterte der Journalist. „Ihr Interesse an den roten Mönchen und an den Reichtümern, die wahrscheinlich jede Mühe lohnen, den Spuren d'Argent's zu folgen.“

„Diese Behauptung ist etwas gewagt.“

„Keineswegs! Ich will Ihnen auch sagen, warum sie nicht von der Hand zu weisen ist. Sie haben mir erzählt, Herr d'Argent hätte mit einem russischen Forscher über seine Reisen in Tibet korrespondiert. Es ist beachtlich, daß dies ausgerechnet ein russischer Forscher war. Rußland ist das einzige Land, in dem es sehr schwer fällt, diesen Freund d'Argent's zu erreichen, falls er überhaupt existiert. Die Russen haben etwas dagegen, daß ihre Forscher über ihre Pläne sprechen. Ich kann nicht beurteilen, wieweit dies berechtigt ist. Sie aber sind der einzige, der über diese Korrespondenz unterrichtet ist. Sie kennen ihren Inhalt, Bekant ist Ihnen ferner, daß von diesem Kloster ein Lageplan existiert. D'Argent war meiner Ansicht nach ein vorsichtiger Mann. Er hat zweifellos ein Duplikat von diesem Plan angefertigt. Dies hat er wahrscheinlich nach Hause geschickt. Folglich ist anzunehmen, daß sich dieses Duplikat in der Dahlienstraße befindet. Ihr Interesse an diesem Haus, das Sie nicht leugnen können, zwingt zu der Annahme, daß Sie diesen Plan in Ihren Besitz bringen wollen. Es mag gefährlich sein, Ihnen dies zu sagen, aber ich scheue diese Gefahr nicht.“

Hachenberg schien den Journalisten mit seinem Blick durchbohren zu wollen. Aber Ungersbach hielt diesem Blick unerschrocken stand. Er wußte, er hatte sich in diesem Augenblick jenen Mann zum Feind gemacht, aber er besaß keine Angst vor dieser Feindschaft. Er unterschätzte sie aber keineswegs.

„Sie sind ein Teufel“, erklärte Hachenberg nach einigen Minuten. „Ich hätte Ihnen kein Wort erzählen dürfen! Es ist meine eigene Schuld. Aber ich fand es niederträchtig, einen ehrbaren Mann nach seinem Tode mit Steinen zu bewerfen, seinen Wert und seine Arbeit zu diskreditieren. Ich habe gelesen, was diese Schmutzfinken in den Zeitungen schrieben, damals nach dem Unglück dieser Expedition und später nach dem Tode dieses Wissenschaftlers. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, dagegen anzugehen.“ Er schweig wieder für Minuten und fügte dann abschließend hinzu: „Was verlangen Sie dafür, wenn Sie sagen wir, jetzt für vierzehn Tage Urlaub nehmen und nach Paris fahren?“

„Nichts!“, entgegnete Ungersbach lächelnd. „Ich fahre nämlich nicht.“

„Das ist sehr unglück.“

Der Journalist verstand die Warnung. „Was wollen Sie tun?“ fragte er ruhig.

„Mein Lieber...“, erwiderte der Antiquitätenhändler. „Sie durchkreuzen meine Pläne. Der Mord, nun einmal geschehen, ist für mich uninteressant. Der Mann, der in der Dahlienstraße erschossen wurde, war d'Argent. Der Forscher d'Argent. Und ich habe alle Veranlassung zu wünschen, daß er es auch vorläufig bleibt.“

Ungersbach nickte verständnisvoll. „Ich glaube es Ihnen“, erklärte er, „Sie übertreiben nur die Tatsache, daß hier ein Mord zur Debatte steht. Der Schuldige muß gefunden werden. So oder so.“

„Ich habe nichts dagegen, aber es hat noch einige Tage Zeit.“ Plötzlich, als habe er sich die Sache anders überlegt, fügte Hachenberg hinzu: „Nehmen wir einmal an, ich wäre in der Dahlienstraße gewesen. Dies könnte doch ein ganz einfacher Grund haben.“

Der Journalist sah erstaunt auf. „Haben Sie Herrn d'Argent, wie wir den Toten weiter nennen wollen, vielleicht einen offiziellen Besuch abgestattet?“

„Warum nicht?“

„Ich glaube...“, erklärte Ungersbach, „und ein ahnungsvolles Lächeln lag um seinen Mund. „d'Argent wäre sehr erstaunt gewesen, Sie zu sehen.“

„Aber jetzt ist er tot und könnte es demnach nicht mehr bestätigen. Ich könnte zum Beispiel bei ihm gewesen sein, um Antiquitäten von ihm zu erwerben. Eine alltägliche und glaubwürdige Erklärung. Es könnte niemand das Gegenteil beweisen. Auch die Polizei nicht.“

„Sie wollen der Polizei eingestehen, daß Sie in dem Haus in der Dahlienstraße waren?“

„Warum nicht! Ich habe das beste Alibi der Welt.“

„Ein Alibi?“

„Jawohl!“, erklärte Hachenberg und schien seine Sicherheit wiedergefunden zu haben. „Ich bin ja der einzige, der d'Argent nicht erschossen haben kann. Der Schuß traf ihn in den Rücken. Er ging wie Sie selbst sagten, im Speisezimmer stehend, auf die Bibliothek zu. Nehmen wir einmal an, ich wäre an jenem Abend in der Bibliothek gewesen. Es ist doch praktisch unmöglich, d'Argent dann aus der Bibliothek in den Rücken zu treffen. Das macht ja kein Revolver mit. Dies leuchtet Ihnen ein, nicht wahr?“

... aber Sie hatten Zeit, d'Argent nach dem Schuß in das Schlafzimmer zu bringen“, erklärte Ungersbach dem Antiquitätenhändler. „Sie haben vielleicht auch noch versucht, von

WIR STELLEN ZUR DISKUSSION:

Skandal in Assy?

Bekanntlich steht zur Hochblüte der Malerei im 19. Jahrhundert der damalige Tiefstand der kirchlichen Kunst in einem krassen Gegensatz, und ein Blick in fast jede beliebige Kirche, in fast jedes beliebige christliche Heim zeigt hinreißend überaus, daß dieser Tiefstand noch heute nicht restlos überwunden ist. Seit den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts sind Stimmen von Künstlern und Schriftstellern gegen diese aggressive Herrschaft der Temperamentlosigkeit laut geworden, und diese Stimmen wurden in den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg immer zahlreicher. Um diese Zeit und insbesondere seit Kriegsende haben Geistliche die Bewegung um die Wiedergeburt der sakralen Kunst organisiert. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß der moderne Christ eine moderne Kunst braucht, die der Tragik der modernen Zeit gerecht wird und nicht einen verführten, verwachsenen Abklatsch des italienischen Spätbarocks. Die Errichtung der Kirche Notre-Dame de Toute Gräce in Assy war ein Versuch, diese Theorien auf die Probe zu stellen; an der Dekoration dieser Kirche haben bekanntlich fast alle repräsentativsten Vertreter der modernen Kunstströmungen, Rouault, Léger, Braque, Matisse, Lurçat, Lipschitz, Chagall gearbeitet.

bleims dürfte übrigens der Bischof von Anney am besten informiert sein. Aber vielleicht sind die Gründe seiner Entscheidung nicht psychologische sondern theologischer Natur. Nicht, daß seine baumartige Form an und für sich bedenklich sei (man denke nur an den baumartigen Christus des Isenheimer Altars, an den flammenartigen Christus des Creco), eine solche Auffassung könnte sich sogar auf manchen von der Kirche anerkannten Mystiker und auf mehrere Stellen der Liturgie berufen. Aber der Christus Germaine Richiers hat kein Gesicht, er ist die Darstellung eines kosmischen Prinzips, nicht eines Menschen, und sein Leiden ist das Leid der Weltseele, nicht eines persönlichen, menschgewordenen Gottes.

Aus dieser Perspektive wäre wahrscheinlich die wiederholte Ablehnung der modernen Kunst durch Pius XII. zu deuten; diese Ablehnung ist vermutlich weder der Ausdruck einer moralisierenden Entrüstung, noch die Aufstellung eines privaten Kunstgeschmacks zu einer Glaubenslehre, aber eine Kirche, deren Glaube auf dem Dogma der Menschwerdung Gottes basiert, kann in der religiösen Kunst eine Ästhetik schwer annehmen, die mit den

Formen des menschlichen Körpers eigenmächtig hantieren würde. Eine Kirche ist schließlich kein Museum, und solange die Bischöfe Kunstwerke nicht aus den Museen entfernen, sondern aus den Kirchen ihres Sprengels, solange sie es aus seelischer Angelegenheit und nicht die der Kunstkritik. Eine solche Vorliebe ist bei dem Bischof von Anney nicht vorzusetzen, da er die anderen, nicht weniger modernen und kühnen Kunstwerke der Kirche von Assy an ihrem Platz weiter belassen hat. Die Kirche braucht eine Kunst, die den Forderungen des Glaubens entspricht, aber nicht abseits von der künstlerischen Entwicklung des Jahrhunderts steht. Kirchliche Kunst ist kein isoliertes Gebiet, sondern eine Provinz mit teilweiser Autonomie, die kirchliche Kunst der modernen Zeit soll also auch modern sein. Daß ihr dabei psychologische und theologische Rücksichten eine besondere Vorsicht gebieten müssen, ist selbstverständlich. Aus dieser Perspektive ist das Experiment in Assy zu werten: kein Skandal, sondern ein zwar zum Teil mißglücktes, aber immerhin wegweisendes Experiment, dessen Irrtümer selbst eine fruchtbare Lehre enthalten. Möglich, daß dabei ein paarmal über das Ziel geschossen wurde, oder daneben, aber in Assy hat sich zum erstenmal die Kirche eindeutig vom Kitsch losgesagt. Armand Jacob.



Das Kunstwerk des Monats August 1951
Joseph Anton Koch (1768 — 1839): Das Hospiz auf dem Grimselpaß, 1813. Staatliche Kunsthalle Karlsruhe.

Wie Enrico Caruso gestorben ist

Zum 30. Todestag des großen Sängers am 2. August

Mit dem Nachtzug trafen die Ärzte ein. Sie untersuchten Caruso noch einmal mit aller Sorgfalt und sagten, daß sein Zustand einen Transport nach Rom unmöglich mache. „Aber was soll denn geschehen?“ rief Dorothy. „Wir werden morgen einen Kollegen aus Neapel hinzuziehen. Zur Not würde man hier eine Operation wagen“, sagte Raffaele Bastianelli. Dorothy legte sich nicht nieder. Fahl und fröstelnd schaute der Morgen durch das Fenster. Sie begab sich zu Giovanni und bat ihn, Zirato anzurufen und ihn mit Gloria und Dinah herzubitten. Giovanni tat es. Er wunderte sich, wie frisch Dorothy trotz der durchwachten Nacht aussah; freilich sehr blaß, doch gerade diese Blässe und die Schatten unter den Augen gaben ihren Zügen eine leidvolle und edle Schönheit. Es waren nun drei Ärzte beisammen, die sich über eine Stunde im Krankenzimmer aufhielten, um zu dem Ergebnis zu kommen, daß es nicht ratsam sei, ihn in diesem Zustand in die Klinik zu schaffen und zu operieren. Als es Nacht geworden war und Dorothy in einem Zustande blinder Verzweiflung und tödlicher Müdigkeit im Krankenzimmer saß, während die abgeschirmte Bettlampe die verfallenden Züge ihres Mannes matt beleuchtete, trat Dinah lautlos herein und brachte Kaffee.

zusgleich schien es aber, als verstrahle sich dieses Leben im Blick. Denn nichts Menschliches hatte er mehr, sondern gleich einem feibrig flackernden Opferfeuer oder einem entleerten Sternennpaar, das mit grauenvoller Geschwindigkeit in die Tiefe des kosmischen Raumes zurückfloß. Und dann öffnete er die Lippen und flüsterte sehr ruhig: „Doro, ich habe keinen Atem mehr.“ Auf einmal begriff sie, daß dieses Wort eine fürchterliche Bedeutung hatte, gerade für ihn, dessen gewaltige Kraft aus den schöpferischen Gründen des Atems gespeist war. Sie beugte sich über sein Gesicht, um ihm mit ein paar verzweifelt leeren Worten zu beruhigen, irgendeinem dummen und nichtigen Trost, der ohne Sinn von ihren Lippen lief. Auf einmal war es ihr, als geschähe etwas, das sie nicht begriff, als vollzöge sich eine magische Veränderung in ihm, die sich gleich einem unsichtbaren Schatten über sie legte. Sie blickte empor und starrte auf Baretta, der immer noch am Kopfende des Bettes stand und den Puls des Kranken mit seinen Fingern fühlte. Er nickte sehr langsam und sah sie mit seinen dunklen Augen seltsam an.

Begegnung am See

Ein leiser Ruck durchzitterte den dunklen, metallenen Leib des Schnellzuges. Wie ein unwilliger Frühaufsteher reckte er sich und fauchte gleichmäßig aus dem schweißigen Lichtschein des halbwaren Bahnhofes hinaus in das Schwarzgrau des frühen Morgens. Bald schienen die Augen seiner Fenster leer und erloschen und alles Leben in ihm zu schlummern. Nur sein langer, behender Leib erwachte im stählernen Rollen der Räder zu immer tieferen, bewußteren Atemstößen. Vier versunkene, schlaftrunkene Köpfe huschten im Morgengrauen Bäume und Büsche vorbei. Häuser tauchten dazwischen auf mit tiefen Dächern wie herabgezogene Schlafkapseln. Da schimmerte durch die wirren Haarstrahlen der Bäume und Büsche die bleierne Helle der Seefläche. Nun eilte der Zug eine Weile am offenen Seeufer hin und es war, als würde sein Fauchen und Atmen ruhiger, da ihm die kühle Wasserluft die Flanken streifte. Da wandte er sich plötzlich, wie um sich von einer süßen aber unfreiwilligen Begegnung los-

DU ABER...

Es stand in deinem Garten,
Einst eine Blume licht,
Du aber sahst das Warten,
Das hoffnungsstrotze, nicht.
Da wurde sie zum Liede,
Das heimlich dich umklang,
Du aber warst so müde
Vom lauten Weltgesang.
Ein Stern will dich nicht lassen
Mit seinem goldenen Glühn,
Du aber läßt verblasen,
Verklüngen und verblassen...
Toni Stütz

TONIROTHMUND:

Das Mittagsgespensst

Wer kennt das Mittagsgespensst? Wer hat ihm schon in die weißen, ausgebrannten Augen geschaut, und wer kennt nicht Menschen, die, von ihm angehaucht, für immer vernichtet und zu frühem Tod verurteilt sind? Die Sagen und Märchen aller Völker berichten von ihm, wie könnte man an ihm zweifeln?

Es geht in den verschiedensten Gestalten um, ist unermeßlich reich und mit überirdischer Macht begabt. Auch haben die Mittagsgespensst gemeinsam die Untugend, ihre Opfer mit Rätseln, Fragen und unlösbaren Aufgaben zu ängstigen. Von der richtigen Beantwortung oder Lösung der Fragen und Aufgaben hängt das Leben ihrer Opfer ab. Die Prinzessinnen, die einer nur kriegt, wenn er ihre drei Aufgaben löst, sind über die ganze Welt verbreitet. In China ist es die Prinzessin Turandot, in der nordischen Sage die Brunhild. Sie sind miteinander verwandt, aber sie sind nicht aus „Adams Familie“. Der Ritter Blaubart gehört zu ihrer Sippe, wie die Sphinx, die halb Weib halb Löwin, vor Theben auf einem Weg lauerte und jeden, der ihre drei Rätsel nicht raten konnte, in den Abgrund hinabstieß.

So war Theben von diesem lebenswüdrigen Gespensst blockiert, bis Odipus, der Sohn des Königs, hier vorüberkam. Ihr Rätsel ist überliefert. Sie fragte den Königsohn: „Was ist das? Des Morgens geht es auf vier, des Mittags auf zwei, des Abends auf drei Beinen.“

„Nicht schwer zu erraten“, erwiderte Odipus. Es ist der Mensch. Am Morgen seines Lebens kriecht er auf allen vier, mittags auf der Höhe seines Lebens geht er aufrecht auf zwei Beinen, abends aber, das heißt, wenn er alt geworden ist, braucht er einen Stab und benutzt somit drei Beine zum Laufen.“

Da raufte sich die Sphinx die Haare vor Zorn und stürzte sich aufheulend selbst in den Abgrund, was für sie ganz ungefährlich war, denn Gespensst sind bekanntlich unsterblich. Jedemfalls waren die Thebaner sie los, sie ist auch nie wieder aufgetaucht. Nur ihre steinernen Abbilder sind erhalten, so die Sphinx von Giza, die 20 Meter hoch und 73 Meter lang ist. Jahrhundertlang war sie im Wüstensand verschüttet und wurde erst im Jahre 1926 wieder freigelegt.

Ein anderes Mittagsgespensst ist die Poldische oder Serpolnika. Im Brandenburgischen hat einmal ein Bursche die Poldische an einem Kreuzweg sitzen sehen. Sie hatte sechs Arme, die drehten sich wie Windmühlenscheiben, und anstatt der Hände trug sie an jedem Arm eine haarscharf geschliffene Sichel. Der Bub floh, so schnell ihn seine Füße trugen. Zwei Tage lag er daheim in hitzigem Fieber, am dritten Tage war er tot. Gefährlich ist es auch, der Murawa zu begegnen. Sie ist ein Buhlgestalt und zwingt die Menschen zur Liebe. Uebel aber lohnt sie dem Überfallenen seine Küsse, Wahnsinn, Lähmung und Tod ist sein Lohn. Daraus ersieht man, daß es nicht geraten ist, in der heißen Mittagssonne im Freien zu schlafen.

Oft gehen die Mittagssalben auch Ehen mit Sterblichen ein. Der Ritter Blaubart ist ein solches Mittagsgespensst wie die schöne Melusine in Frankreich und die liebliche Undine im deutschen Schwarzwald. Jeden Treubrucher rächen sie mit dem Tode. Die schöne Melusine war eine Nixe, sie saß an einer Quelle, als der Ritter Raimond von Floret sie zum erstenmal erblickte und in Liebe zu ihr entbrannte. Sie vermählte sich mit dem Ritter, schenkte ihm sieben Söhne und wurde so die Stammutter des Geschlechtes der Lusignan. Lange Zeit lebte sie sehr glücklich mit ihrem Gemahl. Alle Freitage aber verschwand sie in ihrem Heiligtum, einem runden Gebäude, wohin er ihr bei seiner Ehre nie folgen durfte. Aber Eifersucht überwältigte ihn, und eines Tages erbrach er das Heiligtum und sah sein Weib mit einem grüelichen Fischschwanz in einem Marmorbecken liegen. Da starb seine Liebe an Grauen und Ekel. Melusine aber verschwand ihm für immer, und sein Glück war dahin.

Melusine ließ ihren wortbrüchigen Gatten wenigstens am Leben, während es Herr Peter Diemringer in Stauffen nicht so gut ging. Er war mit einer Quellen-Nymphe vermahlt und hatte ihr ewige Treue gelobt. Der Burpfaff hatte ihm gesagt, daß diese Ehe eine Totsünde sei und daß er sie lösen müsse. Da verlobte er sich mit einem Menschenkind. Als die Hochzeit gefeiert wurde, öffnete sich die Decke des Rittersaales über dem Brautpaar und es erschien ein wunderschönes Frauenbein. Alle Gäste saßen starr vor Entsetzen da. Neben der geistlichen Braut aber saß Herr Peter Diemringer und war tot.

So spukt das Mittagsgespensst durch unsere Sagen und Märchen und warnt alle Menschen, sich nicht unvorsichtig der heißen Mittagssonne auszusetzen.

In einem Boot

Kurzgeschichte von Hanns Gensecke

Die Hitze hat nachgelassen und eine kleine Brise streicht über den See. Die Blätter der überhängenden Trauerweiden rühren sich zuweilen mit leise sirrendem Geräusch, und ab und zu glückt eine winzige Welle am brüchigen Ufer.

Ich sitze unter einer der Weiden und blicke auf den See, voller Frieden und voller Bereitschaft, schöne und mit der Welt einverständende Gedanken zu hegen. Ich gehöre nun einmal zu jenen Menschen, die angesichts eines beglückenden Stückchens Welt nicht einfach beglücklich und untätig genießen, sondern oft wider Willen, sich bestreben, Ursachen, Gesetze und Gleichkraft der Dinge zu untersuchen und gleichsam dem lieben Gott auf das Geheimnis seiner Schöpfungskonzeption zu kommen.

Um einen vorspringenden Landstreifen herum kommt jetzt ein Boot in meine Sicht. Auf der Ruderbank handhabt ein Mann die Riemen; im Heck die beiden Steuerseile in den Händen sitzt eine junge Frau. Der sanft aber stetig vorangetriebene Nachen mit den beiden Menschen belebt das sonst so stille Bild auf das ammutigste. Er beweist mir wieder einmal, wie die Erhaben in ihrem Sein ruhende Natur durch den Menschen und sein Tun an Bedeutung gewinnt.

Zwei Menschen in einem Boot! Da sitzt der Mann auf der Ruderbank; er ist die treibende Kraft. Mit seinen durch technischen Geschick verklärten Armen bewegt er das Fahrzeug zu neuen Ufern, führt er die Gefährtin durch das bezwungene Element zu fernem Gestaden, damit überall Menschen seien, wo Natur ist. Und sie, die Frau sitzt still, aber nicht untätig; aus der Geschlossenheit ihres Wesens heraus wirkt sie mit an der Lebensfahrt. Sie gibt der treibenden Kraft des Mannes Richtung, indem sie sanft und weisheitsvoll das Steuer führt. So ergänzen sie sich, um das gemeinsame Ziel zu erreichen — ihr Streben ist Harmonie. Ist dieses Menschenpaar in dem kleinen Boot auf dem kleinen See nicht ein kleines Abbild der Menschheitsgeschichte?

Es sitzt ein Mensch oft stundenlang Vergeblich beim Gedankenfang Und merkt gar nicht, woran es mangelt; Daß er in einer Pfütze angelt.

Haugwitz

tätig; aus der Geschlossenheit ihres Wesens heraus wirkt sie mit an der Lebensfahrt: Sie gibt der treibenden Kraft des Mannes Richtung, indem sie sanft und weisheitsvoll das Steuer führt. So ergänzen sie sich, um das gemeinsame Ziel zu erreichen — ihr Streben ist Harmonie. Ist dieses Menschenpaar in dem kleinen Boot auf dem kleinen See nicht ein kleines Abbild der Menschheitsgeschichte?

Ich sitze still unter meiner Weide, ganz dem großen Gedanken hingezogen und ergriffen von dem Symbolgehalt des Bildes. Inzwischen ist das Boot näher gekommen und jetzt beginnen die beiden Menschen zu sprechen. Mir ist, als müßten es einfache aber tiefere Worte sein, die zwischen ihnen gewechselt werden.

Er sagt: „Warum ziehst du denn das Steuer dauernd nach Backbord?“
Sie: „Ich? Ich weiß nicht einmal, was Backbord ist. Ich kenne Backofen und Backpulver, aber von Backbord habe ich keine Ahnung.“
Er: „Warum steuerst du nicht geradeaus?“
Sie: „Ich steure nicht falsch — du ruderst falsch. Und außerdem will ich bald nach Hause; ich will heute abend ins Kino.“
Er: „Du immer mit deinem Kino! Ich denke wir wollen heute abend mit Baumanns ein Glas Bier trinken!“

Die treibende Kraft des Mannes setzt aus: Er zieht die Riemen ein und sieht seiner Gefährtin ernst ins Gesicht: „Ich will dir was sagen: Geh du meinetwegen ins Kino — ich gehe mit Baumanns ein Bier trinken!“
Ich falle aus meinem großen Bilde. Da scheint es mit der harmonischen Zielstrebigkeit nicht ganz zu stimmen, denke ich und bin tief erschüttert, denn dieser Dialog klang anders, als ich erwartet hatte.

„Also los, drehen wir um!“ sagt der Mann und greift nach den Rudern. Die Frau nimmt die Steuerseile auf und mit kräftigem Riemenschlag und geradem Kurs geht es zurück nach der Anlegestelle hinter der Landzunge.

Da haben sie also doch wieder ein gemeinsames Ziel, an dessen Erreichung sie harmonisch wirken. Ich atme auf, denn mein schönes Bild scheint gerettet. — Aber wenn sie angelegt, wenn sie das notwendige nächste Ziel erreicht haben? Dann fallen die Kräfte und die Ziele wieder auseinander.

Ist es nicht dennoch ein kleines Symbol der Menschheitsgeschichte, dieses Paar in dem kleinen Boot auf dem kleinen See?

32 GRAD

Bei 32 Grad im Schatten sollte man nicht zu E...

Zu spät war es auch als zwei Burschen am Bahnh...

An den Ladentüren in Paris hängen jetzt kleine Schil...

Auch an jenem ersten Abend hatten wir bei Einbruch...

Darauf hatten die „Compagnons de la Claire Fontaine“...

Womit sich erweist, daß Frauen der Hitze gegenüber...

Amadeus Siebenpunkt.

Der „Weinkeller Deutschlands“ rüstet sich

In drei Monaten kommt der Neue — Vielleicht zu wenig Fässer...?

65 000 Hektar groß ist die Rebfläche der Bundesrepublik...

Die Fläche allein tut es aber nicht, auch die Bodengüte...

41 000 Hektar Rebland, überflimmert vom Sonnengold...

Die allwohentlichen Lageberichte aus dem Rebland...

Immerhin: Bis jetzt steht fest, daß die jungen Träubchen...

Immerhin: Bis jetzt steht fest, daß die jungen Träubchen...

Immerhin: Bis jetzt steht fest, daß die jungen Träubchen...

Immerhin: Bis jetzt steht fest, daß die jungen Träubchen...

Die Jugend ruft Europa

Das erste europäische Jugendtreffen auf dem Loreley-Felsen

Die erste Dekade der Begegnung europäischer Jugend...

Es war eine neue Heimat gewesen, hier oben in unserem Zelt...

Auch an jenem ersten Abend hatten wir bei Einbruch...

Darauf hatten die „Compagnons de la Claire Fontaine“...

Wirte warteten vergeblich

Bad Dürkheim (-nk). Bis heute warten zahlreiche Wirte...

Liebesklage, traurig verklingend in dem „Jamais je ne l'oublier“...

Der Tag aber gehörte in erster Linie der Arbeit. Dazu...

Vielseitig waren so die Möglichkeiten der Betätigung...

Lebhafte Debatten entbrannten natürlich vor allem um...

Dr. Lukascheck sprach über das Flüchtlingsproblem...

Schönstes Zeugnis für den Reichtum an kulturellen Schätzen...

Südwestdeutsche Umschau

Schifferstadt (-nk). Nur 13 Stunden brauchte eine Brieftaube...

Limburgerhof (-nk). Tot auf einer Bank nahe des Friedhofes...

Mannheim (-nk). Seine Frau, seinen Sohn und einen Gast...

Mannheim (nk). Um Abkühlung zu erhalten, stieg ein kaufmännischer...

Pforzheim. Am 15. August eilt auf der Buckenberg-Kaserne...

Neuer Stern aufgeleuchtet

Karlsruhe (m). Im nordwestlichen Teil des Sternbildes...

Konstanz (o). 120 Esperantisten aus 13 europäischen Ländern...

Ein Wunder der Natur

Mergentheim (swk). Nach langjähriger Verdübelung...

Hier haben wir Jean Vilars' meisterhafte Inszenierung...

Hier wurde von der Heisterbacher Laienspielgruppe „Der Mord im Dom“...

Andere Abende füllten Pantomimen, Tänze und Volkslieder...

Es waren erlebnisreiche Tage und die Fülle der Eindrücke...

Die Lawine der Schneeballer

Eine goldene Armbanduhr für fünf Mark

Frankfurt a. M. (f). In Frankfurt a. M. arbeitet seit zwei Jahren...

„Schneeball ist der kürzeste Weg zum Reichtum“ sagt ein Abwehr-Chef...

Das Schneeballsystem begründet sich auf der progressiven...

Die Staffellauf der Käufer sieht also in der progressiven...

Die Rechtsprechung ist nicht einheitlich, klagt Abwehr-Doktor...

Die Schneeballer rühmen sich: „Verkaufen ist eine Kunst“...



Jugend aus 14 europäischen Ländern trafen sich auf der Loreley zum Jugendlager...

Die Lawine der Schneeballer

Eine goldene Armbanduhr für fünf Mark

Frankfurt a. M. (f). In Frankfurt a. M. arbeitet seit zwei Jahren...

„Schneeball ist der kürzeste Weg zum Reichtum“ sagt ein Abwehr-Chef...

Das Schneeballsystem begründet sich auf der progressiven...

Die Staffellauf der Käufer sieht also in der progressiven...

Die Rechtsprechung ist nicht einheitlich, klagt Abwehr-Doktor...

Die Schneeballer rühmen sich: „Verkaufen ist eine Kunst“...

aus daraus einer einen Vorwurf machen? Schließlich wird jeder Kunde...

Dr. Greifelt: „Aber wer tut das nicht? Und der Erfolg spricht für uns.“

Um dem „unlauteren Doktor in Frankfurt“ contra contra zu können...

Prompt meldete sich der „Bundesverband des Versandhandels“...

Großbrand bei Sunlicht AG

Mannheim (-nk). Durch Fahrlässigkeit bei Schweifereiarbeiten...

„Kollektivschuld“ einer Klasse?

Heidelberg (swk). Während der Anfang Juni am Realgymnasium...

Kunstmaler Emil Bizer 70 Jahre alt

Am Sonntag, den 5. August, wird Emil Bizer 70 Jahre alt...

Die hiesige Anerkennung, die sich Bizer gerade in Baden...

eine größere Ausstellung mit graphischen Arbeiten in der...

Die hiesige Anerkennung, die sich Bizer gerade in Baden...

Der Jubilar, der sich um die Geltung badischer Kunst größte...

Stier und Metzger im Fluß

Wertheim (swk). Als in Neuhaus ein junger Stier ins Schlachthaus...

Absonderliche Anleihe-Pläne

Die Veröffentlichung des Bonner Institutes „Finanzen und Steuern“ über den deutschen Verteidigungsbeitrag und über die deutschen Steuerbelastungen hat in der gesamten deutschen Öffentlichkeit einen starken Widerhall gefunden. Das Institut hat eindeutig klargestellt, daß die Steuer- und Sozialbelastung in der Bundesrepublik im laufenden Rechnungsjahr 1951 um 20 Prozent höher sein wird als im Vorjahre. Nicht weniger als 34,29 Mrd. DM werden die westdeutschen Steuerzahler an öffentlichen Lasten aufzubringen haben. Dies entspricht einer Belastung des deutschen Volkseinkommens von nicht weniger als 38,92 Prozent! Und diese gewaltige Zahl schließt noch nicht einmal die Mehrforderung der Besatzungsmächte ein, die diese für 1951/52 an Besatzungskosten aufgestellt haben. Der Bundesfinanzminister hat 5,8 Mrd. DM an Besatzungskosten in den ordentlichen Haushaltsplan eingestellt. Die Besatzungsmächte aber fordern 7,9 Mrd. DM. Berücksichtigt man, daß höchstwahrscheinlich im Rechnungsjahr 1951/52 ein Ausgabenüberhang von einer halben Milliarde DM verbleiben wird, der auf den nächsten Etat vorzutragen ist, so bleiben immer noch mindestens 1,6 Mrd. DM, die nicht durch den Bundeshaushalt gedeckt werden können.

Diese Zahl von 1,6 Mrd. DM wird die Bonner Institutionen in den nächsten Monaten stark bekräftigen. Lassen sich — wie leider zu erwarten steht — an den alliierten Forderungen keine wesentlichen Abstriche mehr machen, so muß auf irgendeine Weise dieser Betrag zusätzlich zu all den Belastungen, die uns der Finanzminister in diesem Jahre immer noch mitbringen wird, eingetrieben werden. Finanzexperten haben errechnet, daß man die Einkommensteuer um fast 20 Prozent erhöhen müßte, um eine solche Summe auf die einfachste Art aufzubringen. Der Bundesfinanzminister, hinter dem in diesem Falle steht nur die Bundesregierung, sondern die überwiegende Mehrheit des Parlaments einschließlich der Opposition steht, ist sich aber darüber im klaren, daß eine solche nochmalige Erhöhung der Einkommensteuer unmöglich erscheint. Die Folge wäre nur das Absinken der Steuerkraft, ja vielleicht die Nachfrage in den Finanzmärkten über zusätzliche Verbrauchersteuern, den der Finanzminister sichtlich schon mit der Luxussteuer besprochen hat, um seinen ordentlichen Haushalt ohne die zusätzlichen Besatzungskosten auszugleichen, erscheint ebenfalls äußerst gefährlich und kaum realisierbar.

Schon gegen den Plan einer begrenzten Luxussteuer läuft die Wirtschaft Sturm. Niemand weiß, wie sich die Nachfrage in den nächsten Monaten gestalten wird. Eine wesentliche Erweiterung des Warenkataloges, der zusätzlich zu belastenden Gütern umfaßt, würde aber wohl zweifellos zu einer Verringerung der Umsätze führen, die Beschäftigung absinken lassen, damit aber weniger direkte Steuern aufkommen lassen, so daß schließlich der ganze Plan elend zusammenbrechen müßte.

Sperren für Anleihen
Während der Bundestag und die Mehrzahl der Mitglieder der Bundesregierung sich in Urlaub

finden, wird im Bundesfinanzministerium, aber auch im Finanzausschuß des Bundesrates, Tag für Tag überlegt, welcher Ausweg aus diesem Dilemma zu finden ist. Dabei werden die absonderlichsten Pläne gegenwärtig erörtert. So hat der Finanzausschuß des Bundesrates auf einer seiner letzten Sitzungen ernsthaft erörtert, doch das bisher noch blockierte Vermögen von Ausländern in Deutschland in Form einer Anleihe zur Deckung dieser überzähligen Besatzungskosten zu verwenden. Die Ausländer haben zu einem großen Teil bekanntlich 1948 die Abwertung ihrer Guthaben von 10:1 nicht anerkannt. Die Alliierten gewährten ihnen sogar dieses Recht des Protestes. So sind denn noch über 1 Mrd., einige Fachleute sprechen sogar von 2 Mrd. DM, Auslandsguthaben blockiert weil noch niemand weiß, ob diese 1:1, 10:1 oder in einem anderen Verhältnis umzustellen sind. Da aber diese Frage auf der Herbstschuldenkonferenz in London höchstwahrscheinlich geklärt werden wird, rechnet man in Bonn damit, daß die Auslandsguthaben Ende dieses Jahres frei werden würden. Der Bundesfinanzminister soll nach Ansicht des Bundesrates diesen Ausländern nun den Vorschlag machen, ihr seit 1939 und noch früher gesperrtes Guthaben gleich wieder in einer neuen Anleihe der Bundesrepublik anzulegen. Man braucht wahrlich kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß sich die Mehrzahl der Auslands-gläubiger höchstwahrscheinlich für eine solche Lösung bedanken wird. Die Besitzer von Sperrmarktpapieren, also von teilweise deblokkierten Auslandsguthaben, die nicht transferiert werden können, haben jedenfalls in den letzten Monaten ihr Geld eher in Aktien von Privatunternehmern oder in sonstigen gewinnbringenden Geschäften angelegt als etwa in der ersten Tranche der Bundesanleihe. Ein Zwang wird der Bund in

keinem Fall gegenüber diesen Ausländern ausüben können.

Kein Auslandsgeld für Flüchtlinge
Ein anderer Bonner Plan sieht vor, daß zwar die Sperrguthaben in Deutschland für Zwecke der Besatzungskosten in Form einer Anleihe benutzt werden sollen, daß aber die Vereinigten Staaten den Gläubigern dafür Dollar geben sollen. Der Plan liefe auf eine Anleihe der USA an die Bundesrepublik hinaus. Eine solche Anleihe erscheint aber auch mehr als fraglich. Man denke nur daran, wie schwer es die amerikanischen Militärs haben, im Kongreß wenigstens die Mittel für ihr eigenes Budget und für die bisher schon vorgesehene Auslandshilfe zu erhalten. Ein Betrag von rund 500 Millionen Dollar für die Bundesrepublik in Form einer Anleihe zur Bezahlung der Besatzungskosten wäre aber fast das Dreifache der Marshallpläne, die wir 1951/52 noch bekommen sollen, nämlich 170 Mill. Dollar. Bei den inflationistischen Tendenzen, die in Amerika gegenwärtig bestehen, wird man kaum bereit sein, diese deutschen Wünsche zu erfüllen.

Eine kleine Inflation?
Viel realistischer hört es sich an, wenn man die amerikanische „Empfehlung“ liest, die die Hohe Kommission im letzten Vierteljahresbericht nach Washington gesandt hat. Darin heißt es nämlich, daß der Bundesrepublik zu empfehlen sei, zur Deckung ihres Haushalts die Kreditlinie der Notenbank zu übernehmen. Sollte dies aber der Weisheit letzter Schluß in dieser Frage sein, so wird dies die Diskussion um keinen Schritt weiterbringen. Die Bundesregierung und die Bank Deutscher Länder lehnen nämlich aus guten Gründen kategorisch jede inflationistische Kreditlinie ab. Eine Lösung der Frage, wie die 1,6 Mrd. DM aufgebracht werden sollen, scheint daher im Augenblick noch völlig offen.

Bessere Aussichten für den Textil-Verbraucher

Die Welt wird in diesem Jahre nach Ansicht von Fachkreisen die größte Baumwollerte alle Zeiten erleben. Während die internationale Baumwollproduktion im Juni die diesjährige Weltproduktion auf 35 Mill. Ballen zu je 500 Pfund und die amerikanische Erzeugung auf 16 Mill. Ballen schätzte, sprechen die jüngsten Schätzungen von einer 40-Mill.-Ballen-Welternte, an der die USA mit 16 bis 20 Mill. beteiligt sein werden. Es besteht also kaum noch ein Zweifel, daß die Baumwollerte der letzten Jahre — 1950: 27,5 Mill., 1949: 29,8 Mill. und 1948: 31,2 Mill. Ballen — übertroffen werden.

Damit dürfte aber auch die Textilproduktion stark ansteigen und die Textilpreise fallen. Man rechnet allgemein damit, daß sich die im vergangenen Jahr trotz der verhältnismäßig geringen Rohbaumwollbestände erreichte Höchstproduktion von 37 Mrd. Yards (1 Yard = 0,9144 m) Tuch auf etwa 40 Mrd. erhöhen wird. An diesem Aufschwung sind nicht zuletzt die drei Unterlegenen des zweiten Weltkrieges — Deutschland, Italien und Japan — maßgeblich beteiligt. So stieg die Erzeugung von Baumwolltextilien in Deutschland

von 822 Mill. Yards im Jahre 1948 auf 2,631 Mrd. im Vorjahre, in Italien von 594 Mill. Yards 1948 auf 1,182 Mrd., 1950 und in Japan im gleichen Zeitraum von 244 Mill. Yards auf 1,542 Mrd. Yards. In den Hauptproduzenten war lediglich in Indien ein Rückgang von 4,028 (1948) auf 3,688 Mrd. Yards (1950) festzustellen. Trotzdem aber hält dieses Land seinen Platz als Hauptexportland mit 1,109 Mrd. Yards im Vorjahre, steigt von der Welt mit 1,938 Zrd., Großbritannien mit 822 und den USA mit 559 Mill. Yards. A.P.

Auch Baumwollwaren billiger
Nach Informationen, die dem Gesamtverband der deutschen Textilwirtschaft zugänglich gemacht worden sind, haben einzelne Firmen der Spinnweberei in Nordrhein-Westfalen ihre Preise für einzelne Webereien die Preisermäßigungen auch für alte Kontrakte für gültig erklären, werden andere nur die neuen Kontrakte preislich begünstigen. Aus der Wollindustrie treffen Informationen ein, wonach einige Woldeckenfabriken ihre Preise auch ab jetzt herabsetzen. Auch die Druckstoffindustrie hat erste Preissenkungen vorgenommen.

Von den landwirtschaftlichen Märkten

Die Witterung bedingt in diesem Jahre gebietsweise Terminverschiebungen im Erntebeginn. Allgemein wird ein reichlicheres Angebot von Getreide erwartet, während die Erzeuger sind offensichtlich bemüht, weitgehend in den Genuß der Frühduschprämien zu kommen. Auf Grund der einsetzenden Miloaktion ist auch das Roggenangebot lebhafter geworden, die gebietsweise festzustellende Zurückhaltung bei der Aufnahme von Roggen dürfte dagegen auf spekulative Momente zurückzuführen sein.

Am Milchmarkt ist eine weitere geringe Erhöhung der Milchlieferung um bis zu 1/4 zu erwarten. Insbesondere in Süddeutschland sind höhere Anlieferungen eingetreten, während sie im Norden niedriger geblieben sind. Die Preise für Milchmischmilch sind sich weiter ermäßigen als Folge der Verbrauchsverlagerung durch die Ferienzeit. In Hessen und Nordrhein-Westfalen ist bzw. wird der Trankmilchpreis nunmehr endgültig auf 38 Pfg. bei 2,8% Fettgehalt festgesetzt. Die Buttererzeugung wird sich nach dem Schnellanstieg um etwa 4% wieder erhöhen, während zu gleicher Zeit des Vorjahres die Erzeugung nur um 1% gestiegen war.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Bei einer arbeitstäglichen Durchschnittsförderung von 377 300 t Steinkohle sind im Juli nur etwa 112 000 t Spitzenkohle de facto für den gespaltenen Markt angefallen. Damit sinken die Schätzungen des Bundeswirtschaftsministeriums mit einem Aufkommen von etwa 300 000 t als auch der Deutschen Kohlenbergbau-Leitung mit nur 160 000 bis 170 000 t nicht annähernd erreicht worden.

Die Gesamtzahl der Flugzeuge von und nach Berlin liegt über die Jahre 1936. Während im Januar 1950 insgesamt 385 Flugzeuge 7 875 Personen im Berlinverkehr beförderten, waren es im März dieses Jahres 1348 Flugzeuge mit 23 563 Personen. Im Juni wurden trotz Einschränkungen im Flugverkehr rund 28 500 Personen befördert.

Eine heutzutage Statistik der Preise in den westeuropäischen Ländern annähernd auf dem derzeitigen Stande sagt die Marshallplan-Verwaltung in ihrem am Donnerstag veröffentlichten Vierteljahresbericht für die ersten drei Monate 1951 voraus. Lage in Frankreich wird in einem Bericht der Monnet-Plan-Verwaltung als „unvergleichlich günstiger als 1938 und sogar besser als 1929 — dem Jahr der höchsten Aktivität“ bezeichnet. Die Kennzahl für die industrielle Erzeugung (1938 gleich 100) ist von 79 im Jahre 1948 auf 138 im ersten Drittel des laufenden Jahres gestiegen.

Großbritannien verbraucht gegenwärtig rund 19% weniger Wolle als vor einem Jahr, teilt das Statistische Büro der britischen Wollindustrie mit.

An der Londoner Zinnbörse sind die Notierungen für Zinn infolge der Senkung des Zinnpreises für USA-Verbraucher und durch das fehlende Kaufinteresse der Verbraucher erheblich zurückgegangen. Dreimonatszinn wurde mit 800 Pfund Sterling Käufer und 807 1/2 Pfund Sterling je London Verkäufer notiert gegenüber 810 bzw. 812 1/2 Pfund Sterling am ersten August.

Gute Hopfenernte
Wie der Direktor des Deutschen Hopfenbauverbandes mitteilte, hat Deutschland im letzten Jahr mit einer Ernte von 195 000 Zentner Hopfen 15% der Welterte und 63% der Edelhopen-Ernte gestellt. 42% wurden gegen einen Devisenüberschuß

von 64 Mill. DM ausgeführt. Die Aussichten der diesjährigen Hopfenernte seien sowohl mengenmäßig, wie qualitativ sehr günstig. Die Anbaufläche wurde um 1900 ha auf 7800 ha vergrößert, davon liegen etwa 70% in der Hallertau. Da 1932 in Westdeutschland mit einem Bierausstoß von 21 Mill. hl gerechnet wird, dürften von der neuen Hopfenernte 125 000 Zentner im Inland benötigt werden.

Finanzierung der kommerziellen Luftbrücke

Der Rat der alliierten Hohen Kommission hat sich mit den Finanzierungsmöglichkeiten der kommerziellen Luftbrücke für Berlin beschäftigt. Es wird angenommen, daß die Kosten des am 1. August durch verstärkten Einsatz von Frachtmaschinen aufgenommenen Lufttransporte für die in Frage kommenden Berliner Exportgüter im Werte von 70 Mill. DM sehr hoch sein werden. Die Einrichtung einer stärkeren privaten Luftverkehrsverbindung wurde bekanntlich notwendig, weil die sowjetischen Behörden den Westberliner Warenverkehr seit Mai durch Zurückhaltung von Warenbegleitscheinen nahezu lahmgelegt haben.

Lastenausgleichsentwurf fertig

Die Unterausschüsse des Lastenausgleichsausschusses beim Bundestag haben ihre Arbeiten soweit abgeschlossen, daß der Gesetzentwurf zum Lastenausgleich im September als Ganzes noch einmal durchgearbeitet werden kann. Der Ausschußvorsitzende Johannes Kunze (CDU) erklärte, er stehe zwischen den Wünschen auf schnelle Beantwortung und dem Verlangen auf gründliches Durcharbeiten, das vor allem vom Zentralverband vertriebener Deutscher erhoben werde. Lediglich bei der Altersparregelung seien die Arbeiten noch nicht abgeschlossen. Die Fraktionen müßten sich Anfang September darüber schlüssig werden, ob die Altersparregelung einem besonderen Gesetz vorbehalten bleiben soll. Im September werde der Ausschuß außerdem dem Bundestag das Feststellungsgesetz vorlegen. Die verschiedenen Währungsgewinnabgaben seien in eine einheitliche Abgabe zusammengefaßt worden, von der die

Dividendenabgabe-Verordnung außer Kraft?

Die Dividenden-Abgabe-Verordnung sei nach ihrem eigenen Wortlaut außer Kraft getreten, stellt der Völkerrechtler und Staatsrechtslehrer Professor Dr. Laun, Hamburg, in einem Gutachten, das im Auftrag der AG für Licht- und Kraftversorgung, München, ausgearbeitet wurde, fest. Als Zeitpunkt des Außerkrafttretens nennt Prof. Laun entweder die Beendigung der vollständigen Entwaffnung Deutschlands (Aufhören des Krieges im Sinne des allgemeinen Völkerrechts) am 21. 6. 1948 (Ende der Kriegswirtschaft) oder insbesondere die Erklärung, der Beendigung des Kriegszustandes durch die alliierten Mächte. Nach dieser jetzt erfolgten Erklärung sei jedes deutsche Gericht verpflichtet, eine stillschweigende oder in Verordnungsweg vorgenommene Verlängerung der „dauer des Krieges“ im Sinne der DAV als gesetzwidrig zu behandeln.

Wayß & Freytag AG.

Für 1950 werden 5% vorgeschlagen. Auftrags-eingang und Verlauf im laufenden Geschäftsjahr könnten bisher als befriedigend bezeichnet werden.

Wirtschaftsliteratur

Handbuch des Wirtschaftsrechts. Auskunfts-werk über das gesamte Kaufmannsrecht. Hermann Luchterhand Verlag, Berlin-Frohnau und Neuwied am Rhein. Ausgabe Juni 1951. Rd. 800. Textuelle, verbundene Halblein-Ordner mit Hebelmechanismus und Daumenregister für 20 Inhaltsgruppen. Preis des vollständigen Grundwerkes mit Vorschriftsstand vom Liefertage DM 14.80. Ergänzungslieferungen zum niedrigsten Textseitenpreis.

Als drittes Auskunfts-werk für Industrie und Handel, Firmen und Verbände und leitende Angestellte tritt zu den bisherigen Hand-büchern für das Lohnbüro und „Handbuch des Steuerrechts“ diese Neuausgabe, die nach dem gleichen Vorschrittsstand herausgegeben wird. Alle Möglichkeiten, Grenzen und Fragen des Kaufmanns-, Handels-, Gewerbe- und allgemeinen Wirtschaftsrechts sind einfach und verständlich dargestellt. Jede Rechtsaufkunft ist leicht durch ein übersichtliches Stichwortverzeichnis zu finden. Eine aufgelockerte Gliederung der einzelnen Themen-gruppen aller Gebiete des Wirtschaftsrechts macht dieses Auskunfts-werk zur geeigneten Arbeitsgrundlage.

„Kupferseide“ — „Chemieseide“

Der „Seidenprozeß“ der Firma Gütermann u. Co. in Gutach bei Freiburg gegen die Bayer-Werke in Leverkusen erlebte am Donnerstag eine überraschende Wendung, indem das Oberlandesgericht Freiburg als Berufungsinstanz das erstinstanzliche Urteil der Kammer für Handelsachen beim Landgericht Freiburg, das am 23. 1. 51 die Klage der Firma Gütermann abgewiesen hatte, aufhob und gleichzeitig eine einstweilige Verfügung gegen die Bayer-Werke erließ. Den Bayer-Werken wird es in der einstweiligen Verfügung unter Androhung von Geldstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, ihre „Cupresa“-Erzeugnisse als Kupferseide darauf hinzuweisen, daß es sich um Kunstseide handelt.

Kunstseide verstehe, betonte das Gericht, dies treffe nur für die Gattungsbzeichnung, nicht aber für die Beschaffungsangabe zu. Die Ansicht der ersten Instanz, die Bezeichnung „Cupresa“ weise deutlich auf Kunstseide hin, sei falsch. Der Zusatz „Kupferseide“ genüge nicht zur Kennzeichnung eines kunstseidenen Produktes.

Einem weiteren Antrag Gütermanns, die Bayer-Werke aufzufordern, ihre Kupferseide durch Hinzufügung des Wortes „Kunstseide“ zu kennzeichnen, gab das Gericht nicht statt. Es schlug vielmehr vor, den Cupresa-Erzeugnissen das Wort „Chemieseide“ hinzuzufügen und setzte die Fortführung des Hauptprozesses so lange aus, bis sich die streitenden Parteien zu diesem Kompromißvorschlag geäußert haben.

Absetzung für Abnutzung bei teilzerstörten Gebäuden

Der Reichsfinanzhof hat in einem Urteil vom 6. November 1929 den Grundsatz aufgestellt, daß Aufwendungen auf ein vom Eigentümer weder benutzt noch vermietetes Grundstück nicht zur Erzielung von Einnahmen gemacht sind, sondern zur Erhaltung des Vermögens dienen und mithin beim Einkommen nicht abzugsfähig sind. Auf dieses Urteil stützte sich das Finanzamt, als es den Antrag des Eigentümers eines im November 1943 durch Luftangriff erheblich beschädigten Mietwohngrundstücks in Berlin auf Anerkennung einer Absetzung für Abnutzung ablehnte. Von dem Mietwohngrundstück ist ein Seitenflügel mit fünf Mietwohnungen (nebst Bad und Küche) erhalten geblieben. Die Wohnungen sind aber zur Zeit noch nicht benutzbar, weil der einzige Zugang, der durch das baufällige Vorderhaus führt, für den Verkehr nicht freigegeben ist.

Der Bundesfinanzhof stellt sich nun in seinem Urteil vom 1. Dezember 1950 IV 273/50 U auf den Standpunkt, daß das Urteil vom 6. November 1929 hier nicht einschläge, weil der dort behandelte Fall ein Sonderfall gewesen sei, bei dem der Steuerpflichtige selbst eingeräumt habe, daß er seine Aufwendungen nur zur Erhaltung des Hauses in verkaufsfähigen Zustand gemacht habe. Dagegen tritt er in einem Urteil des Reichsfinanzhofes vom 22. September 1938 vertretenen Auffassung bei, daß Werbungskosten bei den Einkünften aus Vermietung auch in Frage kommen können, wenn vorübergehend Einnahmen nicht erzielt werden. Der Begriff „vorübergehend“ dürfe nicht eng ausgelegt werden. Wenn es auch die besonderen Verhältnisse in Berlin — das ungeheure Ausmaß der Zerstörungen einerseits und die verhältnismäßig geringe Nachfrage nach Wohnraum andererseits — mit sich bringen würden, daß das Grundstück auf mehrere Jahre hinaus nicht benutzbar sein werde, so müsse man trotzdem in richtiger Anwendung der vom Reichsfinanzhof entwickelten Grundsätze die Absetzung für Abnutzung zubilligen.

Pkw-Produktion im Juli
Die Pkw-Produktion von zehn westdeutschen Werken stellte sich im Juli 1951 auf 15 463 Einheiten gegenüber 15 378 vergleichbare Meldungen im Vormonat Juni. In dieser Zählung fehlt jedoch die Pkw-Produktion des Volkswagenwerks, die bei einer Gesamterstellung von 8332 Einheiten auf rund 8200 geschätzt werden kann — das Volkswagenwerk gibt neuerdings nur noch die Gesamtproduktion an Personenkraftwagen in Westdeutschland im Juli auf 23 663 beziffert werden kann.

In einzelnen meldeten: Opel 5216 (Juni 4994), Daimler-Benz 3906 (8978), Ford 2478 (2655), Auto-Union 1300 (1210), Borgward 779 (925), Goliath 650 (588), Lloyd Bremen 600 (525), Gutbrod 305 (250), Porsche 118 (133), Champion-Werke 120 (120), zu sammen 15 463 (Juni 15 378).

Frankfurter Wertpapierkurse

	27. 7. 51	2. 8. 51	27. 7. 51	2. 8. 51
Aktien (amtlich)				
Adler Kleyer	—	58 1/4	43 1/4	46
AEG	37 1/2	36 1/4	75	81
Aschaff. Zellst.	104	102	56	58
BMW	28 1/2	29 1/2	59 1/2	63 1/2
Bemberg	—	96	57 1/2	63 1/2
Brown Boveri	135	134 1/2	58	57
Conti Gummi	123	128	125	126
Daimler	54 1/2	59	86	97
Dt. Erdöl	93	98 1/2	101	101
Degussa	92	98	85	85
Dt. Linoleum	138 1/2	133	67	77 1/2
Erdinger Union	74	74	80	81 1/2
Feldmühle	74	74	47 1/2	47 1/2
Goldschmidt	56 1/2	57	42 1/2	44 1/2
Gritzner Kayser	116	116	40 1/2	43 1/2
Grün & Bilfinger	—	31		
Hald & Neu	157	157		
Harpert Bergbau	110	132		
Heidelb. Zement	115	118 1/2		
Hoesch	84	91		
Holzmann	30 1/4	31 1/4		
Junghans	57	58		
Karstadt	—	87		
Klöckner	92 1/2	96 1/2		
Lahmeyer	90 1/2	92		
Lanz	6 1/2	70		
Lindes Eis	114	121 1/2		
Löwenbräu	53 1/2	56		
Mainkraft	85 1/2	87		
Mannesmann	86	90 1/2		
Metallges.	83	82		
Rhein. Braunkohle	137	140		
Rhein.	92	97		
Rheinmetall	29 1/2	30		
Rhein Stahl	87	97 1/2		
RWE	99 1/2	104		
Aktien (Freiverkehr)				
Rütgerswerke	—	60	60	60
Salzdetfurth	—	26 1/2	26 1/2	27 1/2
Schöfferhof	—	36 1/2	31 1/2	39 1/2
Siemens	—	59 1/2	67	70 1/2-72 1/2
do. Vorz.	—	57 1/2	93 1/2	100-103 1/2
Singer	—	58	9	90
Süddt. Zucker	—	125	—	—
Ver. Stahlwerke	—	86	—	—
Wayss & Freytag	—	101	—	—
Westd. Kaufhof	—	85	—	—
Wintershall	—	67	68	68
Zellstoff Waldhof	—	80	—	—
Deutsche Bank	—	47 1/2	—	—
Dresdner Bank	—	42 1/2	—	—
Commerzbank	—	40 1/2	—	—
Aktien (Freiverkehr)				
Charl. Wasser	—	60	—	—
Deas. Gas	—	26 1/2	—	—
Dt. Waffen	—	36 1/2	—	—
Eisenh. Köln	—	67	—	—
Gutehoffnungsh.	—	93 1/2	—	—
Hamb. El. Werke	—	9	—	—
Moninger Brauerei	—	—	—	—
Waggon Rastatt	—	68	—	—
Pfandbriefe und K. O.				
Frankf. Hyp. Bk.	—	65 1/2	65 1/2	65 1/2
do. K. O.	—	64 1/2	64 1/2	64 1/2
Mein. Hyp. Bk.	—	65 1/2	65 1/2	65 1/2
do. K. O.	—	64 1/2	64 1/2	64 1/2
Dt. Centr. Bk.	—	61 1/2	61 1/2	62
do. K. O.	—	60	60	61
Rhein. Hyp. Bk.	—	60	60	61
do. K. O.	—	64	64	64 1/2
Württemberg. Hyp. Bk.	—	70	70	70
do. K. O.	—	69 1/2	69 1/2	69 1/2

3. August: 1 Westmark = 4,30-4,50 Ostmark Zürich: 100 DM = 92,25 sfrs

Kommen sie gut wie gestern und heute!

AMERICAN BLEND

10 CIGARETTEN

AMERICAN BLEND

10 CIGARETTEN

Denken Sie an Ihre Gesundheit, rauchen Sie stets die VOLLREIF

Entlich wieder da!



Achtung!
Bedeutend. Fabrikationsunternehm...
sucht für den Vertrieb eines absoluten Verkaufschlagers an Priv. in Nord- und Mittelboden. Südpf. Bezirke.
Bezirksvertreter, Kolonnenführer (möglichst mit Pkw.) sowie Damen u. Herren. Erfolg garantiert. Tägl. bares Geld. 2500 unter K 269 K BNN. Rückporto erbeten.

Kaufm. Angestellter
bis 25 J., perfekt in sämtl. Kaufm. Arbeiten und Maschinenschreiben, m. Fähigkeiten z. Korrespondieren findet sof. Dauerstellung. Schriftl. Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, Lichtbild und lückenlosen Zeugnisausschnitten unter 6740 BNN.

Rührige Vertreter (innen)
zum Verkauf an Privatkundschaft bei laufendem Überdurschnittl. Verd. (Dauerexist.) gesucht 2500 unt. 6612 an BNN.

Junger Reisender
für den dortigen Bezirk gesucht von chemischer Fabrik der Putzmittelbranche
Eintritt sofort. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf u. lückenlosen Bescheinigungen nachweis sind zu richten an:
Centralin-Gesellschaft
(22a) Mettmann/Rhd.

Selbständige Existenz
mit hohem Verdienst geboten durch Übernahme des Bezirks-Absatzvertriebes Konkurrenz-chem. Massenartikels. Chem. Fabrik Schneider, Wiesbaden 603

Redegewandte Herren
mit guten Umgangsformen, welche an intensives Arbeiten gewohnt sind, finden hauptberuflich gute Verdienstmöglichkeit im Werbe-Außendienst. 2500 unt. 6682 an BNN.

Zeitschriften-Werbung
tüchtige Werber(innen) für erstkl. Mode- u. Unterhaltungszeitschriften mit ohne Vers. finden s. guten Verdienst. Fahrgeldvergütung. Arbeitsgebiet: Baden, Württemberg. Platz Schriftl. Angebote oder Vorstellung Montag, Mittwoch, Freitag, 10-11 od. 15-17 Uhr. Rich. Hardack, Karlsruhe, Hirschstr. 99, portofrei

Wagenpfeiler
zur Vollbeschäftigung oder stundenweisen Nebenarbeit wird von Autohaus eingestellt, 2500 6593 BNN.

Zum Vertrieb abgebildeter Dose
(Kein Verschleißapparat mehr nötig. — Nach Jahren nur Ersatzbezug der einzelnen Dosensteile nötig. — Absolut sicherer Handschluß mittels abgebildeter Stemmstange) — suche ich mit der Bearbeitung des Landvolkes vertraut

Provisionsvertreter u. -innen
gegen erhöhte Provision
Klara - Dauerdosen-Vertrieb
Nürnberg, Goldbachstraße 13

Stellen-Angebote
Nie Original-Zeugnisse einbinden!

MITARBEITER GESUCHT
Hoh. Dauereinkomm. 1. Täggl. Bargeld! Konkurrenzlose - Haush. - Neuheiten, Verkaufsschlager, ges. gesch., bill. Millionenartikel! — **Rieseinsatz!** Näher. durch Industriezeugnisse, Böblingen/Würt. — Schließfach 42.

Wir suchen für unseren Bezirk Mittelboden einen beim Einzelhandel gut eingeführten
Vertreter
mit eigenem Wagen, der sich möglichst nur mit dem Verkauf unserer Erzeugnisse befassen will. Ausf. Bewerbungen mit Lichtbild bitten wir zu richten an
FEURICH-KEKS, MUNCHEN 25

mit guten Kenntnissen der Herren- und Knabenbekleidung in Dauerstellung per 1. 9. oder später gesucht. 2500 mit Lebenslauf, Zeugnisausschnitten und Gehaltsford. unter 6594 an BNN.
Verkäufer

Chemische Fabrik vergibt für ihre Seifen-, Waschmittel-, Fußboden- und Lederpflegemittel
Fabrikvertretung
auf selbständiger Basis an geeignete, seriöse Persönlichkeiten, die in der Lage sind, die Ware auf eigene Rechnung in bar zu übernehmen, oder für das Warenlager entsprechende Sicherheit zu leisten. Es wollen sich bitte nur Herren bewerben, die vorstehende Voraussetzungen erfüllen können. 2500 unter U 8061 beförd.
ANN-EXPED. CARL GABLER, Frankfurt/M., Börsenstraße 2/4.

von bedeutendem süddeutschen Unternehmen der Textilindustrie in
leitende Stellung
für die Bearbeitung und Beaufsichtigung eines ihrer großen Verkaufsgebiete gesucht.
Nur erste Fachkräfte (bis zu 45 Jahren) aus Industrie oder Großhandel mit umfassender Erfahrung in baumwollenen Web- u. Farb- und Druckwaren, wollen sich handschriftlich mit lückenlosem Tätigkeitsnachweis und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche bewerben unter „BNN 1768“ an ANN-EXP. CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Straße 20

mit Gesellenprüfung, von Großbetrieb in Dauerstellung gesucht, 2500 unter K 299 K an BNN.
Jüngerer Rundfunkmechaniker

Rasierklingen im Papierkorb?

Eine Gefahr für die Familie, besonders wenn Kinder im Haus sind. Stumpfe Klingle liegen nicht mehr herum — gefährlich und hygienisch sammelt sie LUTZ-KLINGENB&C. Mit einem Zug spendet er eine neue Klinge, trocknet sie nach dem Rasieren im Trockenschütz und bewahrt sie in der Tagesdose für's nächste Mal. Dabei kostet er nichts, weil er als Verpackung dient für 10 LUTZ-CAVATIER für 1,- DM. Mit Lutz rasieren, Zeit und Ärger gespart!



Erfahr. Maschinenschlosser
zur Betreuung und Reparatur von Exzenternpressen und Werkzeugmaschinen für sofort in aussichtsreiche Stellung gesucht. Automobilfabrik, Ruppurt, Lange Str. 2

Für eine neuerrichtete
Großfankstelle
in Karlsruhe wird branchekundig.
Pächter
zu angenehmen Bedingungen gesucht. Es kommen nur versierte Fachleute in Frage, die das Geschäft genauestens kennen. 2500 unter K 286 K an BNN.

als Lagerist für Großhandlung, redigewandl. mit guten Umgangsformen, bis 35 J., in entwicklungsstadium Dauerstellung zum bald. Eintritt ges. Angebote m. handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter 6644 an BNN.

Elektromonteur

Erfahrener Kraftfahrer
und gewissenh. Kraftfahrer gesucht. Sicheres und gewandtes Auftreten bei der Kundschaft (Nahrungsmittelbranche) Bedingung. 2500 unter K 277 K an BNN.

2 Kraftfahrzeughandwerker
selbständig u. gewissenhaft arbeitend. Alter nicht unter 30 Jahren, bei sehr guter Beziehung in Dauerstellung gesucht. 2500 6790 BNN.

Motorrad- und Fahrrad-Mechaniker
sof. gesucht. Schelling, Karlstr. 70. Tüchtiger Metzgergehilfe auf sof. gesucht. Robert Koppler, Khe, Nulstr. 13.

Führend. Großhdlg.-Unternehmen
sucht per sofort
männl. kaufm. Lehrling
Bewerber aus bester Fam. mit überdurchschnittl. Schulzeugn., Lebenslauf und 2-Abchrift richten 2500 unter K 264 K an BNN.

Begabter Junge für Lehrstelle
des erfolgreichen Berufes Textilverkäufer u. Dekorateur sofort gesucht. Bewerb. unt. 6786 BNN.

Weinküfer-Lehrling
von angesehener Weinhandlung per sofort gesucht. Es kommen nur aufgeweckte, kräftige Jungens mit guten Schulzeugnissen in Frage. 2500 unter 6776 an BNN.

2 Lehrlinge
gesucht. Einstellz. 1. Sept. 1951.
Aachener u. Münchener Feuer-Vers. Ges., Bezirksdirektion Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Leistungsfähiges Textilwerk
sucht zur Mitnahme seiner reichhaltigen Kollektion (ca. 500 Muster) fleißige, arbeitsfreudige
Damen und Herren
als Vertreter für den Verkauf von preiswerter Meterware, in Bekleidung, Bekleidung etc. an Private, Hotels, Pensionen, Anstalten usw. geg. gute Provision. Ausichtsreiche Dauerstellung. Bewerb. unter 6535 an BNN.

Junge Stenotypistin
im Alter von 18-20 J., auch geübte Anfängerin, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf und Zeugnisausschnitten an
Leo Ross
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Baumaschinen — Baugeräte — Bauwesenwaren
Niederlassung Karlsruhe i. B.,
Karlsruhe 21

Bürokräft
perf. Buchhalt. u. Schreibmaschine, stundenweise abends gesucht. 2500 unter K 291 K an BNN.

Junges, intelligentes Fräulein
mit höflichem und sicherem Auftreten als lernende Verkäuferin gesucht.
Vorerst Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnissen erbeten an
FOTO Schwenmer
Zweiggeschäft Karlsruhe
Kaiserstraße 159 Ecke Ritterstr.

Sprechstundenhilfe für Facharztpraxis
außer den übli. Arbeiten Stenografie, Schreibmasch., kleine Laborarbeiten, zum 1. Oktober in nord. Kreisstadt gesucht. 2500 6716 an BNN.

Junges Mädchen, vom Lande, mit Kochkenntn. ges. Schlafgelehrt. Hörmann, Khe, Eßlinger Str. 20. Selbst. Köche u. Wirtschaftlerin auf 1. 9. 51 ges. 2500 u. 6685 an BNN. Ertl., fleiß. Mädchen a. Haushilfen in Bäckerei ges. 2500 6752 BNN.

bravem, schulentlassenen Mädchen
ist Gelegenheit geboten, gepflegte **Haushaltsführung**
gründlich zu erlernen. Evtl. nur vor- mittags oder ganztags mit Ver- pflegung und Wohnung. Beste Be- handlung. 2500 unter 6757 an BNN.

Absolut zuverläss. u. ehrl. Mädchen
für Küche u. Haushalt sof. ges. 60- mit. bei freier Stat. Apo- theker Ott, Khe, Konigsstraße 8.
Hausmädchen, halb- od. ganztags, gesucht. Karlsruhe, Telefon 429.

Perfekt. Halbtagsmädchen
für kleines, gepflegtes Einfamilienhaus (3 Erwachsene) in Durlach ge- sucht. Telefon: Khe 6764.

Stellen-Gesuche
Selbst. Sekretärin, perf. in Buch- haltung u. Korrespond. (langj.). Praxis, s. s. sof. od. später zu verändern. 2500 unt. 6601 an BNN.

Fördern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
in den Preislisten von DM 8,- bis DM 25,-
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V.
Abtl. Liebesgaben-dienst
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 29
Postfach 1110 9209

Als Kontoristin su. jung. Frau Beschäftigung. Kenntnisse in Steno, Maschinenschreiben u. Stenographie sucht passenden Wirkungskreis. 2500 unter 14945 an BNN B.-Baden.

Jüng. Stenotypistin sucht s. a. 1. 9. zu veränd. (Anw.-Büro bevorz.) 2500 unter 6772 an BNN.

Jung. Stenotypistin, perf. Maschi- nenschreiben u. Steno (120 Sil- ben), in ungekündigter Stellung, sucht sich auf 1. 10. zu verändern. Industrie-Betrieb bevorzugt. 2500 unter 6640 an BNN.

Unabh. jg. Frau, m. all. vork. Arb. vertritt u. Sinn f. gepfl. Haus- lichk., sucht Füh. ein. gt. gepfl. frauen. Haush. Frei. 2500 6783 BNN

Kindergärtnerin sucht Stellung. Ge- halts-2500 unter 6731 an BNN

Schulint. Mädchen, s. Stell. i. Bäck- o. Metzg. 2500 u. 6645 an BNN.

Junges Mädchen, 2 Jahre in Engels- brand als Näherin tätig gewe- sen, gelegentl. Kontoristin, sucht Beschäftigung. 2500 6687 BNN.

Schulint. Mädchen sucht Lehrt. b. g. D.-Schneiderin. 2500 6711 BNN.

REFA-Ingenieur
42 J., gel. Mechaniker, 20jähr. Ing.- Praxis, als Konstrukteur, Betriebs- planer, Betriebswirtschaftler und Fertigungsgang. Spez. f. Fließ- und Taktfertigung sucht Dauerstellung. Zeitzeiger Wohnsitz: K. Rastatt. 2500 unter 6753 an BNN.

Abiturient
mit gut. Zeugniss, bes. in Sprachen, sucht Lehrstelle bei angesehener Firma, möglichst mit Export. 2500 unter 6667 an BNN.

Omnibus-Fahrer
routiniert, zuverlässig, Praxis in in- u. Auslandsverkehr (Linienverk.) 34 J., Kfz.-Mechaniker, gewandt, m. guten Umgangsformen, sucht für sofort oder später Stellung 2500 unter 6677 an BNN.

Kraftfahrzeug-Mech.-Meister, 40 J., mit Auslands-Erfahrung, lücken- lose Zeugn., gutes Aussehen, sämtl. Führerscheine seit 1929, wünscht Position in Stadt, Staats- dienst o. gut. Firma. 2500 5930 BNN.

Fördern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
in den Preislisten von DM 8,- bis DM 25,-
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V.
Abtl. Liebesgaben-dienst
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 29
Postfach 1110 9209

Als Kontoristin su. jung. Frau Beschäftigung. Kenntnisse in Steno, Maschinenschreiben u. Stenographie sucht passenden Wirkungskreis. 2500 unter 14945 an BNN B.-Baden.

Jüng. Stenotypistin sucht s. a. 1. 9. zu veränd. (Anw.-Büro bevorz.) 2500 unter 6772 an BNN.

Jung. Stenotypistin, perf. Maschi- nenschreiben u. Steno (120 Sil- ben), in ungekündigter Stellung, sucht sich auf 1. 10. zu verändern. Industrie-Betrieb bevorzugt. 2500 unter 6640 an BNN.

Unabh. jg. Frau, m. all. vork. Arb. vertritt u. Sinn f. gepfl. Haus- lichk., sucht Füh. ein. gt. gepfl. frauen. Haush. Frei. 2500 6783 BNN

Kindergärtnerin sucht Stellung. Ge- halts-2500 unter 6731 an BNN

Schulint. Mädchen, s. Stell. i. Bäck- o. Metzg. 2500 u. 6645 an BNN.

Junges Mädchen, 2 Jahre in Engels- brand als Näherin tätig gewe- sen, gelegentl. Kontoristin, sucht Beschäftigung. 2500 6687 BNN.

Schulint. Mädchen sucht Lehrt. b. g. D.-Schneiderin. 2500 6711 BNN.

REFA-Ingenieur
42 J., gel. Mechaniker, 20jähr. Ing.- Praxis, als Konstrukteur, Betriebs- planer, Betriebswirtschaftler und Fertigungsgang. Spez. f. Fließ- und Taktfertigung sucht Dauerstellung. Zeitzeiger Wohnsitz: K. Rastatt. 2500 unter 6753 an BNN.

Abiturient
mit gut. Zeugniss, bes. in Sprachen, sucht Lehrstelle bei angesehener Firma, möglichst mit Export. 2500 unter 6667 an BNN.

Omnibus-Fahrer
routiniert, zuverlässig, Praxis in in- u. Auslandsverkehr (Linienverk.) 34 J., Kfz.-Mechaniker, gewandt, m. guten Umgangsformen, sucht für sofort oder später Stellung 2500 unter 6677 an BNN.

Kraftfahrzeug-Mech.-Meister, 40 J., mit Auslands-Erfahrung, lücken- lose Zeugn., gutes Aussehen, sämtl. Führerscheine seit 1929, wünscht Position in Stadt, Staats- dienst o. gut. Firma. 2500 5930 BNN.

Schlag auf Schlag

purzeln die Preise im Sommer-Schluß-Verkauf des DBW

DAMEN	HERREN	KINDER
Regenmäntel aus kräftiger Falle in versch. Farben, m. Paspel u. Kapuze	Regenmäntel in verschied. Ausführungen, unbedingt wasserdicht	Polohemden II. W. 1.45
6.80	9.90	1.35
Röcke in großer Auswahl, für jeden Geschmack	Shorts Anzüge aus versch. Sportstoffen u. guter Paßform	Kinder-Badehosen Gr. 0-3, aus gut. Trikotstoff
4.80	8.90	-95
6.80 9.90	58.-	Söckchen sehr feinfädig, Gr. 4-6
Kostüme in guter Verarbeitung, aus versch. Stoffen, hell und dunkle Dessins	Sakkos für die Kombination, viele Dessins	—75
29.80	45.-	Söckchen m. Ringelrand I. W. 1.45, II. W.
Unterkleider schwere Qualität, m. Träger u. Spitze	Polojacke Charmeuse, besonders sorgfältige Verarbeitung, kleine Schönheitsfehler	1.25
2.45	4.25	Strampelhosen Erstlingsjackchen
Wäschegarnitur 21lg. Hemd 1.45, Schlüpfers	Hemden einfarbig, aus gutem Stoff 1/2 Arm	—50
1.65	3.90	Knaben-Unterjacken Gr. 00 bis Gr. 1. 0.10 Steigerung bis Gr. 3. 0.15 Steigerung.
Schlüpfers Ks. Feinripp	Burschen-Janker Stekragen, passoll	-75
1.45	9.80	Knaben-Schlüpfers Bw., dankb. Qualität, bis Gr. 0.10 Steigerung.
Söckchen feinfädig mit Ringelrand, II.W.	Burschen-Lumberjack m. Reißverschluß	-85
1.45	9.80	Armband-Uhr moderne Form, Zentral-Sekunde, 4 Steine, Marken-qualität, mit Garantie
Strümpfe Ks. II. W.	Turnerjacke Baumwolle	17.80
2.95	1.65	
California entzückende, neuest. Modelle, versch. Farben.	Schlüpfers weiß, Baumwolle	
8.50	1.35	
	Herren-Halbschuh schwarz	
	15.80	

Und unsere einmaligen Haushalt-Schlager: Eine wirkliche Gelegenheit

Glühbirnen 120 u. 220 V., 15 u. 25 W nur **-60** 75 u. 100 W 1.-, 60 W -75 40 W -70
Normale, gute Markenware: Elix. Lieferant: v. Bahn u. Post

Bierglas , mit Henkel	-20	Rasierklingen , 10 Stück, Markenqualität mit Garantie	25	Rasierapparat , rostfrei, mit 10 Klängen, nur	-50
Blumenvase , Glas	-20	Taschenkamm	-10	Rollgabelschlüssel In Schwedenstahl, nur	1.-
Thermosflasche , 1/2 Liter	1.95	Beutelmaschine , modern mit Reißverschluß, Außentasche	1.95	Edel-Bohnerwachs , Pfd.-Dose	-55
Reine Kernseife , Stück	-10			Bügeleisen , elektr., 220 Volt	2.95
Küchenmesser	-15				

DBW **DAS BILLIGE WARENHAUS**
KARLSRUHE ADLERSTR. 33

Handtücher
aller Art, gestümt u. gebündelt, Stück **-78**

Herren-Sport-Hemd
einfarbig oder gestreift, mit halbem u. langem Ärm, Stück **3.90**

Damen-Kleid
Zellwoll-Museline, bunt gemustert **7.90**

Hemden-Popeline
reine Baumw., ca. 80 cm breit m **1.48**

Wäsche-Batist
Nadelrücken, ca. 80 cm breit m **1.98**

Damen-Hemdchen oder Schlüpfers
Kunstseide, gestrickt . . . Stück **1.28**

Büstenhalter
Markenartikel, Atlas, lachs hellblau und weiß . . . Stück **1.50**

Damen-Söckchen
moderfarbig und geringelt, Paar **1.28**

Damen-Pullover
flotte Form Stück **3.90**

Sport-Blusen
in fischen Streifen . . . Stück **4.90**

Damen-Popeline-Mantel
reine Baumw., imprägniert **25.90**

Damen-Langschal
K'seide-Georgeite, 120x25 cm in modischen Farben . . . Stück **1.28**

Kinderleibchen
poräs, Größe 3-6 Stück **-68**

Rohnessel-Mull
für viele Verwendungszwecke, ca. 80 cm breit m **-48**

Frottierhandtuch
bunt gestreift, Indanthren, Stück **-98**

Gardinen-Druckstoff
in moderner Musterung, ca. 80 cm breit m **1.88**

Divan-Decke
handgewebt ca. 140x280 cm solide Gebrauchsqualität **24.50**

Herren-Hosen
unifarbig und gemustert strapazierfähige Qualitäten **16.25**

Herren-Sport-Sakkos
ganz gefüttert in schönen Farben **29.75**

Damen-Lederhandschuhe
Glaçé hochmodische Paar **4.90**

Lavable-u. Mattkrepp-Drucks
herrliche Muster, ca. 90 cm breit m **1.98**

Preise gestrichen



JUNION

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

AUCH DIE ZWEITE WOCHE BRINGT VORTEIL ÜBER VORTEIL!

durchgehend geöffnet

Voreilige Tarifierhöhung

Im vergangenen Monat gab es hier und dort Verärgerung darüber, weil die zu Beginn des Juli vom Stadtrat genehmigten Tarifierhöhungen für Strom, Gas und Wasser zum größten Teil schon rückwirkend von Juni an in Rechnung gestellt wurden.

Dennoch war die Stadt juristisch im Recht, weil durch jenen Stadtratsbeschluss festgelegt worden war, daß alles, was in der Juli-Verbrauchsperiode abgerechnet wird, unter die neuen Tarife fällt.

Nun ist allerdings diesmal (kaum zu glauben) Stuttgart als Retter in der Not erschienen. Die Tarifierhöhung bedurfte nämlich der Genehmigung des Wirtschaftsministeriums, eine Genehmigung, die zwar schon vor dem Stadtratsbeschluss mündlich zugesagt worden war, jedoch erst am 28. Juli schriftlich erteilt wurde.

Nun muß die Stadtverwaltung in den sauren Apfel beißen und in allen Fällen, in denen man voreilig die neuen Tarife gefordert hat — es handelt sich um etwa ein Drittel aller Karlsruher Haushaltungen — die zu viel bezahlten Gelder zurückvergüten bzw. bei der nächsten Abrechnungsperiode in Anrechnung bringen.

Hochsommer-Logik

Aus dem strapaziösen Atmosphären-Auf-und-Ab ist das Tief vorübergehend groggy abgedrückt. Darüber spannt und weitet sich das Hoch und blickt argwöhnisch auf die letzten Wolkenklumpchen, die ihm regionenweise die Aussicht versperrten.

Unser Fassadenkletterer war ein Pyramidensteiger. Seine Absicht war die beste. Eisrevue und so. Leider pflegen die besten Vorgesetzten eine vorsätzliche Sabotage zu scheitern. Es war scheiteraufenhell. Und Emil wartete. Auf Irene. Seit einer Stunde. Vor der Pyramide. Mit Blumen. Unverblümt.

Dort stand es weiß auf sandsteinrot. Ausgeburt hochsommerlicher Logik: Irene! Weil Du nicht gekommen bist, bin ich gegangen. Emil! Und hat der inzwischen niedergewertete Gewitterregen die sinnige Inschrift nicht ausgelöscht, so prangt sie heute noch. Unter Denkmalschutz. Versteht sich.

Ins Schleudern geraten

Am Freitagabend gegen 21 Uhr überholte ein aus Richtung Mühlburg kommender Pkw in der Kaiser-Allee einen Volkswagen. Zur gleichen Zeit näherte sich aus der entgegengesetzten Richtung ein dritter Wagen. Beim Versuch auszuweichen, geriet der erstgenannte Pkw auf der regennassen Straße ins Schleudern und stieß mit dem Volkswagen zusammen.

Mit dem Motorrad gegen eine Litfaßsäule Gegen eine auf der Kriegsstraße in Höhe der Bunsenstrasse stehende Litfaßsäule fuhr ein Motorradfahrer, als er beim Überholen eines Lastzuges nicht vorsichtig genug war.

Sonntagdienst der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken Ärzte. (Der Sonntagdienst beginnt samstags um 13 Uhr und endet sonntags um 24 Uhr.)

Wie wird das Wetter?

Gewitrig

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh. Bei veränderlicher Bewölkung und meist schwachen Winden wechselnder Richtung, einzelne Gewitterstörungen.

Rheinwasserstände

3. August: Konstanz 446 (-2), Breisach 272 (-10), Straßburg 316 (-16), Karlsruhe-Maxau 503 (-8), Mannheim 375 (-15), Caub 263 (-4).

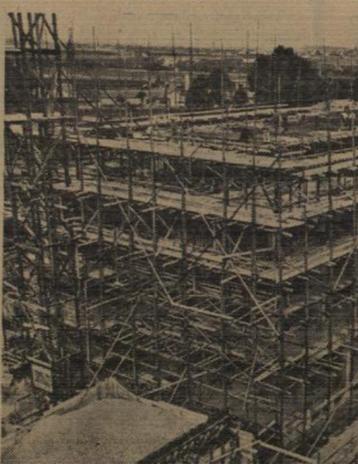
An Karlsruhes größter Baustelle

Der Schlußstein im Neuaufbau des Rheinhafens

Werfthalle II wird mit einer Fläche von 9500 qm die größte Lagerhalle im Rheinhafen sein

Die gegenwärtig größte Baustelle in Karlsruhe — das ist der Neubau der Werfthalle II am Mittelbecken des Karlsruher Rheinhafens. Um nur einige Zahlen zu nennen: 1600 t Zement, 15.000 t Sand und Kies, 400 t Stahl, 800—1000 t Verschalungsholz und eine halbe Million Backsteine waren und sind nötig, um das imposante Gebäude fertigzustellen.

Auch wer keine persönliche Beziehungen zum Karlsruher Hafen hat, wird einseitig genug sein zu erkennen, daß der Wiederaufbau der im Krieg stark getroffenen Hafenanlagen eine der vordringlichsten Aufgaben war, die nach 1945 von der Stadtverwaltung gelöst werden mußten.



Ein Tausendfüßler aus Beton und Holz? Es ist der mit dem Gerüst und Verschalungsholz umkleidete fünfstöckige Neubau der Werfthalle II, der gegenwärtig größte Karlsruher Bauplatz.

kürzlich eine Gruppe Karlsruher Journalisten, erlebt hat, mit welcher Intensität etwa die Städte Hamburg, Bremen und Bremerhaven den Wiederaufbau ihrer Hafenanlagen betreiben, wer gemerkt hat, daß in allen Plänen und Handeln dieser Städte die Häfen an erster Stelle rangieren, der begreift, daß im Hinblick auf das wirtschaftliche und soziale Gefüge auch einer Stadt mit einem Binnenhafen keine Anwendung fruchtbarer und lohnender sein kann

als die für den Wiederaufbau und Ausbau eines Hafens. Daß sie den Wiederaufbau der zerstörten Anlagen im Karlsruher Rheinhafen mit so lebhafter Energie betrieb, dafür kann man der Stadtverwaltung seine Anerkennung nicht versagen. Freilich kann nicht verschwiegen werden, daß das Werk ohne das Darlehen des Staates (1 Million DM) und ohne den ERP-Kredit (1,1 Millionen DM) nicht gelungen wäre.

Drei Lagerhallen besaßen die Stadt. Rheinhafen vor dem Krieg. Sie hatten zusammen eine Lagerfläche von 13.500 qm. Nur die Werfthalle III mit ihren 5900 qm überstand jedoch die Luftangriffe. Sie bezeugte verständlicherweise der besonderen Aufmerksamkeit der Besatzungsmacht, die zunächst die ganze Halle mit Beschlag belegte, dann aber, im Herbst 1948, wenigstens einen Teil mit 2400 qm für den deutschen Gebrauch freigab.

SPD. Südweststadt: Am 8. 8., 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Hotel Link. Ref.: Stadtrat Klotz. — Mühlburg: Die Teilnehmer der am Sonntag, 5. 8., stattfindenden Fahrt ins Blaue treffen sich am Sonntag, 8. Uhr, am Lindenplatz in Mühlburg. — Die Vertreterversammlung im Monat August fällt aus.

FSU. Am 7. 8., 20 Uhr, im „Roten Haus“, Waldstraße 2, öffentlicher Diskussionsabend „Der Weg zu Bürger- und Völkerverständnis“.

Für gleiche Wettbewerbsbedingungen

Der Einzelhandel zur Offenhaltung der Kioske an Sonn- und Feiertagen

Der Verband des Lebensmittel Einzelhandels, Geschäftsstelle Karlsruhe, schreibt uns:

Unter der Überschrift „Kiosk-Besitzer wehren sich ihrer Haut“ wurde in den BNN über eine Versammlung des Verbandes der Kioskbesitzer berichtet, in welcher der Vorsitzende des Verbandes, Herr Trunk, u. a. ausführte: Über-spitzte Forderungen hätten den Kioskbesitzer dazu gezwungen, sich konsequent zur Wehr zu setzen, wenn er nicht seine Existenz verlieren wolle.

Der Einzelhandel hat die unbeschränkte Gewerbfreiheit in Kauf nehmen müssen. Er darf aber von einer Stadtverwaltung mit Fug und Recht verlangen, daß ihm die gleichen Wettbewerbsbedingungen zugestanden werden wie seiner Konkurrenz, und deshalb besteht der Einzelhandel darauf, daß die Verkaufszeiten für alle offenen Verkaufsstellen einheitlich und gerecht festgelegt werden. Es ist nicht einzusehen, daß in der Stadt Karlsruhe im Gegensatz zu den übrigen Städten einem Berufstand, wie den Kioskbesitzern so weitgehende Sonderrechte eingeräumt werden.

Rappenwört ohne Schnaken

Bislang gehörten die Schnaken zum Rappenwörter Strandbad wie die Pyramide zum Karlsruher Markt. Sie waren von diesem, dem Karlsruher so lieb gewordenen Erholungsort einfach nicht mehr wegzudenken. Nun aber hat die Stadtverwaltung beschlossen, die unerwünschten Plagegeister aus ihren fetten Weidplätzen zu vertreiben. Gestern wurden an allen „schnakenanfälligen“ Plätzen des Strandbades einige hundert Kilo hochwirksamen DDT-Pulvers in die Luft geblasen. Die Kabinen und das Milchhäuschen erfuhren dabei eine besonders liebevolle Behandlung. Unser Bild zeigt, wie ein Spezialtrupp der Ungeziefervernichtungsanstalt Anton Springer einen DDT-Abwehrschirm gegen neue Einführversuche der „blutrünstigen“ Ruhestörer legt. Die Badegäste von Rappenwört werden also in den nächsten Wochen wahrscheinlich auf die schon gewohnte Tätigkeit des Schnakenotens verzichten müssen. Ob sie wohl deswegen sehr böse sind? —

Teilweise Räumung des Engländersplatzes

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, sollen im Einvernehmen mit der zuständigen staatlichen Behörde — der Stadt ist Eigentümer des Engländersplatzes — rund 3500 cbm Schutt und Müll entlang der Moltkestraße entfernt werden. Man will verhindern, daß die Anwohner durch den dort abgelagerten Schutt und die damit verbundenen Ausdünstungen belästigt werden. Außerdem soll auch jener Schutt weggeräumt werden den Unbekannte am Ostende des Platzes abgeladen haben.

Wiederaufbau der Werfthalle II eine unumgängliche Notwendigkeit. Erst das Darlehen des Landes Württemberg-Baden schuf allerdings die materielle Voraussetzung zum Beginn der Arbeiten, der im Februar dieses Jahres durch eine Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Firmen unter der Leitung des Hochbauamtes der Stadtverwaltung erfolgte. Infolge der unterschiedlichen Beschaffenheit des Baugrundes war die Gründung des Gebäudes sehr schwierig; die Einzelfundamente mußten bis sechs Meter tief in die Erde gesenkt werden, und drei Meter darüber war eine durchgehende Betonplatte erforderlich.

Im Durchschnitt haben seit Februar Tag für Tag etwa 90 Bauarbeiter am Wiederaufbau dieser Halle gearbeitet. Das Ergebnis? Nun, unsere Abbildungen vermitteln eine kleine Vorstellung der bisherigen imposanten Leistung, und wer Gelegenheit hat diese gegenwärtig größte Karlsruher Baustelle zu besichtigen, erkennt sehr schnell, daß hier wohl nicht nur ein Wiederaufbau vor sich geht, sondern ein Aufbau in vergrößerten Maßstäben. Die frühere Werfthalle II hatte nämlich nur 2260 qm, während die neue Halle eine Nutzfläche von 9500 qm haben wird. Dafür hatte die zerstörte Halle auch nur ein Geschloß. So wird also der Karlsruher Rheinhafen, wenn einmal der noch immer beschlagene Teil der Werfthalle III freigegeben sein wird, über 19.420 qm gedeckten Lagerraum für Stückgüter verfügen, eine Fläche, die für die Zukunft unerlässlich ist.

Fünf Geschosse hat das neue Lagerhaus, und eine halbe Bühne mit noch immerhin 700 qm Fläche entsteht im Dachraum. Die Raumhöhe beträgt 4,50 m im Erdgeschoß, 3,50 m im ersten Obergeschoß und 3 m in den übrigen Geschossen. Die sogenannte Pilzdeckenkonstruktion, die für eine Nutzlast von 2000 kg je qm berechnet ist, gibt dem Innern der Halle eine interessante architektonische Note. Das Licht wird durch breite Fensterbänder aus Süd und Nord in die Halle einströmen, und moderne Verläderampen auf der Land- und Wasserseite garantieren



Die Pilzdeckenkonstruktion gibt der Halle eine interessante architektonische Note. Fotos (3): Schlesiger

große Mengen an Baumaterial aller Art waren und sind erforderlich, um diese Halle zu erstellen, deren Rohbau im Herbst beendet sein wird; der Innenausbau wird dann noch voraussichtlich bis Frühjahr 1952 dauern. Dann hat der Karlsruher Rheinhafen wieder seine alte Kapazität erreicht, ja, er hat sie übertroffen. Bleibt zu hoffen, daß von diesem Zeitpunkt an allmählich eine fühlbare Vermehrung des Stückgutumschlags kommen wird. Ihm muß doppelte Aufmerksamkeit geschenkt und er muß besonders gefördert werden, weil ja der Kohlenumschlag im Rheinhafen durch die Tarifberück-sichtigung Karlsruhes seit Jahren stark zurückgegangen ist. Mit dem Wiederaufbau der Werfthalle II werden also alle Voraussetzungen für eine Erhöhung des Umschlages geschaffen sein. Wenn die allgemeine Wirtschaftslage sich nicht ungünstiger gestaltet und wenn Handel und Industrie der näheren und weiteren Umgebung mitmachen, kann eine Aufwärtsentwicklung des Karlsruher Rheinhafens nicht ausbleiben. W.

Nix wie Milch!

Karlsruher Gschwätzgebabbel von Eustachius Dindemüller

In d'r Milchwerbewoch hat m'r im Kino vor-geliebt kriegt, wie stark daß m'r von d'r Milch werre kann. En Mann, wo kei' Milch trinkt, isch angahie worre, er soll en Stuhl uff de' Bode schmeiße, daß-er ausenannerkragt; er hats net ferlich brocht. Bei se'm Freund hats dagege gl'i' klapp't, weil-er von-eme einziche Glas Milch so arg stark worre isch. Des hat 's Herr Zingleres ihrem Wolfgang, wo in zwai Johr in d' Sch'ul kommt, so imponiert, daß-er's deheim bei seiner Dande gl'e' ausproviert hat. Er hat sich e' Glas Milch gewwe gl'aßt von weger-em Dorscht'un' hats mit e'm Zug gleert. Nord hat-er en Stuhl glangt un' hat-en an d' Wand gfeuert, daß-er bloß noch drei Fieß ghat hat. „Siehsch Dande“, hat-er g'strahlt, „jetz hab ich a' Glas Milch trunke un' jetz bin ich a' so stark wie der Kinomann.“ — Un' do soll noch jemand sage, daß-es Kino net erzieherisch wirke då!

Im iwriche hat m'r unser Milchreklame schwer imponiert. Unser Dande, wo als nachtwandte duht, wann's sternehlich isch' hat behaupt', daß sogh d' Milchstraß beflaggt ghat hat. Unser Milchzentrale hat bei dem Milch-feschet bewiese, daß-se uff d'r Heeh isch; bloß technisch noch net ganz, solang daß-se e'im d' Milch net direkt ins Haus bumbe kann, obwohl daß-es doch jetz scho grug Leut gibt, wo d' Milch uff Bumb beziehe. So gut daß-es e' Wasserleitung gibt, kenn't m'r doch a' e' Milch-leitung lege; e' b'ile weiter weg naderlich, von weg-eme Korzschuß. Die Sach mit d'r Milchholerei geht m'r nämlich als schwer uff d' Nerve, weil sonnags deheim alle länger schoofe wolle, d'rbei muß doch d' Milch scho um zehne morgends gholt sein. Mir denkt noch so en Sonndag! Me! Buwe henn gsagt, des sei Mädlässach, un' d' Mädeln henn gsagt, sie mieße jeden Werktag nach d'r Milch renne. Unser Dande Emma hat gsagt, sie hätt

doch so arg de' Dadderich un' däd d'Häff 'rschide. Un' me! Fraa hat gsagt, sie hätt nix zum Anziehe, wo zu de' Milch besse duht. Also hab ich halt z'letscht mit-em Sonndags-anzug un' mit-em Milchhäfle aussrige mieße! „Awwer uffem schnellste Weg!“ hat m'r me! Fraa noochgrufe. „Des musch mir iwverlasse“, hab ich gsagt, „du weresch doch net meine, daß ich allene v'rwardte un' Bekannte am helle Sonndag mit-em Milchhäffle in d' Hand laaf!“ — Mir wär's lieber gwest, wann ich d' Milch uffem Thomashoff hätt hole mieße, statts in d'r Stadt. So oft daß jemma uff mich zukomme isch, bin ich widder e'Stickle heim-zus glöffte; manchmol bin ich a' in e' Seitstraß' nel'. Awwer einmol bin ich dapper in e' Haus nel', weil's nimmeh annerscht gange isch. Ich hat awwer Bech ghat. Die Leut, denne wo ich ausweiche gwollt hab, sinn ausgethale a' in des Haus nel'. Un' a' noch bis in d' viert Stock nuff! Allort heecher uffgemieße hab ich. Wann die Leut im fünfte Stock gewohnt hätte, wär ich ums Rummguggue uffem Dach schock mit-em Milchhäfle. Wie's Gewidder bin ich awwer nord d' Trepp nunnergaust, nachdem daß die Leut d' Glasdierh zabatscht ghat hen. — Un' nord awwer latlatt zu d'r Fraa Milchfraa. D'r ganz Lade isch noch voll gewest. Naderlich hab ich hinterm Haus scheen gwaart, bis daß niemad meh im Lade gwest isch; wann ich recht gheert hab, hats grad zwelfe glaut oder in de' Kinnergottesdienst. — Uffem Heimweg bin ich schier v'rzwazelt. Was for en Weg daß ich gmacht hab, walß ich nimmeh, ich hab bloß gmerkt, daß ich vor lauder ausweiche allfort weiter von d'r Heimat wegkomme bin, bis daß ich uff d'r Audobahn g'stanne bin. Wann mich norre d' Auto mit heim nemme däd, hab ich denkt, un' wann's d'r Notruf wär oder sonsch en Volkswage. Allrit hab ich ins Milchhäfle guckt, ob's net scho Sauermilch isch. Uff einmol hat en sauerer Mercedes vor m'r ghalte. „Entschuldigen-Se“, hat d' Dam raus grufe. „Sie sammeln wohl Heidelbeeren hier was?“ „Des grad net“, hab ich gsagt. „Ich hab bloß Milch gholt, un' d'rbei hab ich m'r de' Fuß iwvertredde un' me! Kinnerlen warte doch uff d' Milch!“ Die Dam hat schier gheult vor Riehrung, un' im nu bin ich im Auto gsesse, un' finf Minutte druff deheim. Ob's noch langt for de' Kaffee, hab ich gfragt. „Was Kaffee?!“ hat mich mei Fraa anpiffte, „drinn in d'r Stub steht — 's Nachtesse!“

Karlsruher Marktbericht

Kleinverkaufspreise in Pfennigen je 500 g: Speisekartoffeln 8—9, Pflerlinge 95—110, Blumenkohl Stück 70—100, Rotkraut 15—20, Weißkraut 15—20, Wirsing 18—25, Spinat 25—30, Stangenbohnen grüne 25—35, gelbe 30—35, Buschbohnen grüne 20—25, Karotten Bund 15, Gelberüben 20—28, Rote Rüben Bund 12—15, Kohlrabi Stück 10—12, Erbsen grüne 33—40, Lauch Stück 5—8, Kopfsalat 10—20, Endiviasalat Stück 10—18, Sellerie Stück 10—30, Rettiche Stück 8—15, Bund 10—20, Salatgurken 20 bis 25, Einmachgurken 20—30, Zwiebeln 15—20, Tomaten inl. 40—50, ausl. 45—50, Tafeläpfel 1. Sorte 38—38, 2. Sorte 18—25, Tafelbirnen 1. Sorte inl. 30—45, ausl. 40—45, 2. Sorte 20—28, Zwetschgen 20—32, Pflaumen 10—15.

Familie Harzer 100 Jahre in Herrenalb

Die Besitzer des als Mittelpunkt des Fremdenverkehrs weit über Herrenalb hinaus bekannten „Café Harzer“, Frau Frieda Harzer und Frau Leonie Speer, geb. Harzer, begehen dieser Tage ein denkwürdiges Jubiläum. Vor 100 Jahren legte ihr Großvater Jakob Georg Harzer durch seine Übersiedlung von Langenalb nach Herrenalb den Grundstein zu einer Entwicklung, die von der Eröffnung einer Bäckerei im Jahre 1800 über die Erweiterung zum Café und Fremdenheim zu dem gut besuchten Haus führte.



SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

GUTE KLEIDUNG

ausgeknobelt
billig!

Straßen-Anzüge
aus gut. Oberstoffen
59.- 79.- 99.- 119.-

Sport-Saccos
in vielen mod. Formen
39.- 49.- 59.- 79.-

Komb.-Hosen
Cheviot, Fresco, K'garn
19.- 29.- 39.- 49.-

Leinen-Saccos
in viel. f. Formen
12.- 17.- 26.- 32.-

Sommer-Kleider
uni. oder gemustert
9.75 14.- 19.- 25.-

Kleiber
DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE
KARLSRUHE - KAISER-STRASSE 20B

Ämtliche Bekanntmachungen

Besucht die

3. Münchener Elektro-Messe
mit Rundfunkschau
vom 4. bis 15. August 1951
in den Ausstellungshallen der Stadt München, Theresienhöhe, Fahrpreisermäßigung auf der Bundesbahn.

2.-6. Sept. 1951

Internationale Frankfurter Messe

Große 51. freiwillige Versteigerung

Am Dienstag, 7. August, vorläufige im Auftrag von 9-18 Uhr in den Räumen des Restaurant „Zur Laterna“, Gartenstr. 57, eine große Anzahl Gebrauchsmöbel und Haushaltsgegenstände, darunter ein eich. Schatzkammer mit 2-tür. Spiegel-schrank, Anschl. 235 DM, Bücherschrank, Schreibpult, Büffett, Tisch, Stühle, Anschl. 195 DM, mehrere Betten, Polstermöbel, Küchenmöbel, Badeeinrichtung, Waschbecken, Küchengeräte, Gasherd-Senking, Nähmaschinen, Herrenfahrrad, Porzellan, Wäsche usw. Besichtigung zwei Stunden vor Versteigerung beginnt.

Frau Anna Früh, Versteigerer, Büro: Scheffelstraße 68, Telefon 1059

Öffentliche Pfandversteigerung

der Karlsruher Darlehensanstalt Dr. F. Büchin - Pfandleihanstalt - Karlsruhe, Schiachhausstraße 8, am Montag, dem 6. August 1951 von 9-18 Uhr, und Mittwoch, dem 8. August 1951 ab 14 Uhr. Ausgegeben werden: Damen- u. Herrenbekleidung, Stoffe, Bett- u. Tischwäsche, Federbetten und -kissen, Schuhe, Taschen- u. Armbänder, Uhren, Schmuckwaren, Besteck, Herrenfahrräder, Radios, 1 Stahlfeder, 1 Sattlerhandmaschine m. Motor, Fabr. Pfaff, neuwertig, 220/380 V, Werkzeuge u. a. m.

Am 6. 8. 1951 bleibt die Anstalt für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Die nächste Pfandversteigerung findet am 5. September 1951, bis Pfand-Nr. 4500 statt.

Öffentliche Erinnerung

An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

- Lohnsteuer für Juli 1951 (Monatszahler) nebst Kirchenlohnsteuer - getrennt nach Religionsbekenntnissen - und Abgabe Notar- oder Berlin mit Anmeldung; fällig 10. August 1951.
- Umsatzsteuer für Juli 1951 (Monatszahler) mit Voranmeldung; fällig 10. August 1951.
- Vermögenssteuer III. Viertel 1951; fällig 10. August 1951.
- Allgemeine Soforthilfeabgabe II. Rate 1951; fällig 20. August 1951.
- Beförderungssteuer im Personenverkehr, Versicherungs- u. Feuer-schutzsteuer; fällig 10. August 1951.
- Abschluss- bzw. Vorauszahlungen auf Grund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide.

Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Post-nachnahme od. im Vollstreckungs-verfahren eingezogen. Bei Post-oder Banküberweisung sind stets Steuernummer und Verwendungszweck anzugeben.

Die Finanzämter: Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Durlach, Bruchsal, Ettlingen und Pforzheim.

Ärzte

Röntgen-Radium-Institut
Dr. Weiß
Karlsruhe, Handelsstraße 5
geschlossen 4.8.-27.8.

Verreist
Dr. Neeff
Khe., Melancthonstraße 2
bis 2. 9.

Vertreter Dr. Jakob, Werderstr. 24

Dr. H. Jörg Augenarzt
v. 6.-27. Aug. keine Sprechstunde. in dring. Fällen Vertr. Dr. Sinner, Sonntagplatz 5.

Zurück
Dr. Richard Rein
Zahnarzt
Bailerthelmer Allee 1, Telefon 6715

Dr. med. UFER
Klopprechtstraße 36
bis Anfang September
verreist.

Hebe mich als
Facharzt für Innenkrankheiten
niedergelassen.

Dr. med. J. Amor
Karlsruhe, Stefanienstr. 24, Tel. 7607
Sprechstunden: 10-12 u. 16-17 Uhr
ausw. Mittwoch- u. Samstagnachmittag

Dr. Adolf Hisam
Zahnarzt
Khe., Ritterstr. 5, Telefon 4266
zurück.

Dr. H. F. Tietze
Zahnarzt
Praxis
bis 31. August geschlossen

Verloren
Tigerkater, bräunlich mit schwarz,
entlauf. Tierheim, am Flugplatz.

Unterricht
Engl. Khe, Nockstr. 11, von 5-8.

Mannequin-Studio

Karlsruhe
Guntherstr. 14, Ruf 514.

Neuer Ausbildungslehrgang zum Berufsmannequin

Beginn: 1. September 1951
Mindestgröße: 168 cm.
Alter nicht unter 18 Jahren.
Anmeldungen bis 15. August,
täglich in der Zeit von 12-14
und 19-20 Uhr.

3000-5000 DM Baukostenzuschuß wird z. Teil verrechnet. p. sof. gesucht. Evtl. auch Baupartner, 3-Zi. Wohnung, l. Khe. zum Frühjahr beziehb. ☎ 5929 BNN Rastatt.

3000 DM
auf 1. Hypothek von Privat ge-sucht. ☎ unter 4708 an BNN.

Immobilien
Best eingeführtes
Spielwaren-Geschäft
in guter Lage von Karlsruhe, mit vorhandenem Warenlager, krankheitsüber sofort zu verkaufen. Monatl. Miete 45 DM. ☎ 6654 BNN.

Lagerplatz

ca. 3000-5000 qm, Karlsruhe od. nöh. Umgebung, in Miete, Erbpacht od. Kauf ges. ☎ unter Nr. 6709 an BNN.

Haus

Weststadt, zentr. Lage, m. Laden, Einfahrt u. Rückgebäude, 4x3 Zi., 3x2 Zi., gegen bar zu verkaufen. ☎ unter K 288 an BNN.

Zweifamilienhaus

schöne Weststadtlage, Zentralh., Garage, preisgünstig zu verkaufen.

Dreifamilienhaus

modern, schöne Lage, Weierfeld, Wurm & Co., Fachgeschäft für Immobilien, Khe., Erbrinzenstraße 35, Tel. 1437

Geschäftshaus

Neubau, Ladengeschäft (gute Ex-positi) und großes Lagerhaus, für Fabrik geeignet, 300 qm, sowie verschiedene Grundstücke, wegen Auswanderung sofort zu verkaufen. ☎ unter 6801 an BNN.

Wir haben u. a. zu verkaufen:
Rentabl. Eigenhaus
mit 5x3 und 3x4 Zimmer-Wohnungen jeweils mit Bad, Loggia usw. neuzeitlich. Objekt in sehr gut. Bauzust. mit 1000 qm Gart.

Villa
freistehend mit 1600 qm großem Garten, sehr schönes Objekt

Haus in der Herrenstr.
mit kleinem Laden

Dreifamilienhaus
Nähe Hardwald, Neubau, mit 3 Wohnungen, sämtl. beziehb. Alles Nähere sowie unverbindl. Besichtigung durch Immobilienmakler.

M. Kübler & Sohn
Karlsruhe, Yorckstr. 49, Tel. 461

Bauplatz
ca. 180 qm, gute Geschäftslage, zu verkaufen. ☎ K 301 K an BNN.

Lagerplatz - Ruine
Stadttrand, ges. ☎ u. 6732 an BNN

Grundstück
in schöner Lage, zwischen Durlach und Wolfartsweiler, insges. 11 ar mit ca. 20 Obstbäumen preiswert zu verkaufen. ☎ unter 6756 BNN.

Werbung
HEIZOL
dünnflüssig in jed. Menge liiert laufend im Kesselwagen Mineral-Import Stuttgart, Rosensteinstraße 31

Mit Liebe gekocht
Mit SABA gekühlt

Der SABA-Kühlschrank

streckt das Wirtschaftsgeld, denn er bewahrt empfindliche Nahrungsmittel und Speisereste vor dem Verderb. Das macht in einem 4-5 köpfigen Haushalt so viel Geld aus, daß nach spätestens 4-5 Jahren der Anschaffungspreis des SABA-K 60 (DM 465.-) wettgemacht ist. Diese Überlegung hat bereits Zehntausende von rechnenden Hausfrauen für den SABA-Kühlschrank gewonnen. Und dann: Wie einfach hat's die Hausfrau mit dem SABA-Kühlschrank! Er hält alles köstlich frisch, arbeitet vollautomatisch und ist außerdem sparsam im Stromverbrauch. Ihr Fachhändler führt Ihnen den SABA-Kühlschrank gern unverbindlich vor.

Auto-Verleih
Borgward, mit Radio, ab 28 Dpfg. DKW, Cabrio, pro km ab 17 Dpfg. K. Hock, Neckarstraße 67, Tel. 3111.

Schuhreparaturen
kurzte u. billige Schuhe längen und weiten (DRGM). Schuhbesohlenanstalt Selter, Karlsruhe Blumenstraße 14.

Hummel's Kleinbus-Verleih
Khe., Tannhäuserstraße 6, Ruf 2992

M. Nonnenmacher
Karlsruhe, Kreuzstraße 21

Doppelbettcouch
DM 298.-
Bettcouch DM 168.-
Matraze DM 45.-
Matraze mit Feder-einlage DM 89.50

Jetzt aber ran! Es kommt auf jede Stunde an...

Was sollen wir Ihnen eigentlich noch erzählen.....
Nur 3 Dinge:

- Noch sind unsere Bestände auswahlreich
- Noch kauft man QUALITÄT zu kleinsten Preisen
- Trotz größtem Andrang aufmerksame und rasche Bedienung

Damen-Oberbekleidung	Stoffe	Damenwäsche
Blusen in großer Auswahl von 3.90 an	Vistra-Musseline in hübschen Mustern, ca. 80 cm breit . . . mtr. 0.98	Unterkleid Kunstseidenrikot 1.95
Röcke aus apart. Sommerstoffen a. Gummizug von 4.90 an	Zellwoll-Lavable aparte Musterung, ca. 85 cm breit . . . mtr. 1.28	Damen-Garnitur Kunstseide mit Zäckchen 2.45
Regen-Capes aus Igelhth, in vielen Farben von 4.90 an	Kräuselkrepp für Sommer- u. Strandkleider, ca. 80 cm breit, mtr. 1.48	Damen-Strümpfe links, feinfädig „KARMA“ 2.95
Frauen-Kleider in guter Verarbeit. auch f. Halbtrauer bis Gr. 32 von 12.75 an	Flamisol Kleiderware in viel. Farben, ca. 90 cm breit, mtr. 1.98	Damen-Garnitur Fantasie, gestrickt 3.45 2.95
Morgenröcke in modischer Ausführung von 13.75 an	1 Posten Kleiderstoffe nur in schwarz, ca. 130 cm breit mtr. 1.95	Damen-Garnitur Kunstseide, gewirkt 4.90 3.90
Herren-Artikel	Gardinen	Schuh- u. Lederwaren
Farbige Selbstbinder Serie III riesige Auswahl Serie I -58 Serie II -85 1.35	Gardinenstoff gute Baumwollqualität, 80 cm breit mtr. 1.25	Damenschuhe Einzelpaare von 4.90 an
Herrenhüte (Wollfilz) verschiedene Formen und Farben . . 3.90	Grobttüll für Stores, 220 cm breit mtr. 2.75	Damenschottenschuhe Pair 6.95
Knaben-Sporthemden Größe 60, schöne Farben, kariert 4.90	Gardinenstoff gute Baumwollqualität, 150 cm breit mtr. 2.75	Damenschuhe eleg. Herbstmodelle in Box calf und Velour 14.75
Herren-Sporthemden geschmackvolle Muster, Strapazierqualität . . . 6.90	Druckstoff für Dekorationen, 120 cm breit mtr. 3.90	Leder-Geldbörsen 0.98
Herren-Shorts die beliebte Sporthose, rein Leinen nur 9.75	Allgäuer Vorlagen 55x100 cm groß 4.90 3.90	Einkaufstasche besonders groß mit Faltenanordnung 3.95

Noch einen Rat: Beachten Sie unsere 24 Schaufenster

HOCHSOMMER-KLEIDER

in vielen Farben und Formen von **9.75** an

HÖLSCHER

POPELINE-MANTEL

imprägniert, in großer Auswahl von **39.75** an

Um die „Zehntscheuer“

Eine Ehrenrettung und eine Rückschau auf die Geschichte des Hauses

Wie aus dem Bericht der BNN ersichtlich war, wurde bei der Haushaltsberatung im Stadtrat die Ausgabe von 10 000 DM als Beihilfe zur Instandsetzung des ehemaligen „Stephanienbades“ erheblich kritisiert. Es ist bezeichnend, daß dieser wenigstens halbwegs erhalten gebliebene große Bau Weinbrenners eine „Zehntscheuer“ genannt wurde. Einiges Wenige über die Geschichte dieses ersten öffentlichen Karlsruher Bades zu berichten, dürfte daher wohl angebracht sein.

Im Jahre 1807 — es war um die Zeit, als in Karlsruhe der Grundstein zur evang. Stadtkirche am Marktplatz gelegt wurde — gelang es dem tapferen Hirschwirt zu Beierheim, Andreas Marbe, gegen den „nirgends fehlenden Widerspruch“ seiner Mitbürger, den Bau eines Bades an der Alb durchzusetzen. Am Ostermontag 1811 konnte das große, von Weinbrenner entworfene Gesellschaftshaus eröffnet werden, und die Karlsruher pilgerten in hellen Scharen dorthin. Auch der Herr Kirchenrat und Lyzeumsprofessor J. P. Hebel wurde hier ein gerne gesehener Gast und es gefiel ihm an der Alb recht gut.

Die gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts erstellten Badegebäude liegen heute unter dem Bahndamm begraben. Nach der Enteignung des Anwesens für die Zwecke des neuen Bahnhofsbauwerks erhielt der bisherige Besitzer vom Reichsgericht eine Entschädigung von 350 000 Mark zugesprochen. Das nicht benötigte Gebäude kam nun an die Stadt.

Es sind jetzt gerade 25 Jahre her, seit die evang. Kirchengemeinde das Stephanienbad mietete um in dem schönen großen Saal einen Raum für Gottesdienste im Stadtteil Beierheim zu gewinnen. Nach 1933 wurde aber das Mietverhältnis unsicher, und es bestand die Gefahr, daß der Kirchenraum für die Gemeinde verloren gehen könnte. Es wurde daher der Kauf des Anwesens in Aussicht genommen. In einem Abkommen mit der Stadt gab das Evang. Stift den ihm gehörenden großen Schmiedepfad an Zahlungstatt gegen das alte Stephanienbad her. Er war für das Stift wertlos geworden, seitdem auf ihn ein Bauvertrag gelegt worden war. Die Stadtverwaltung wollte den Platz für Aufmärsche und Festlichkeiten in die Hände bekommen. Auf Anfang 1942 ging der Besitzwechsel vor sich. Das Stephanienbad wurde mit 54 000 RM, der Schmiedepfad mit 354 000 RM berechnet. So kam dieses große Gelände um einen Bruchteil seines künftigen Wertes an die Stadt. Wenn die jetzige Stadtverwaltung das damals begangene Unrecht jetzt durch einen Beitrag an die Instandsetzungskosten für das Stephanienbad wiedergutzumachen sucht, so verdient sie gewiß keine solche Kritik eines „Stadtvetters“.

Den Wert des Bades hat auch das Bad. Landesdenkmalamt anerkannt und für eine Beihilfe aus den Mitteln für Denkmalpflege gesorgt. Die evang. Kirchengemeinde verdient allen Dank, daß sie die Rettung dieses Werkes von Weinbrenner in Angriff genommen hat.

F. Hügenschildt, Denkmalpfleger.

Zwei verdiente Professoren der TH

Prof. Gisbert von Teuffel 70 Jahre — Prof. Otto Haupt 60 Jahre

Am 5. August feiert Prof. Gisbert von Teuffel, ein gebürtiger Karlsruher, seinen 70. Geburtstag. Seine Lehrer waren Carl Schäfer in Karlsruhe und Theodor Fischer in Stuttgart und München. Nach kurzer Tätigkeit im Badischen Staatsdienst ließ er sich als Privatarchitekt in Karlsruhe nieder und war daneben Assistent an der Technischen Hochschule bei Professor Sackur. Im Jahre 1919 wurde er als a.o. Professor an die Technische Hochschule in Karlsruhe berufen und gehört seitdem dem Lehrkörper der Architektur-Abteilung an. Sein Lehrauftrag galt zunächst der Bau- und Formenlehre der Antike. Zahlreiche Erfolge bei Wettbewerben führten zu Bauaufgaben besonders auf dem Gebiet des Krankenhausbauwerks. Das bedeutendste Werk dieser Art ist das Diakonissen-Krankenhaus in Ruppurr. Daneben stammen von ihm Bauten aller Art, die einer einfachen und klaren Gesamthaltung ihre starke Wirkung ver-

danken. Auch auf dem so schwierigen Gebiet des Kirchenbaus hat er überzeugend gewirkt. Es seien nur die Gestaltung der Kirche des Diakonissenhauses und der Wiederaufbau der Karlsruher-Gedächtniskirche in Mühlburg erwähnt.

Prof. von Teuffel ist besonders beispielhaft dafür, wie eine gründliche und liebevolle Vertiefung in die Baukunst der Vergangenheit ein lebendiges Schaffen im Geiste der eigenen Zeit fördert, weil es den Maßstab gibt für ein echtes Verantwortungsgefühl. Das ist mit der Grund dafür, daß heute eine große Zahl von Schülern dankbar in ihm den Lehrer verehrt, der ihnen den Weg zu selbständigem erfolgreichem Schaffen gewiesen hat.

Otto Haupt, ordentlicher Professor für Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe und Direktor der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Karlsruhe, begeht am 4. August seinen 60. Geburtstag. Professor Haupt hat nach einem Architekturstudium in Berlin und München sein Diplomexamen an der Technischen Hochschule Karlsruhe abgelegt. Er war dann lange Jahre in Berlin als Architekt tätig, vorwiegend im Dienste der damaligen Reichsbank, bis er 1927 als Direktor an die Kunstgewerbeschule in Pforzheim berufen wurde. Gleichzeitig mit seiner Berufung nach Pforzheim erhielt er einen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Seit 1934 ist er Professor für Architektur der Staatlichen Akademie der bildenden Künste und 1937 Ordinarius für Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe als Nachfolger von Professor Laeger.

Nach dem Wiederaufbau der Akademie der bildenden Künste wurde Prof. Haupt am 1. 4. 1949 Dauer der Direktor der Staatlichen Akademie der bildenden Künste und 1947 Ordinarius für Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe und mehrere gleichartige Projekte für andere Universitäten.

Ein Jahr Schülerelbstverwaltung am Kant-Realgymnasium

Die Schülerelbstverwaltung an der Kant-Schule die von einigen Oberprimären mit verständnisvoller Unterstützung von Direktor Prof. Dr. Raab geschaffen wurde und über die wir vor einiger Zeit ausführlich berichteten, besteht nunmehr seit einem Jahr. In regelmäßigen Sitzungen beschloß die gewählte Schülervertretung eine Reihe von Anträgen, so das „Witterungsschutz-Gesetz“, das „Anti-Nikotin-Gesetz“, den „Antrag zum Schutz der Verfassung“ und die „Neueinteilung der Pausenaufsicht durch Schüler in den Räumen der Schule“. Schon aus diesen Stichwörtern ist zu erkennen, daß die jungen „Parlamentarier“ sehr rührig sind. Mit der Schülerelbstverwaltung will man erreichen, daß alle Schüler in der Gemeinschaft mitarbeiten und somit in die Verantwortung hineinwachsen, die sie später einmal als Bürger gegenüber ihren Mitbürgern haben werden. Dazu trägt auch das von der Schülervertretung herausgegebene Mitteilungsblatt „Schule und Leben“ bei. Aber damit nicht genug. Neuerdings erscheint auch der „Kleine Theater- und Filmbericht“, mit dem die Schülervertretung ihren jungen Kameraden für das gute Theater und den wertvollen Film interessieren will, sei es durch Einführungen in die Werke der Theater, durch Berichte über Aufführungen oder durch Hinweise auf Filme, die für die Jugend besonders geeignet sind. Dem Geleitwort zu der ersten Ausgabe ist zu entnehmen, daß die Schülervertretung hofft, der „Theater- und Filmbericht“ möge zu einer Art Jugend-Forum über kulturelle Dinge werden. Schon die ersten Blätter lassen erkennen, daß die Jugend gewillt ist, sich ihre eigene Meinung auch über kulturelle Ereignisse zu bilden.

Ernennung zum außerplanmäßigen Professor

Der Präsident des Landesbezirks Baden, Landesbezirksdirektion Kultur und Unterricht, hat den Privatdozenten Dr.-Ing. Johannes Labus für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Prof. Labus vertritt in der Fakultät für Maschinenwesen das Fach der Hochfrequenztechnik.

Ehrenvolle Wahl Prof. Günthers

Der ordentliche Professor der Physikalischen Chemie und Direktor des Instituts für Physik, der Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Paul Günther, wurde am 21. Juli 1951 von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zum ordentlichen Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse gewählt.

Karlsruher Filmschau

Pali; Tänzer vom Broadway

Dieser Film könnte man den Stoff zu einem Essay entnehmen. Es hätte sich mit den feinen Unterschieden zwischen fräulicher Anmut und männlicher Grazie zu befassen. Aber es würde doch nicht das Geheimnis des Tänzers Fred Astaire klären, auf welche Weise es ihm gelingt, die weiche Eleganz seiner Bewegungen und die ausgefeilte Technik seiner Schritte so zu verbinden, daß er stets männlich bleibt. Er und Ginger Rogers haben sich nach Jahren künstlerischer Trennung — sie wandle sich vom Tanz zum Schauspiel, er tanze weiter — noch einmal zu einem Film zusammengefunden. Und wenn er — etwas verückte Annahme, aber immerhin! — nur aus der Szene „Tanz der geflügelten Schuhe“ bestünde, wäre es schon genug, um die Begeisterung der Fachleute und Laien des Tanzes zu erregen. Das ist choreographisch, technisch und schauspielerisch so gekonnt, so ausgefeilt, daß man versucht ist, mitten in den Film hineinzuklatschen; hier tanzen die Schuhe „wirklich“ mit Astaire. Ginger Rogers ist nicht nur tänzerisch, sondern auch schauspielerisch eine Augenweide, und ihre „Marschallaise“ als junge Sarah Bernhard ein Meisterstück; außer den Liedern die einzige nicht nachsynchronisierte Szene. Es ist eine süß-wunder, reizende Handlung, die nur dazu da zu sein scheint, den beiden Talenten freiesten Lauf zu lassen. Sie nutzen es weidlich aus, brummig, aber wohlwollend von ihrem Komponisten unterstützt, der sich an türkischen Haremshäusern aus „Tausendundeine Nacht“ ein schlechtes Beispiel genommen zu haben scheint.

Kurbel: Dr. Holl

Bei den Filmfestspielen in Berlin gelang diesem „Dr. Holl“ so etwas wie eine Ehrenrettung des deutschen Films. Nun steht dieses Filmwerk Rolf Hansens, der früher einmal „Gabriele Damborne“ drehte, mit der Leander „Damals, mit der Westsiedlung“, zweifellos über dem Durchschnitt der deutschen Nachkriegsproduktion und vermag insbesondere durch seine darstellerische Besetzung eine gewisse Ergreiftheit auszulösen, aber es wäre bedauerlich wenn man feststellen müßte, dies sei nur das Beste, was der deutsche Film hervorbringen könnte. Denn dieser „Dr. Holl“ hat

zwar alle Qualitäten des guten deutschen Films, aber auch alle seine Schwächen. Er ist technisch sauber, regiehell und gut geführt, im Inhalt anspruchsvoll, aber trotzdem dem wirklichen Leben so fremd wie nur je ein Film der schönen alten Traumfabrikation. Der junge Facharzt Dr. Holl rettet durch seine eben im letzten Augenblick glückliche Forschungsarbeit die tödlich erkrankte Tochter eines Großindustriellen, verliebt sich in sie und verrät dadurch seine frühere Liebe zu der Krankenschwester Helga, die um seinetwillen ihr Medizinstudium aufgegeben hat. Ein echter, tragischer Konflikt. Aber er wird gelöst durch die Millionen des „unsterblich reichen“ Großindustriellen, der in einem südlichen Märchenland ohne Einkommensverlust lebt und der verzichtenden Krankenschwester das Studium bezahlt und ihr ein Privatsanatorium baut.

Diese Geschichte hat sich Thea von Harbou ausgesucht, zweifellos ohne mit filmischer Routine und schämsamer Behutsamkeit, wenn es gilt, das Gefühl richtig zu dosieren. Das Publikum wird begeistert und ergriffen, sein schön wegen der rührenden Zerknirschtheit Maria Schells als todkranken Angelika, wegen Dieter Borschels idealistischem Dr. Holl, Heidemarie Hatheyers tapfer verzichtender Krankenschwester Helga und Carl Werys menschlich packendem Industriellen, aber das ändert nichts daran, daß dieser Film nicht Kunst, sondern Feuilleton ist. Immerhin gutes Feuilleton, und in der Augusthitze mag das wohl angehen. D-ck

Schauburg: Unvergängliches Licht

Das unvergängliche Licht der großen Liebe, das über all Dunkelheiten des Schicksals und Not des Herzens scheidet, leuchtet in diesem Film zwei jungen Menschen im großen Paris. Alexander Lix und Vahagen Vartany verfaßten das Manuskript, das die Empfindungswelt besonders der Kinobeschuerin stark ansprechen wird. Zwar scheint es mitunter, die selbige Courthes-Liebler habe Paté gestanzt zu einem modernen Liebesroman. Doch lassen Darstellung und Ausstattung im wesentlichen aber die tiefgehenden Dialoge, über gewisse künstlerische Schwächen gerne hinwegsehen. Denn hier ist ein Unterhaltungsfilm, wie ihn sich das Publikum zweifellos wünscht.

Arthur Maria Rabenalt wußte Licht und Schatten der Handlung wohl gegeneinander abzustimmen.

Bühl im Schmuck des Zwetschgenfestes

Bühl, Hauptstadt des mittelbadischen Obstbaugesbietes und Schauplatz eines der amüsantesten und heitersten Feste, des „Zwetschgenfestes“. Alle Straßen der liebenswürdigen, alten Stadt prangen bereits im Festschmuck für dieses Ereignis, zu dessen Höhepunkt, dem „Tag der Blauen Königin“, am 12. August die BNN ihren Lesern und Freunden eine Sonderzugfahrt für



3,50 DM nach Bühl und zurück ermöglichen. Ein Festabzeichen, im Preis inbegriffen, berechtigt zum Eintritt für alle Veranstaltungen Bühls großer Tag, mit einem reichhaltigen Programm, dürfte allen Teilnehmern zu einem besonderen Erlebnis werden. Karten sind ab sofort am Reiseschalter der BNN, Lammstraße 1b-5 erhältlich.

Die Meinung der Leser

„Steine des Anstoßes“ längs des Rheins

Bezugnehmend auf die vor einigen Wochen in den BNN veröffentlichten „Zehn Gebote für Wassersportler“ möchte ich auf einen Mißstand aufmerksam machen. Es handelt sich um ein Badeplatz zwischen Rappenzwies und dem Vorhafen beim Sückkanal. Dort hat man schon vor längerer Zeit zur Befestigung der Uferdämme Steine angesetzt und unmittelbar am Ufer ins Wasser eingelassen. Diese Steine waren schon im Sommer 1950 „Steine des Anstoßes“. Warum führt man die Befestigungsarbeiten nicht endlich durch? Mir jedenfalls passierte es schon im vergangenen Jahr, daß ich mir beim „Landungsmanöver“ durch die Steine einen Hautriß am Oberschenkel und einen Bluterguß an einer Zehe zuzog. In diesem Jahre waren es bei der gleichen Gelegenheit glücklicherweise nur Schürfungen am Schienbein. Kann man es mir verargen, wenn ich mich, als ich nach dieser kleinen Lädierung (die leicht hätte schlimmer ausgehen können) auf den Liegeplatz zurückzog, jener zehn Gebote der Wassersportler erinnerte, in denen man sich so sorgfältig der Badenden annehm? Heinrich Knopf, Mathysstraße 4.

Die unverhoffte Einladung

Bei einer Fahrt mit dem BNN im vorigen Jahr lernte ich, als ich einmal Mundharmonika spielte, Gäste aus Zürich kennen. Dieser Tage erhielt ich nun unverhofft eine Einladung, nach Zürich zum Jubiläum des Mundharmonika-Clubs zu kommen. Mit dem Jubiläum, das zwei Tage dauert, ist ein Wettbewerb verbunden. Die Auslagen werden mit beglichen. So komme ich durch die BNN, über deren Fahrten nichts geht, sogar in die Schweiz. Adolf Fuchs, Hagfeld, Jägerhausstraße 76.

Verdrub bei der Fahrkartenausgabe

Seit Monaten beobachte ich als Fahrgast der Bundesbahn, daß am Hauptbahnhof Karlsruhe auch in den Hauptverkehrszeiten nur ein Schalter für

Die mittleren Einkommen / Von der Statistik erfaßt

Zu den Statistikern darf man Vertrauen haben. Sie sind tief verschwiegen und arbeiten mit der Präzision eines Chronometers. Die Ergebnisse ihres Zählens und Orderns sind für uns unentbehrlich. Ohne Statistik gliche der Mensch dieses Massenzeitalters dem Schaf im Pferd, das so eng zwischen den anderen Schafe eingeklemmt ist, daß es vor lauter Haaren die Walle nicht mehr sieht. Wir wüßten weder, wieviel Personenkraftwagen in Bayern zugelassen sind, noch ob die Zwillingengeburt in niederschlagsarmen Sommern zunehmen, es wäre uns nicht die Zahl der Geschiedenen unter 50 Jahren bekannt und nicht die der überbelegten Wohnungen. Wir wüßten nicht nur dies nicht, wir hätten überhaupt keine Beziehung zum lebendigen Leben auf diesem Stern. Welchen praktischen Gebrauch man aber von diesen, nicht auf den kleinsten, sondern auf den größten Nenner gebrachten Lebensformeln machen würde, war den Wissenschaftlern der Statistik zunächst ebenso gleichgültig wie den Physikern die Verwendung der Atomesetze. Daß beide sich einmal gerade von seiten ihres Broterbers, des Staats, des Mißbrauchs zu versehen haben würden, konnten sie ja nicht ahnen. Was den Statistiker anbetrifft, so wurde er auf den Protest der Öffentlichkeit hin auch „sofort wieder „neutralisiert“.

Niemand ist nämlich so sehr auf das Wohlwollen und die Sympathie des Publikums angewiesen wie die Statistik. So erforschen die Statistischen Landesämter neben anderen interessanten Dingen gegenwärtig, wie gut oder wie schlecht die „mittleren Einkommen“ leben, das sind Familien mit 200 bis 300 Mark Monatseinkommen. Jeder dieser Haushalte, der bereit ist, über seine Ausgaben ordentlich Buch zu führen, hat Aussicht auf eine Prämie. Bücher und Schreibmaterialien werden gestellt.

Man mag es ansehen, wie man will, und noch so versucht sein, ironisch zu polemisieren: schaut lieber in die Bücher der großen Einkommen! — es ist etwas Gutes an dieser Sache. Daß vier Köpfe mit 240 Mark leben, besagt nämlich gar nichts; daraus kann sozialpolitisch überhaupt nichts gefolgert werden. Was interessiert, ist vielmehr: Wie leben die vier? Leben sie so, daß sowohl die Erhaltung der Gesundheit wie die Wahrung des sozialen Friedens gesichert sind?

Wenn von Haushaltsbüchern die Rede ist, wird man sofort an Falladas Lämmchen Pinneberg denken, mit dem „Normal-Etat von Johannes und Lämmchen Pinneberg. Darf unter

keinen Umständen überschritten werden!!!“ in Höhe von netto 168,25 Reichsmark, mit denen sich dann sogar noch Blumen (1,15 RM) und Kino (3 RM) bestreiten ließen. Aber das war 1928 in Berlin, und der „Kleine Mann“ Pinneberg verfügte gegenüber dem Warenhaus Mandel noch nicht einmal über löhnekämpferische Unterstützung. Sein kommunistischer Schwägerlachte sich jedenfalls halb tot, als Pinneberg geniert auf seine Mitgliedschaft bei der DAG verwies. Dieser Verband muß damals nicht sehr mächtig gewesen sein. Wenn wir aber gerade beim Jahre 1928 halten: das wäre doch einmal eine schöne Dreistreckrechnung für unsere Kleinen! „Wenn das Kilo Butter im Jahre 1905 1,80 GM (Goldmark), im Jahre 1928 3,20 RM gekostet hat, was muß dann ein Bahnassistent, der im Jahre 1906 ein Monatseinkommen von 120 GM und im Jahre 1928 ein solches von 204 RM erhielt, heute bei einem Butterpreis von 5,60 DM das Kilo verdienen, damit seine Familie dieselbe Menge Butter verzehren kann a) wie 1906, b) wie 1928?

Welchen wirklichen Wert die Mark von 1951 hat, soll also nun durch die Führung eines Haushaltsbuches bewiesen werden. In der Tat muß sich dann herausstellen, wieviel und welche Art Nahrung Leute mit „mittleren Einkommen“ noch zu sich nehmen können und was für die anderen Freuden des Lebens dann noch übrig bleibt. Vermutlich nichts. Der Jahresrat einer sogenannten Durchschnitts-Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder, mit der letzten Pfennigausgabe für ein Schulheft bis zum dramatischen Höhepunkt eines Anzugkaufes für den Ernährer, eine solche Jahresbilanz wäre ein überzeugender Beweis unserer Armut als jedes noch so große Defizit unseres Staatshaushalts. Erschütternd vor allem das, was völlig fehlt als Ausgabeposten: der Groschen für das kleine Glück.

Indessen sollten wir uns gar nicht erst von Amts wegen bitten lassen über unsere Ausgaben Buch zu führen. Die Leute mit den „großen Einkommen“ mögen ja ihr lässiges Vergnügen dabei finden, das Geld ungehindert aus der Tasche zu ziehen, uns macht das wenig, das uns durch die Finger geht, nur Freude, wenn wir uns ein bißchen spielerisch mit ihm verweilen dürfen. Gerade mit den kleinen Zahlen läßt sich so träumerisch bauen und basteln. Man kann Türmchen erstellen, eins links, eins rechts; Einnahmen, Ausgaben. Und wenn man bei den Ausgaben ein Klötzchen wegnimmt und dann noch eines (dieses letzte, das ist der Tabak!), dann haben die Einnahmen gegenüber den Ausgaben gleich eine ganz andere, eine so stolze Höhe!

Wenn ich aber einmal gar kein Geld habe, also noch unter den „mittleren Einkommen“ liege, und ein Kellner bringt mir statt eines Täßchens Kaffee eine Konzert-Portion, dann schaue ich ihm groß ins Gesicht und sage ihm laut meine Gedanken: Die Menschen sind eine wüste Spielergesellschaft. Man muß mitspielen, solange man ihre bunten Spielmarken hat. Welcher Frieden, wenn sie einem den letzten Chip abgenommen haben und man endlich Ruhe hat vor ihrer Gier. Sgl.

Sterbefälle vom 1. bis 3. August

1. August: Schaeffl Kath. geb. Heindel, Rastatter Straße 57 (50 J.); 2. August: Romer Anton, Nuitsstraße 11 (76 J.); 3. August: Brühmüller Nikolaus, Telegrafarbeiter, Augartenstraße 77 (65 J.); Glockner Frieda geb. Bertsche, Mahlbergstraße 20 (60 J.).

KURZE STADTNOTIZEN

Vereinigten Ostdeutsche Landsmannschaften (VOL). Am Sonntag, den 5. 8., 10 Uhr, in der Schauburg, Kundgebung der Ostdeutschen Landsmannschaften. Es sprechen: Reg.-Rat Dr. Rutschke zum Vertreter des Landes, Dr. Röhm über „Wir und Europa“ und Dr. Walther über „Das Recht auf die Heimat“.

Die Arbeitsgemeinschaft der Badener e. V. veranstaltet heute, 20 Uhr, im großen Saal des „Elefantens“ einen Helmatabend, an dem u. a. eine Baukapelle, ein Männerquartett des Männergesangsvereins „Badenia“ und Sepp Sonntag als Ansager mitwirken.

Verband der Körperbeschädigten, Ortsgruppe Mühlburg, Mitgliederversammlung am Montag, 6. 8., 20 Uhr, im „Ritter“.

Hilfsverein ehemaliger Volkswagenfahrer. Am Montag, 6. 8., 20 Uhr, Versammlung im „Weißen Berg“.

Pädagogische Arbeitsstelle, Karlstr. 11. Am Montag, 6. 8., 20 Uhr, Internationale Studentengruppe (YMCA): Wochenschau und Film „Über dich hinaus“ Eintritt frei.

Markgrafen-Theater Durlach. Heute Spätvorstellung „Der Weg ins Freie“, mit Zarah Leander und Siegfried Breuer.

Geschäftsjubiläum. Dieser Tage feierte Frau Wilhelmine Brenk, geb. Kühn, Sophienstr. 81, ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum im Fleischerhandwerk.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute August Friedrich Bastian, Hardstr. 14, feierten Freitag ihr goldenes Jubiläum. Der Oberbürgermeister ließ dem Jubiläumstag die herzlichsten Glückwünsche und eine Spende übermitteln.

Geburtstage. Ihren 75. Geburtstag feiern heute Frau Mina Wittwein, Wilhelmstr. 23 und Herr Andreas Stitzler, Essenweinstr. 22. — Herr Ludwig Knopf, Stuttgarter Str. 19, feierte am Donnerstag seinen 82. Geburtstag.

30 Jahre Athletik-Sportverein Daxlanden

Der ASV Daxlanden begeht sein 30jähriges Jubiläum am 4., 5. und 6. August in seinem neu errichteten Klubhaus bei der Appenmühle. Im Jahre 1921 gründeten einige tatkräftige Kraftsportler den Verein, der sehr bald zu den erfolgreichsten des Kreises Karlsruhe zählte. Auf einem ausgetopten Hopfensack begannen die Daxlander Athleten das Ringen, ehe sie das Geld für eine Ringmatte zusammen hatten. Aber auf diesem Hopfensack erwarben sie sich das Können, welches sie benötigten, um später Kreis- und Bezirksmeister zu werden. Am Samstag findet ein Festbankett statt. Am Sonntag veranstaltet der ASV Daxlanden ein Ringermannschafts-Turnier mit ASV Daxlanden, FC Ispringen, KSV Durlach, Karlsruher Aihl-Ges., Germ. Karlsruhe 2. und TV Graben. Das Stiftungsfest klingt aus mit einem Kinderfest am Montagmorgen.

Rundfunkprogramm

Samstag, 4. August

Südd. Rundfunk. 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 12.00 Musik am Mittag, 15.00 Unsere Volksmusik, 16.00 Sonntagkonzert, 18.00 Bekannte Solisten, 19.05 Die Stuttgarter Volksmusik spielt, 20.05 Familie Staudenmayer, 20.45 Erwin Lehmann und sein Südwest-Tanzorchester, 22.10 Schöne Stimmen, 22.45 Du und ich im Mondenschein, 0.05 Das Nachtkonzert.

Südwestfunk. 6.10 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagkonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Gut gelaunt, 15.00 Opernmelodien, 16.30 Unser Samstagkonzert, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Von „Orpheus in der Unterwelt“ zur „Großherzogin von Gerolstein“, 22.30 Der SWF bittet zum Tanz.

Schweiz Reiseland wurde, 11.20 Das Meisterwerk, 11.50 Musik am Mittag, 13.30 „Kennst ihr das Land?“ 15.00 Nachmittagskonzert, 16.00 Erinnerung Sie sich? 17.00 „Die Karriere des Don Quixote“, 17.35 Kleines Konzert, 18.10 Aus beliebten Operetten, 19.30 Leichte Mischung, 20.05 „Stimmen der Heimat“, 22.30 Im Rhythmus der Freude, 0.05 Miternachtsmelodie.

Südwestfunk. 7.30 Morgenkonzert, 8.30 Evang. Morgenfeier, 9.15 Kath. Morgenfeier, 9.45 Verlorene Heimat, 10.30 Die Aula, 11.00 Musik zum Sonntagvormittag, 12.20 Lieder aus dem deutschen Osten, 13.00 Freiheit des Geistes, 13.30 Musik nach Tisch, 14.00 Ferien in Ronco, 14.15 Jedem das Seine! 15.00 Kinderfunk, 15.40 Uns gehört der Sonntag! 16.30 Tag der Heimat, 17.15 Was Euch gefällt! 18.30 Sportreportage, 20.00 Straßburger Musikfest, 23.00 Tag der Heimat, 23.10 „Im Rhythmus der Freude“, 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Sonntag, 5. August

Südd. Rundfunk. 6.00 Froher Klang am frühen Morgen, 7.00 Sonntagsgandacht der Methodistenkirche, 7.15 Frühliche Morgenstunde, 8.00 Landfunk mit Volksmusik, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Kath. Morgenfeier, 9.15 Geistliche Musik, 10.35 Melodien am Sonntagmorgen, 11.00 Wie die

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH Karlsruhe Lammstr. 16-8 Zur Zeit ist Anzeigenpreisleiste Nr. 8 v. 1. 6. 31 gültig.

DER SPORT

Schwedische Pressestimmen:

„Deutsche Revanche in der Leichtathletik“

„Für die Niederlage im Davispokal in Baastad wird Deutschland schnell eine Revanche nehmen, am 9.—10. August im Stockholmer Stadion. Die Ergebnisse der deutschen Meisterschaft sind fürchterlich.“

Diese Stimme des schwedischen Blattes A7 Stockholm deckt sich mit der allgemeinen Meinung in Schweden. Die schwedischen Zeitungen haben mit einem Trommelfeuer von warnenden Überschriften auf die „Düsseldorfer Gefahr“ hingewiesen. Der 3:0-Erfolg der schwedischen Tennisspieler ist mit einem Schlage in den Hintergrund gedrängt. „Glänzende deutsche Leistungen — phantastische deutsche Laufzeiten“, so lauten die Schlagzeilen. „Die deutschen Meisterschaftsergebnisse geben uns wenig Hoffnung für den Länderkampf in Stockholm“, kommentiert das Svenska Dagbladet die deutschen Leistungen. Im „Idrottsbladet“ gibt Sven Holmberg, der den Entscheidungen in Düsseldorf bewohnte, seiner Meinung dahin Ausdruck, daß Deutschland überraschen wird. „Wenn wir die besten Leistungen beider Nationen sprechen lassen, müssen wir im Stockholmer Länderkampf mit einer Niederlage von 10 bis 18 Punkten rechnen. In jedem Fall müssen wir uns auf eine neue Niederlage einstellen.“ Dieser schwedische Kommentar gibt die Stimmung wieder, die sich im ersten Echo nach den deutschen Meisterschaftsergebnissen zeigt. Nach einigen Tagen Abstand wird man in Schweden die Sonde anlegen, um genau zu prüfen, wo die schwachen

Punkte der deutschen Leichtathletik liegen. So sind denn die schwedischen Pressekommentare in erster Linie nur als Stimmungsbarometer zu werten und als ein Unternehmen, die „deutsche Gefahr“ groß herauszustellen. Mag nun auch ein gewisser Zweckzweck im Hinblick auf die Beurteilung der schwedischen Aussichten für den Stockholmer Länderkampf mitsprechen, so zeigen auf der anderen Seite alle Urteile aber auch an, daß Deutschland in der Leichtathletik wieder zu den führenden europäischen Nationen gezählt wird.

Leichtathletik-Klubkampf

TV Hochstetten — FSVV Karlsruhe 42,5:43,5 P.

Im Leichtathletikvergleichskampf der beiden Vereine brachte erst die 4x100 m Staffel die Entscheidung. Bis dahin wechselte die Führung dauernd. Mit großem Interesse wurde das Hochsprungduell König — Herkommer verfolgt, bei dem König die beschlossene Höhe von 1,70 m schaffte. Ergebnisliste: 1. Speerwerfen: 1. Pflüger (K) 39,15 m, 2. Groh (H) 38,05 m Diskuswerfen: 1. Huser (H) 33,35 m, 2. Schleifer (K) 28 m, 100-m-Lauf: 1. Herkommer (K) 12,0 s, 2. Groh (H) 12,1 s, Weitsprung: 1. Schmidt (K) 6,11 m, 2. Groh (H) 6,02 m, Kugelstoßen: 1. Huser (H) 11,38 m, 2. Schleifer (K) 10,04 m, Hochsprung: 1. König (H) 1,70 m, 2. Herkommer (K) 1,65 m, 400-m-Lauf: 1. Groh (H) 59,8 s, 2. Schneider (K) 61,0 s, 1500-m-Lauf: 1. König (H) 4:34,6 s, 2. König (H) 4:40,8 s, 4x100-m-Staffel: 1. FSVV 49,5 Sek., 2. Hochstetten 50,7 Sekunden. In der deutschen Mehrkampfwertung (DMM) Klasse B die gleichzeitig mit diesem Klubkampf durchgeführt wurde, konnte Hochstetten 8106 Punkte und die FSVV 7782 Punkte erringen und damit ihre Vorjahresleistung in der Gesamtwertung verbessern. Den Jugendvergleichskampf (Mannschafts-Vierkampf) gewann die FSVV.

Kampfreiche 13. Etappe

Die 13. Etappe der Deutschlandrundfahrt wurde in zwei Halbtagen durchgeführt. Die erste Hälfte wurde nach Kassel über 136,2 km gewannen der Kölner Peter Schulte (Dürkopp) nach einer scharfen Fahrt in 3:36 Std. vor Ernst Kuhn (Schweiz)

Fütterer-Kraus-Zandt-Geister

Zwei Staffelfahren werden beim Leichtathletik-Länderkampf Schweden-Deutschland am 9. und 10. August in Stockholm bestritten. Der DLV nannte für die 4 mal 100 m Fütterer-Kraus, Geister-Krefeld und für die 4 mal 400 m Cleve-Krefeld, Huppertz-Koblenz, Haas-Nürnberg, Geister-Krefeld. In den Einzelwettbewerben vertreten jeweils die beiden ersten in der Meisterschaft 1951 die deutschen Farben, ausgenommen im Diskuswerfen, wo neben dem Meister Rosenthal-Radevormwald der Balminger Sepp Hipp antritt.

in 3:36,1 Std. und Heinrich Ruhl (München) in 3:36,2 Std. 38 Sekunden später folgte der Mainzer Gläsdorf in 3:36,35 Std. vor der Dreiergruppe mit Ludwig Hoermann (München) 3:36,52; Rudi Theisen (Hildesheim) in 3:36,52, 1. Std. und Gerhard Stubbe (Ansbach) 3:36:52,2 Std. d. de Corte (Belgien) 3:45,17 Std., 9. Lambrichs (Holland) 3:45:17,1 Std., 10. Sauerborn (Bonn) 3:45:17,2 Std.

Der zweite Teilschnitt der 14. und vorletzten Etappe der Deutschland-Rundfahrt wurde von dem Schweizer Fritz Schär gewonnen. Schär legte die 53,7 km von Kassel nach Göttingen in 1:28:36 Std. zurück. Im Gesamtklassement führt nach der Gesamtklassement: 1. Guido de Santi (Italien) 26:59:34,9 Stunden; 2. Schär (Schweiz) 27:02:48,5; 3. Impanis (Belgien) 27:05:54,8; 4. Kirchen (Luxemburg) 27:09:01,8; 5. Peeters (Belgien) 27:09:34,8; 6. Gysels (Belgien) 27:16:57,0; 7. Pfannenmüller (Nürnberg) 27:25:56,2; 8. Hendricks (Belgien) 27:28:27,8; 9. Schwarzenberg (Aachen) 27:32:40,8; 10. Corrieri (Italien) 27:33:03,1.

Eisinger führt in Weinheim

Nach den ersten sechs Runden ergibt sich bei den Kampfen um die badische Schachmeisterschaft folgender Stand: 1. Eisinger, Karlsruhe, 4 1/2 Pkt. (+ 1 H.), 2. Wolf, Heidelberg, 4 (+ 1 H.), 3. Decker, Mannheim, 3 1/2, 4. Schuppeler, Bretten, 3, Dr. Meyer, Mannheim, 3, 6. Dr. Unruh, Karlsruhe-Ruppurr, 1 1/2 (+ 1 H.), Wehnacht, Mannheim, 1 1/2 (+ 1 H.), Beck, Mannheim, 1 1/2 (+ 1 H.), 8. Bittner, Heidelberg, 1 Pkt.

Motorrad-Weltmeister auf dem Hockenheim-Ring

Keller und Stamm durchweg auf Maschinen jüngsten Baudatums.

Zeller unterbot Meiers Rekord

Bei Hundstagsitzte wurde am Freitag das zweite Training auf der Schaulandstrecke mit 100 Fahrern erledigt. Trotz dem die Strecke in ihrem unteren Verlauf erheblich mehr Bodenwellen aufweist als früher, gab es geradezu sensationelle neue Rekordzeiten. So gelang es dem BMW-Werksfahrer Walter Zeller aus Hammerau mit seiner Saugmotorenmaschine, den 1949 von seinem Stellkameraden Georg Meier mit der Kompressormaschine aufgestellten absoluten Streckenrekord von 81,9 auf 59,0 km/Std zu verbessern. Auch Georg Meier selbst erzielte mit 91,7 eine hervorragende Zeit. Bei den Wagenfahrern konnte Ulmen, Düsseldorf, auf Veritas in der Sportwagenklasse bis zwei Liter seinen erst gestern erzielten Rekord von 83,2 auf 84,4 km/Std erhöhen. Sein stärkster Konkurrent Rieß, Nürnberg, fuhr nur 1,3 Sek. langsamer. In der Formel III Rennwagenklasse konnte der Engländer Stirling Moß den gestern von seinem Landsmann Wharton aufgestellten Klassenrekord erheblich verbessern, und zwar von 77,4 auf 84,4 km/Std. Überhaupt schnellster Wagenfahrer des zweiten Trainingstages war Hans Stück mit seinem AFM erzielte der „König der Bergfahrer“ in der Formel II Rennwagenklasse mit 7:59,7 Minuten = 90,0 km/Std einen neuen Klassenrekord, denn die alte Bestleistung stand hier auf 85,0. Stück kam bis auf 1/10 Sek. an den absoluten Automobilrekord heran, den seit 1936 Rosemeyer auf dem Auto-Union-Rennwagen hielt.



Weltmeister Oliver startet beim DMV-Rheinpokal-Rennen auf dem Hockenheim-Ring am 12. August.

50
1

4711 SPARIA CREME

Kölnisch in Duft und Frische

Bräunt, schützt, pflegt!

Quält Sie ein Hautleiden?

Selt Jahrzehnte ist bei Pickeln, Ekzemen, Flechten, Hautjucken, Fußflechten, Hautpilzkrankungen und ähnlichen Krankheiten der Haut das D.D.D.-Hautmittel bestens bewährt. Versuchen auch Sie einmal eine Behandlung mit D.D.D. in allen Apotheken FL 310, Proben 1,95 - D.D.D.-Seife, Stück 1,50 - D.D.D.-Biologische Hautschutz-Salbe, Dose 2,50

D.D.D.-Hautmittel hilft!

Gewinne ohne Risiko!

5 Jahre lang Gewinne durch Prämien-Schatzanweisungen der Bundesrepublik. Kein Verlust, da Einsatz zurück. Kaufpreis DM 10.-. Erhältlich bei allen Kreditinstituten und Postämtern. Erste Ziehung 1. September.

Vespa

Neuestes Modell z. reduzierten Preis von: **DM. 1295.-** zu beziehen durch: **Schelling, Karlstr. 70** Vespa-Reparatur u. Kundendienst

Tiermarkt

Jungf. Legh., verk. Busenbach, Hauptstr. 121.
12 Leggehennen zu verk. Birkenmeier, Khe., Sonnenstraße 8.

Junghennen

weiß, Leghorn u. rebh. Italiener, 8 Woch. DM 4.-40, 10 Woch. DM 4.-70, 12 Woch. DM 5.-40, 14 Woch. DM 5.-90, Leb. u. ges. Ank. gar.
H. Bailemeier, Schloß-Holte 22 in Westfalen. Tel. 137.

ADLER

Motorräder, 98 cm, sof. lieferbar durch

Hermann Gablenz
Khe.-Mühlburg, Geibelstraße 40.

Mercedes Lim. 170 V
tadellos erhalten, Bergpreis 1950, 2-türig, 1700 km gelaufen.

FIAT 1100, Cabr.-Lim., Opel P 4, Lim., 4-türig, DKW Meisterklasse, 700 ccm, Cabr.-Lim. Autohaus A. Fortenbacher, Baden - Oos - Telefon 4791, 52.

Mercedes 170 V Lim.
4-türig, wegen Geschäftsstellung preisw. zu verk. Motorrad wird evtl. in Zahlung gen. 525 5931 BNN.

Automechaniker!
BMW-Cabr., bill. z. vk., Tel. 91362.

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten

JACUTIN-Räucher-Stäbchen

10 Stück 65 Pfg. - Erhältlich im Fachhandel

DKW 200 ccm
in tadellos Zustand, gute Bereif., Motor überholt, geg. bar zu verk. 220 unter 6680 an BNN.

DKW 500 ccm, letztes Modell, sehr gut erhalten, preiswert zu verk. Mühlburg, Marktstr. 5.
Kaufvertrag für Zündapp D8 201 ab. Mögl. sof. lieferbar. 220 unter 6660 an BNN.

98 - 175 ccm

Rabonick MOTORRADER
bestehen jeden Kassar

Verkauf bei **HERMANN GABLENZ**
Khe.-Mühlburg, Geibelstraße 40

Gelegenheitskauf!

NSU, 200 ccm
NSU, 300 ccm
NSU Fox
2 Ardie, 125 ccm
2 Hecker, 125 ccm
1 Bucker, 200 ccm
NSU-SS, 500 ccm, mit Königswelle
Fahrerzeit Preisgünstig
Motorrad, DKW F 7, 600 ccm
Anhänger 8 t. mit Druckluftbremse, in gutem Zustand
Motorradhose K. Nitschky
Khe. Kaiserallee 143, Telefon 5424.

Ohne Wechselrad als 175 Wachenrad liefert für alle Motorpraktiken v. Ardie-Zünd., auch gebrauchte! Bildl. Hässler, Hamburg-Stell. 141.

Motorrad R T 100, preiswert zu verkaufen, Ruhheim, Schulstr. 4.
Diesel-Anhänger, Bauj. 1948, mit Getr., 77 PS, in gut. Zust. z. verk. Tel. 7715 Khe.

TAYLORIX

Kontaktkasten u. App. zu verkaufen. 220 unter K 276 K an BNN.

Aus einer Liquidation
St. 400 Tischwecker zum Preis von 2.50 DM pro Stück an bloc zu verk. 220 unter K 294 K an BNN.

H.-u.-D.-Rad z. vk. Khe. Waldstr. 83 II. D.-Rad, 30 DM z. vk. Altsiedlung, Buschswienweg 15, I. links.

Neu. Rennrad
kompl. zu verk. 220 6751 an BNN.

3-Sitzer-Paddelboot (Holzaufst.), s. gt. erh. preisw. zu verkaufen. 220 unter 6808 an BNN.

Elektro-Kühlschrank, neuw., umständehalber billig zu verkaufen. 220 unter 6745 an BNN.

Mod. Eisschrank, fast neu, weiß, billig zu verk. Khe., Rheinstrand-Siedlung, Karl-Dellie-Str. 12, II. Geflügel- und Taubenzüchterie billig zu verkaufen. Karlsruhe-Ruppurr, Amstadt, 19, part. 9. Nähen., neu, verk. Gr.-Rhein-Str. 9.

Stabstahl

in allen Dimensionen und Festigkeiten, in größeren Mengen laufend gesucht. 220 unter Gw 68/51 an Globus-Werbung Köln-Zollstock, Postfach.

Werbung

Über 30 Jahre

pelze

Gesell. Kürschnerstr. fr. 8. Boden/Daxlanden, jetzt Vertr. Hecht, Khe.-Durach, Hermannstr. 4, Haltestelle Durach, Bf. Gr. Auswahl, billigst, Zahlungserrl.

Efasit Fusspflege

Efasit ist eine Wohltat für Ihre Füße! Efasit-Fußbad kräftigt den Fuß, desinfiziert u. erfrischt. (8 Liter) DM 1,50. Efasit-Fußcreme befreit von Blasen, Bienen und Schwellen, wirkt geruch- und schweißhemmend. DM 1.-. Efasit-Fußpulver gegen Wundlaufen und Fußschweiß. DM -90 und -65. Efasit-Tinktur befreit schwarze von Hühnerschuppen u. Warzen. DM 1.50. In allen Apotheken und Drogerien! Total-Werk München 27

PFANNKUCH

Heute ab 10 Uhr Direkt vom Baum Große Posten, frische süße

Pflaumen

3 Pfd. **28**

Ausf. **Tomaten 500 g -40**

Neue deutsche **Zwiebeln -15** schön trocken 500g

schöne gelbe **Citronen -12** Stück

Solange Vorrat

PFANNKUCH

Opel-Olymp., Cabriolet, 1.3 Lit., zugel., billigst zu verkaufen, Ansehen ab Montag 19 Uhr bei Schmider, Khe. Hordelacker 7.

Gelegenheitskauf, Wanderer W 24, 4000, Limousine, 1,7 Liter, bill. z. verk. Ettlingen, Tel. 533 u. 253.

Mercedes 170 V Lim.
4-türig, wegen Geschäftsstellung preisw. zu verk. Motorrad wird evtl. in Zahlung gen. 525 5931 BNN.

Automechaniker!
BMW-Cabr., bill. z. vk., Tel. 91362.

Die neue 250 ccm **ARDIE**
4-Gang-Fußschaltung, m. Teleskopgehöl, Oldruck-Stoßdämpfung, Preis DM 1395.-
Werksverteilung Kurt Nitschky, Karlsruhe 145, Telefon 3484.

Volkswagen-Cabriolet
grau, ca. 17.000 km gelaufen, preisgünstig im Auftrag zu verkaufen. Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstraße 74/75, Telefon 540/42.

Gelegenheitskauf!
Volkswagen etwas rep.-bedürft. für 2300 DM zu verkaufen.
R. Werner, Khe., Schützenstraße 59

Volkswagen
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Brauerer Peter, Achern, Telefon 574.

Hanomag
1100 ccm, gt. Zust., preisw. zu verk. Oststadt-Garage, Essenweinstr. 6-8.

4 to Lkw Krupp, Dreiseiten-Motorkipper m. Junkers-Dieselmotor, 90 PS, umständehalber z. verk. K. Diehl, Karlsruhe, Viktoriast. 7, Tel. 4297.

Goliath Lkw Dreirat 3/4
400 ccm, 6,8 Lit. Verbrauch, 4 Gg. Vorführungswagen, sofort zu verkaufen. Neu. Hinterschlepp-Antrieb. Metzgermeister K. Nitschky, Kaiserallee 143, Telefon 3484.

105 Büssing Lkw
1. best. Zust., zugel., m. Pl. u. Spf. sehr gut bereit. f. 9000 DM z. vk. MAG, Karlsruhe, Kaiserallee 62, Telefon 6648.

Sinde's ja-der schmeckt

Der gute Geschmack dieses Kaffeemittels beruht vor allem auf der 3-stufigen Voraufschließung seiner Zutaten. Da wir wissen, dass Frauen, die seinen vollen, würzigen und doch milden Geschmack lieben.

Motorrad BMW R 24
gut erhalten i. Auftr. zu verkaufen. E. & W. Gähler, Karlsruhe, Amalienstraße 24, Telefon 1317

125 Malca, 750 BMW u. Steib-Belwagen z. vk. Mühlb. Marktstr. 5. Sonntagvorm. Khe. Hartzstr. 38. Triumph 125 ccm, 6000 km, sehr gut erh., preisw. zu verk. Khe. Humboldtstr. 7, Werkstatt.

Triumph 8 125, generalüberh. z. verk. Khe. Neckstr. 40, Bf. z. vk. sehr gut bereit. f. 9000 DM z. vk. verk. Lammer, Linkehen, Ringstr. 14.

1 1/2 Ltr. Opel-Motor
m. Anlass., Lichtmosch. u. Getriebe, in gt. Zustand zu kaufen gesucht. Otto Steiner, Bruchsal

Motorrad, 250 ccm, z. kaufen gesucht. Preis-220 unter K 290 K an BNN.

Verkauf

2 Anzüge, neuw., bill. z. verk. Schneider, Khe. Winterstr. 26 b. 2 Betten mit Best., 1 Staubsauger, 1 Küche kompl., 1 weißer Herd, billig zu verk. Khe. Helmgartenweg 37, Tel. 8497.

Leo-Luftkompressor

12 AU, bill. zu verk. 220 6761 BNN.

Fräser, Pritschenwagen, ca. 10 Ztr. Tragf., m. Wagenpl., a. Markt, geeignet zu vk. Hammerich, Kiosk, Kaiserallee 55 (Nelkenstr.).

5 Bienenvölker

Stamm Peschitz, mit gez. Königinnen, in neuen verbesserten Einblatteinheit mit Doppelboden und Seitenwandflügel, wegen Auswanderung zu verk. Abgabe auch einzeln. 220 unter 6571 BNN.

Wochenendhütte

2 Zt., m. Küche u. Inventar, billig zu verkaufen zur Versetzung, auch als Ski- od. Jagdhütte geeignet. 220 unter 14946 an BNN B.-Baden.

Kauf- und Leihgesuche

Mod. Küche, gt. erh. zu kauf. ges. 220 unt. 6720 an BNN.

Zeit- oder Zeltbahn zu kaufen ges. 220 unt. 6695 an BNN.

Altgold, Silber
kauft zu höchsten Tagespreisen. Artur Aman, Gold- und Silber-schmelzanstalt, Khe., Durl. Allee 43

1 Heizkessel
für Niederdruckdampf, von 5,4 bis 7 qm Heizfläche, zu kaufen ges. 220 unt. K 284 K an BNN.

Lehrb. Kompressor f. Sandstrahlarbeiten zu mieten gesucht. 220 unter Nr. 6450 an BNN.

Damenfahrrad, neuw., zu kaufen gesucht. 220 378 BNN Bruchsal.

Werbung

Über 30 Jahre

pelze

Gesell. Kürschnerstr. fr. 8. Boden/Daxlanden, jetzt Vertr. Hecht, Khe.-Durach, Hermannstr. 4, Haltestelle Durach, Bf. Gr. Auswahl, billigst, Zahlungserrl.

Stabstahl

in allen Dimensionen und Festigkeiten, in größeren Mengen laufend gesucht. 220 unter Gw 68/51 an Globus-Werbung Köln-Zollstock, Postfach.

Werbung

Über 30 Jahre

pelze

Gesell. Kürschnerstr. fr. 8. Boden/Daxlanden, jetzt Vertr. Hecht, Khe.-Durach, Hermannstr. 4, Haltestelle Durach, Bf. Gr. Auswahl, billigst, Zahlungserrl.

Wird erfüllen Ihre Bekleidungs-wünsche

Bitte fordern Sie ganz unverbindlich unsere neue reichhaltige Musterauswahl in Kammerstoffen und strapazierfähigen Cheviots an. Wir liefern auf bequeme Ratenzahlung Anzug, Mantel, und Kostüme sowie Maß-Konfektion unter Garantie für tadellosen Sitz.

RICHARD WÄHNER, Florhaim 4, Nebenstraße 11.

Prostata-Leiden

(Beschwerden B. Wasser-Lösen) wird ohne Operation m. Erfolg behandelt im

Sanatorium Brunau
Zürich (Schweiz), Brunaustr. 15

Musik aus dem Koffer

in Gestalt von Koffer- und Radios, sowie von Schallplatten - Kofferapparate, ist jetzt für die Reisezeit ein steter Freundesgenosse. Lassen Sie sich im Hause Schallie über solche Anschaffungen beraten und Ihnen das Neueste vorführen.

MUSIKHAUS
Karlsruhe, Kaiserstraße
Günstige
Ratenkaufmöglichkeiten

Schallie

In die Ferien mit

ROTBARI
BLAULACK

Etwas BESONDERES für die Reise - denn Gut rasiert - gut gealant!

Achtung! Möbelkäufer!

Durch günstigen Einkauf können wir einen Transport **Schlafzimmer** in allen Holzarten sehr günstig abgeben. Außerdem sehr große Auswahl in **Wohnzimmern, Küchen und Polstermöbeln**

Bequeme Teilzahlung - Lieferung frei Haus - Verl. Sie Katalog

MÖBELHAUS BADENIA

Karlsruhe
Erbrinzenstr. 28
am Ludwigsplatz

Ihr Schlüssel beim Schlüsseldienst

Wilh. Weiss

Kassenschrankfabrik
Erbrinzenstraße 24 - Telefon 282

Rein Perlon

I. Wahl Paar DM **8.90** DM **7.50**
Kunsts. mit Nylonverstärkt I. Wahl Paar DM **3.95**

Herrensocken - Damen- und Kindersöckchen in reicher Auswahl

K. Fischer

Strumpf-Spezialgeschäft
Kaiserstraße 188, Nähe Kaiserplatz

Markenfahräder Otto Schaufler

auf bequeme Teilzahlung Tel. 5770, Khe., Kreuzstr. 33

Konkursmasse der Westdeutschen Elektro-GmbH

werden am Samstag, 11. 8. 1951, vormittags 10 Uhr, in Rheinsheim bei Philippsburg, Hauptstraße 23, versteigert.

Div. Wickelmaschinen (Lage-Kreuz u. Ankerw.) m. Motor, Tisch und Ersatzteilen, Vielerlei Werkzeuge, Prüf- und Meßgeräte, Voltmeter, m. Amp-Meter, Amp-Meter, Frequenzmesser, Drehprüfgeräte, Röhrenprüfgeräte, Impedanzbrücke, Windungsschlußprüfer, Widerstände und Schiebewiderstände.

Einrichtungsgesamtheiten: Ofen, Montagelische, Maschinische, Tisch, Scheib- und Schreibmaschinen, Sackkarren, Regale, Betriebsleuchten, -Probepan, Isolier- und Packpapier, zahlreiche Kleinteile, Kleinmaterial: Schrauben, Bolzen, Muttern, Rohrieten (Messing), Fußwinkel, ca. 5800 Molybdänglöhre, 120 000 Kohlenfüße, 7500 Porzellansockel, 440 Uhrwerke für Treppenuhrwerke.

Div. Spulenkörper, Fertigungsbrikete, Div. Drosselkondensatoren, Streifenlampen, Netztransformatoren, Ausgangsübertrager und Spezialtrifos.

MOBEL EHRFELD

Rondellplatz

Wir kaufen gegen Kasse gebrauchte, gut erhaltene **Werkzeugmaschinen**

Wir erbiten Ihr Angebot.
Blomberg & Hoffmann, Karlsruh, Markgrafenstr. 32, Ruf 4010.

Kleinlastverleih

an Selbstfahrer zu günst. Beding.
Autohaus DILZER, Amalienstraße 7, bei der Herrenstraße, Ruf 5614.

Georg M. Hesse

Werkstätte für Lederhandschuhe
Karlsruhe, Wardenstraße 2, Gesch.-Z. 8-17, samstags bis 12 Uhr
jetzt auch Kaiserstraße 43, tagl. von 8-18 Uhr

Weg. Auswanderung

schöne 2-Zi.-Wohn. mit Küche, eingerichtet, in zentraler Lage abzugeben. ☎ unter 6648 BNN.

Lohmann-Fahrrad-Motoren

jetzt auf Teilzahlung bei L. WITZEMANN, Pultitzstr. 10 (früher Kaiserstr.)

Du, deine Brote schmecken diesmal prima!

Ja, meine Frau nimmt jetzt einen feineren* Aufstrich!

*Die Sanella-Frische gibt den feineren Geschmack!

Es ist leicht zu erklären, weshalb gerade Sanella Ihr tägliches Brot noch schmackhafter macht. Sanella - Deutschlands meistverlangte Margarine - wird überall im Nu verkauft und ist darum bei Ihrem Kaufmann besonders frisch zu haben. Sie wissen ja: Was frisch ist, schmeckt am besten. Und Sanella schmeckt so frisch wie morgens Ihre frischen Brötchen!

Die feine Sanella gibt es niemals lose, sondern nur in der hygienischen Würfelpackung.

SANELLA

Vermietungen

Laden, Khe., Kreuzstr. 28 zu verm. Näheres im Laden.
Laden mit Nebenraum, Nähe Kaiserstr., z. verm. Besich. Sonntag 9-12 Uhr, Khe., Walchstr. 34.
Laden mit Nebenraum zu verm. Durlach, Ochsentr. 17.
Werkstatt oder Lager-Raum sofort zu vermieten. Düringer, Karlsruh, Kronenstr. 40.

2 Büroräume

in Baden-Baden
Leopoldplatz, groß, hell, Teilf. zu vermieten
Zuschrift. an Postfach 431 Baden-Baden.

Gr., leeres Zimmer

mit Zentr.-Heiz., Süd., an beruht. Dame zu verm. ☎ unter 6658 BNN.

Valentiner oder Schüler aus gutem Hause findet beste Aufnahme m. Verpfleg. in Karlsruhe, ab 15. 8. oder später.

Sehr schönes Zimmer
Klavier, Telefonbenutz., fließendes Wasser. ☎ unter 6758 BNN.

Mietgesuche

Lager- u. Büro-Räume, trocken, ca. 150-200 qm, mögl. part. H. ges. ☎ unter 6698 BNN.

Werkstatt, ca. 100 qm, mögl. part. H. ges. ☎ unter 6765 BNN.

Ausstellungsraum

evtl. auch Laden mit Lageraum, mögl. Stadtmitt. zu mieten ges. ☎ unter 6646 BNN.

Wohnungs-Tausch

Gr. sonn. 2 Z.-Wohnung gg. klein. 2 Z.-Wohn. z. l. ges. ☎ 6717 BNN

3 Z.-Wohn., Bahnh., gep. 2 Z.-Wohn. ☎ u. 6754 an BNN.

3 Z.-Wohn. m. Bad, Mans. u. all. Zub. Südwest geb., 2 Z.-W. mit all. Zub. West geb. ☎ 6689 BNN.

Ger. 4 Z.-Wohnung m. Bad, f. Durlach, gg. 2-3 Z.-W. ☎ 6692 BNN.

4 Z.-Wohn. Mittelst., gg. 3 Z.-Wohn. mit Bad z. l. ges. ☎ 6706 BNN.

Ger. 4 Z.-Wohn. mit Bad, Westst. zu tausch ges. geg. ger. 2 Z.-Wohn. in Khe. od. Ettlingen. ☎ unter 6705 an BNN.

4000 DM

Bauk.-Zusch. gg. Mietverrechnung
sof. zu vergeb. 3-4 Zimmer mit Bad, Küche, Zentralh., evtl. Balk. in gut. Wohnl. in Khe. u. Synklus. altb. gesucht. ☎ u. 6724 an BNN.

Biete

schöne 4-Zimmer-Wohnung
Eisenlohrstr., Suche schöne 2-Zi.-Wohn., gute schöne Lage (nicht Untermiete), auf Okt. ☎ 6767 BNN

Bonn-Karlsruhe

Moderne Wohnung
4 Zimmer à 5x5 1/2 qm mit Dielen, Bad, Mädchenz., Zitthg., gr. Garten, Garage, in bester Wohnlage Bonns (Altmierte), gegen entsprechende i. Khe. z. l. ges. ☎ K 278 K BNN

Transporte

Mitnahme in Kraftfahrz., Richtung Düsseldorf, g. Fahrkostenbetteil. gesucht. ☎ unter 6719 an BNN.

Geselligkeit

Vielbeschäft. über sucht Gedanken- austausch mit geb. jung. Dame, flotte Ersch., mit Bild (v. zurück- ges.) ☎ u. 6762 an BNN.

Jünger Mann
wünscht nett. Mädcl. bis 25 J. k. zu lern. zw. gem. Mat.-Lehren. Bild ☎ (zurück) u. 6647 an BNN.

2 Herren, 30 J., suchen 2 Partnerinnen zw. Verbindung froher Urlaubstage (Paddeln u. Zelten). ☎ unter 6781 an BNN.

Familie Harzer

100 Jahre

in Herrenalb ansässig

Café-Conditorei-Hotel

Wir suchen für Angestellte

möbl. Doppelzimmer

SasRONDELL

Telefon 8921

Regierungs-Baumeister

bestempf., jung. Ehepaar, gut zählend, sucht nette Wohnung, evtl. kl. Landhaus, ca. 2 Zi., Kü- leiner od. teilmöbl., f. einige Monate od. dauernd, Karlsruhe u. weit. Umgeb. Bauhilfe od. Vorauszahlung evtl. möglich. ☎ unter 6714 an BNN.

Glückliche Ehen

aus allen Kreisen vermittelt direkt Frau Emma Morass, Eheanbahnungs-Institut in Karlsruhe, Karlsruh, 140, pl. Tel. 4259, geg. 1911, Sprechstunden täglich von 2-7 Uhr.

Reitner, 60 J., ev. ohne Anh., mit Ersparnissen, sucht Ehefrau in kl. Stadt, ☎ u. 6771 an BNN.

Jung. Mann, 28 J., ev. (Arbeiter), sucht lieb. häusl. Mädchen, a. v. Lande, zu lern. zw. Heirat. Bild ☎ unter 6775 an BNN.

Die letzten Bestände

z. T. nochmals herabgesetzt!

Kleider, Mäntel jeder Art
Kostüme - Blusen - Röcke
Sommerstoffe

Schneyer

Kaiserstr. 95

Handwerksmeister

mit eig. Ladengesch., ev. 56 J. alt, wünscht sich wieder zu verm. Fr. od. Witw., ohne Anhang, von 40-50 Jahren bitte ich um Bild ☎ unter K 274 K an BNN.

Geschäftsmann

41 J., Schweizer Staatsbürger, wü. Dame (auch Witwe) zw. Heirat und Mithilfe im Geschäft kennen zu lernen. Bild ☎ erbet. an A. Alberti, Cose 7468, Moutier (Suisse).

Frau Wilma Bruder

Karlsruhe, Glücksstraße 10, Sprechzeit 14-18 Uhr, Tel. 2565. Das Institut der guten Kreise!

Eigeninteressent!

Welcher Akademiker od. Fabrikant, 44-52 ohne Anhang, wünscht Heirat mit herzengut. Frau, schuldis. gesch. Mitte 40, mit Kind, Wohnung u. 30 000 DM Verm. vorhanden. Bildzuschr. unter M. 5615 durch Anzeigengesellschaft, Stuttgart-W., Reinsburgstraße 87.

Verschiedenes

Geschäftsfrau, 49 J., sucht soziale Betätigung. ☎ unter 6721 an BNN.

Geschäftl. Verbindungen

Wer übernimmt kleinere Maler- u. Schreinerarbeiten auf Gegenrechnung in Textilwaren aller Art. ☎ 6785 BNN.

MOBEL-GONDORF

Hebelstraße 13, neben „Kaiserhof“ (Marktplatz)

Sofort Nichtraucher garant. verbilligt, Erfolg. Pat. a. Nah. frei. Leber & Grimm, Konstanz 2/11.

Weinfässer liefert billig Desai, Frankfurt a. M., Schielestr. 19, a. d. Gastfabrik.

K. Fehrenbach
Möbel-Werkstätten
Khe., Kaiserallee 12, Eing. Blücherstraße - Telefon 5107

Für die heißen Tage!

Elektro-Kühlschränke

in reicher Auswahl im Fachgeschäft

Elektro-Singer

Jollystraße 25 - Telefon 5588
Angenehme Teilzahlung

Kaufmann

48-178, schidlis. gesch., - ohne Kinder, mit teilw. Gesch.-Einkr. u. kl. Warenbest., wünscht Einzelheirat in Gemischtwarengeschäft, auch Lebensmittel od. sonst. Einzel-Betrieb, evtl. auch Großhdlg. Fr. od. Ww. zw. 36 u. 45 J., wird nur ernstgem. auf Bild ☎ unter 6579 an BNN Karlsruhe gebeten.

Kaufmann, Angestellter

29 u. 178, sportlich in sich, Pos. wünscht Bekanntschaft mit nettem, intelligentem Mädchen, zwcks. Heirat. Bild ☎ u. 6794 an BNN.

Besonders den Bewohnern der Weststadt

empfiehlt sich beim Einkauf von Tapeten, Linoleum und Stragula, sowie Bodenpflegemitteln das alte Fachgeschäft

Friedr. Hafner

(seit 1862) Khe., Sofienstraße 204
früher Hebelstraße, Telefon 1603

Ausführung sämtlicher Tapetier- und Linoleumarbeiten

Altbekannte Güte im neuen Kleid!

mit Oliven- u. Palmöl hergestellt.
Mild, feinst parfümiert.
DM. -90 das Stück

Anzeigen

haben Erfolg in den BNN.

TEXTIL-POST

Ramadama . . .

auf bayrisch, oder auf besser deutsch „räumen tun wir“
beim SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

In allen Abteilungen günstige Preise, günstige Qualitäten

Freundlieb

888. - WKV.
Kaiserstr. 199
Ruf 1150
SEIT 1863

Wiedereröffnung der Gaststätte

Stadt Baden

am Samstag-Nachmittag nach vollständiger Renovierung

Der neue Pächter KARL EBERHARDT und FRAU (früher IWK-Kantine)

Eigene Schlachtung, gepfl. Weine und das hervorragende **MONINGER BIER**

Die neue DKW-Meisterklasse

Das schnittige DKW-Cabriolet, 4-Sitzig, ist mit nur 6 1/2 Liter Kraftstoff-Normverbrauch und nur DM 124,- Jahressteuer sparsam und wirtschaftlich, wie kein anderer Wagen über 100 km Std. Höchstgeschwindigkeit, hervorragende Straßenlage! Überzeugen Sie sich selbst durch eine unverbindliche Probefahrt! Kurzfristig lieferbar!

DKW-LEEB

Karlsruhe Amalienstr. 63
Ruf 2654/2655 b. Mühlburger Tor

Nur 2 Tage!

PELZMÄNTEL

Schau
Erstauktion niedrige Preise - reiche Auswahl u. a.
Persianer - Ozelot - Asmara - Zickel - Persianerstücke - Gris - Fuchs

im **HOTEL ROTES HAUS**
KARLSRUHE, Waldstraße 2
am Samstag, den 4. August, und Montag, den 6. August, veranstaltet von Pelzversand Carl Sonnenschmidt, Korbach (Waldeck)

Noch ist es Zeit! Luxussteuer!!

Und täglich neue Schlager! Jetzt:

Mod. Sommerkleider Große Auswahl in Stoffen, Modellen und Farben 10.75 14.75 12.50 und	9 75	Damen-Wäsche 2tl. Garnituren, Interlok u. Krepp, große Auswahl, sort., nur 1. Wahl	3 95
Für ganz Anspruchsvolle Eleg. Lavable-Kleid jetzt nur	24 50	Herren-Sporthemden Jedes Hemd ein Schlager, Popeline u. Baumwolle, große Auswahl, eigene Fabrikation	4 95
Blusen von der eleganten Bluse bis zur aper-ten Sportbluse, ausges. Stoffe, sorgfältig verarbeitet	3 95	Herren-Socken ein ganz großer Schlager! Merc. Baumwolle, 1/2 lang, Elastic-Bund, einfarbig, versch. schöne Farben, Spitze und Ferse perlon-verstärkt	2 95
Reizende Röcke karrier. und uni	7 50		

Und alles anerkannt gute TEXTIL-POST-Qualität

Das heißt sparen!

Gut gekleidet **TEXTIL-POST** spart auf mehr gespart rechte Art

KARLSRUHE, Kaiserstraße 102
KARLSRUHE-GRUNWINKEL, Durmersheimerstr. bei Alw. Panther
UNTERWISHEIM, im Hause Calmbach
EPPINGEN, Bahnhofstraße 8
PFORZHEIM, Bertholdstraße 1 (Ladenzeile Nordstadt)

Gottesdienste

Möllinger Freunde: Sonntag 3 U., Konfirm.-Saal, Christusk., Mittw. 10.00, Riefelstr. 2, pt., ks. Durl., Do., 10.00 U., Gewerbebad.

Ev. Luth. Gemeinde: Jugendsont., 9.30 Gottesd. mit hl. Abendmahl; 15.00 Gemeindefeier, Bismarckstr. 1

Erste Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science), Khe., Waldstr. 79, Münstal: Sonntag 10.00, Engl., 11.15, Mittw. 20.00, Lesozimme, Karlstraße 91, Montag u. Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.

Familien-Nachrichten

Danksagung

Wir danken von ganzem Herzen für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Hummel
Kaufmann und Hahnschleifermeister

Wir danken ganz besonders für die vielen Kranz- u. Blumen-spenden, für die tief empfundenen, trostreichen Worte unseres Herrn Pfarrers Strahlenberg, für die verehrenden und herzlichen Nachrufe der Vertreter der Fachvereinigungen u. der Belegschaft und für das letzte Geleit vieler Freunde, Mitarbeiter und Bekannter, die mit uns um den lieben Heimgegangenen trauern.

Frau Mina Hummel Wwe.
Karl Hummel und Familie
und Verwandte.

Karlsruhe i. B. / Vaihingen (Enz), den 3. August 1951.

Nachruf

Durch einen tragischen Unglücksfall verschied am 31. 7. 51 unser lieber Arbeitskamerad

Herr Karl Gatti

im Alter von 26 Jahren. Er war allzeit ein lieber, treuer Mensch, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Heidelberg Post Exchange
Area Karlsruhe

Wir haben uns verlobt

Charlotte Braun
Edy Rohrbach

Karlsruhe, 4. 8. 1951
Marienstr. 65 Striederstr. 17

Wir haben uns verlobt

Edith Weber
Karl Anderer

Ettlingen, den 4. Aug. 1951

Wir haben uns verlobt

Elisabeth Metzger
Kurt-Dietrich Ahlsen

5. August 1951
Durlach Stralsund
Turmbergstr. 7 a.d. Blerch-15a

Wir haben uns verlobt:

Ingeborg Merkel
Kuno Bickel

Karlsruhe, 4. August 1951
Goethestr. 51 Gebhardstr. 35

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. KARL PFULB
Reg.-Landwirtschaftsrat

ANNI PFULB, geb. ARKER,
Apothekerin

Karlsruhe, 4. August 1951
Hegaustraße 7 Rheinstraße 41

STATT KARTEN!

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit, Blumen und Geschenke in überaus reichem Maße, danken auf diesem Wege allerherzlichst auch im Namen unserer lieben Eltern

Fritz Bierhalter
und Frau Liesel, geb. Ade

Karlsruhe, 4. August 1951

KARLSRUHER Film-THEATER

PALI Bis einschl. Montag Musikfilm "TANZER VOM BROADWAY", 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

RONDELL "DER GEIGENMACHER VON MITTENWALD" Gangsterfilm, 13, 15, 17, 19, 21 heute a. 23 U.

Schauburg "UNVERGESSLICHES LICHT" mit Rudolf Forster, Cornell Borchers u. a. 15, 17, 19, 21 U.

KURBEL "DR. HOLL" mit Maria Schell, Dieter Borsche, Heidi Marie Hotheyer, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Rheingold Kristina Söderbaum in "DIE UNSTERBLICHE GELIEBTE", 15, 17, 19, 21 Uhr.

Atlantik "IM TEMPEL DES SCHRECKENS", Der erste weibliche Tarantfilm, 13, 15, 17, 19, 21, 23 U.

Skala Durlach Esther Williams in dem herrl. Farb. "AUF EINER INSEL MIT DIR", 15, 17, 19, 21 Uhr.

Film-Sonder-Veranstaltungen

KURBEL Heute und morgen, 23 Uhr, Marika Rokk "HEISSES BLUT".
Sonntag, 11.00 und 13.00 Uhr **GABILAN** mein bester Freund. Ein Farbfilm von der Liebe zum Pferd mit verwickelten Abenteuer. Kinder halbe Preise.

PALI Des großen Erfolges wegen nochmals Samstag, Sonntag, jeweils 23.00 Uhr:
Viviane Romance, die unvergessliche "Carmen" in "DAS FREUDENMÄDCHEN VON TUNIS"

Seit 1. August 1951 sind wir nun auch Vertragshändler der

Lloyd-Motorenwerke G.m. Bremen
b. H. Bremen

Wir freuen uns in Zukunft diesen anspruchlosen, robusten Kleinwagen verkaufen und pflegen zu können

Autohaus Engesser

BORGWARD- u. LLOYD-Vertragshändler

Telefon 3944 KARLSRUHE, Ettlingerstraße 29-31

LLOYD

Für die uns aus Anlaß unserer

goldenen Hochzeit

übermitteln Glückwünsche und Geschenke, sowie für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins "Typographia" sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Mathias Walter u. Frau
Werderstraße 17

Brautkleider
ab DM 15.— (Unterleid., Handsch.)

Gesellschafts- und Brautkleider
für Damen und Herrn — Zylinder im Verleih

Brautschleier, Kränze
Verkauf und Verleih
Mont., Mittw., Freit. von 14-20 Uhr
Ruppert, Karlsr., Geranienstr. 26

ADLER-MÜHLBURG
Samstag 19.30 Uhr Tanz, Melodie und Rhythmus am laufenden Band bei den "DIXIS".

Samstag, 4. August
Sommernachts-Tanz
im Dammertock

Beginn 20 Uhr. Die beliebtesten Schrepp-Printz-Biere. Gute Küche. Es ladet freundlich ein
Hanne Wickenhäuser

Weißes Rössl
am Ruppurrer Torplatz
Samstag, Tanzabend
Sonntag, Gartenkonzert
Beginn 17 Uhr - Eintritt frei

Achenbach-Garagen
Schuppen, Hallen, Fahrradständer
feuersicher und zerlegbar, aus verz. Stahlblech

Gebr. Achenbach, G.m.b.H.
(21b Weidenau (Sieg), Postf. 158

Heute Samstag und Sonntag

Tanz

Gaststätte KRONENFELS
Kronenstraße 44

LERCHENBERG DURLACH
Ritterstraße 70a - Telefon 797

Jeden Samstag und Sonntag, ab 20 Uhr

Eintritt frei

Öffentlicher Tanz

Omnibus-Verb. ab Carl-Weysenstraße - Rückfahrt nach Karlsruhe gesichert

INTERNATIONALE EIS REVUE
Der Riesenerfolg Täglich 20 Uhr

im Zelttheaterbau auf dem Schmiederplatz

Vorverkaufsstellen: Kassenwagen der Eisrevue am Zelttheater, Tel. 870 - Verkehrsverein Karlsruhe e. V. - Union-Reisebüro (DER) - Musikhaus Maurer, Douglasstraße.

Nach Schluß d. Vorstellung: Verkehrsverbind. nach all. Richtungen.
Volksmäßige Eintrittspreise ab DM 1.50

Zum Wochenende im

GOLDENEN OCHSEN

Kaiserstraße 91

Samstag, 20.00 Uhr: TANZ
Sonntag, 19.00 Uhr: Wunschkonzert.

RUD-HUGO Dietrich

Unserer verehrten Kundschaft teilen wir mit, daß Herr Paul Kaiser mit der Geschäftsführung unseres Hauses betraut ist.

Wir bitten, auch Herrn Kaiser, der durch seine Kenntnisse und Ausbildung dem Ruf unserer Firma gerecht werden wird, das uns gegenüber bewiesene Vertrauen im Hinblick auf Qualität und Leistungsfähigkeit unseres Hauses in vollem Umfange entgegenzubringen.

Rud. Hugo Dietrich - Karlsruhe, Kaiserstr. 179a

Besuchen Sie die große

Ausstellung

LEISTUNGSSCHAU

für Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk in

BUHL/Baden
vom 3. bis 15. August 1951

Fünf große Hallen. — Im Festzelt täglich Konzert

Am Sonntag, 5. Aug. spielt die Hanauer Trachtenkapelle

Ausstellung ist täglich durchgehend von 9-20 Uhr geöffnet.
Eintrittspreise: Erwachsene DM —.50, Jugendliche unter 14 Jahren DM —.20.

BNN-SONDERZUG

Zum Bühler Zwetschgen-Fest

Sonntag, den 12. August 1951

Abfahrt Karlsruhe 9.00 Uhr
Ankunft: Buhl 10.45 Uhr
Rückfahrt: 00.05 Uhr
Ankunft: Karlsruhe 00.52 Uhr

Fahrpreis einschl. Festabzeichen **DM. 3.50**

Kartenverkauf: Sofort in unserem Verlagshaus-Schaller-raum — Kasse. Telefonische Anmeldungen können nicht angenommen werden.

Es fährt der Sonntagsbummler mit Tanzwagen

Der Zug steht bereits ab 8.00 Uhr am Bahnsteig. In Buhl können die Wagen ab 22.00 Uhr betreten werden. Desgleichen ist der Tanzwagen um diese Zeit in Betrieb. Bei Ankunft des Zuges in Karlsruhe stehen Straßenbahnwagen nach allen Richtungen bereit.

In Buhl wird u. a. geboten: Stanokonzerte am Bahnhof, Stadtgarten, Festzelt und Johannisplatz, Festzug (13 Uhr), Dauer 1 1/2 Stunden, Veranstaltungen im Festzelt 15 Uhr. Bei Eintritt der Dunkelheit Illumination von Buhl und Beleuchtung der Ruinen Yburg und Windeck.

Alle Lokale sind bestens für Mittagessen und Abendessen vorbereitet. Tanzveranstaltungen sind außer im Festzelt in fast allen Gaststätten, keine Polizeistunde. Das Festabzeichen berechtigt zur Teilnahme an einer Verlosung.

Und nun zum

„Fest der Blauen Königin!“

Wir laden Sie freundlichst ein

Badische Neueste Nachrichten

Für wenig Geld

MATRATZEN

in guter Verarbeitung und Qualität aus eigenen Werkstätten

Seegrasfüllung	39.50	46.50	58.50	69.50
Wollfüllung	89.50	109.—	119.—	139.—
Kapokfüllung	146.50	169.—	187.50	198.—
Federkern	93.50	115.—	126.—	139.50
Metallbetten	27.50	37.90	47.20	52.10
Patentmöbel	28.50	32.50	36.—	39.50

Badische Beamten-Bank Waren-Kredit-Verkehr

MÖBEL BETTEN GARDINEN

Werderplatz Ritterstraße 8

BROHM

Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

ADLER-NÄHMASCHINEN Haushalt Handwerk Industrie

NABEN & Co.
KARLSRUHE, Passage

Kunststofferei

W. Hasenus Karlsruhe, Ruppurrstr. 35
Tel. 8069 Halbesfeld Seminar

Kldestes Fachgeschäft am Platze
Reelle Preise! - Der Weg lohnt sich

Haarausfall ist heilbar

wenn Sie bei dem geringsten Verdacht (Brechen der Haare, Jucken der Kopfhaut, frühzeitigem Ergreifen) unverzüglich zur

mikroskopischen Haaruntersuchung

kommen. Herr Schneider persönlich hält Sprechstunden in Karlsruhe am Dienstag, 7. August von 7-11 Uhr im Damen-u. Herrensalon G. Schneider & Sohn, Ebertstr. 14

I. Württ. Haarbehandlungsinstitut Gg. Schneider & Sohn
Stuttgart-W, Gymnasiumstraße 21

55 Jahre erfolgreiche Haarbehandlung

Jede Woche wieder
in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle

Qualitäts-Eisschränke
im Preis weit herabgesetzt.

Well wir Platz für neue Ware brauchen, müssen die Eisschränke raus.

Eisschrank mit Oberkühlung, feuerverzinkt, Eiskasten und feuerverzinkten Stahlblechwand
88 Ltr. 204.— 66 Ltr. 140.— 45 Ltr. 105.—

Jetzt wieder billige Emaillewaren
mit kleinen Schönheitsfehlern

Emaille-Eimer, grau	28 cm ø 2.20	27 cm ø 1.80	21 cm ø 1.45
Emaille-Eimer, weiß	28 cm ø 3.25	27 cm ø 2.85	21 cm ø 2.30
Spülwannen, weiß	36 cm ø 3.25	34 cm ø 2.95	
Spülwannen, grau	36 cm ø 2.20		

Die Zeit des billigen Obstes ausnutzen!

Der vielgekaufte „Mia-Saffer“

zur Zubereitung von naturreinen Fruchtsäften, z. Bsp. aus Brombeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren, Pflaumen, Pflirschen, Zwetschen, ja selbst aus Fall-obst, Quitten, Äpfeln, Birnen usw.

Und was Ihnen nicht so bekannt ist
eignet sich der Mia-Saffer auch für:

Geleezubereitung 33.—
Stabile Aluminiumführung gegen Aufpreis Spezialausführung für Elektroherde

Junker & Ruh-Gasherde

3 flammig mit Backofen und Zierdeckel	231.—
Anzahlung 58.20 12 Monatsraten à 15.70	
4 flammig mit Backofen und Zierdeckel	256.—
Anzahlung 64.48 12 Monatsraten à 17.40	

FRIGIDAIRE-Kühlschränke
sind wieder am Lager

Die großzügige Werksgarantie von 5 Jahren für den „Sparwattmotor“, den nur FRIGIDAIRE besitzt u. die vielen anderen Vorzüge machen diesen Kühlschrank zum vollendeten Kühlkomfort

210 und 260 Liter

Außerordentlich günstige Ratenzahlungen in 6, 12 und 18 Monaten.

Wir sind auf der Südwestdeutschen Getränke-messe in Karlsruhe vertreten. Unser Stand ist in Halle 1, Stand 63.

ERWIN MÜLLER
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Autorisierte FRIGIDAIRE-Verkaufsstelle

Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7718